

140+

TRÄGERORGANISATIONEN

Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark

Tätigkeitsbericht 2018

4

HANDLUNGSFELDER

1 VISION

1

BBO-
LANDESKOORDINATION

8

STRATEGISCHE ZIELE

14

MITGLIEDERINSTITUTIONEN

1

STRATEGIE

1

BBO-LANDES
GREMIUM

7

REGIONALE
BBO-KOORDINATIONEN

445+

BBO-ANGEBOTE

1

OPERATIVES
GREMIUM



Das Land
Steiermark

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A6 Fachabteilung Gesellschaft
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
8010 Graz, Karmeliterplatz

Web:
www.erwachsenenbildung.steiermark.at
www.bildungs-und-berufsorientierung.steiermark.at

E-Mail: erwachsenenbildung@stmk.gv.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwörter

Vorwort der Vorsitzenden des Landesgremiums Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung	4
Vorwort der Vorsitzenden des Operativen Gremiums Steiermark	5

1. Einleitung

Wussten Sie, dass... .. und wussten Sie auch, dass...	7
---	---

2. Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark – Strategie und Struktur

2.1. „Strategisches Gremium einst – BBO-Landesgremium jetzt“	8
2.2. Strategie	8
2.2.1 Eine Vision, acht strategische Ziele, vier Handlungsfelder	8
2.3. Struktur – Bildung- und Berufsorientierung	11
2.3.1 Landesgremium Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung	12
2.3.2 Operatives Gremium Steiermark	14
2.3.3 Landeskoordination für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark	16
2.3.4 Regionale Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark	18

3. Die Vision zur Steirischen Strategie

20

4. Arbeitsschwerpunkte und Themen 2018

22

4.1 Arbeitsschwerpunkt 1: BBO-Angebotsabstimmung

22

4.1.1 Regionale Angebotsanalysen	24
4.1.2 BBO-Angebotslandschaft in der Steiermark	34
4.1.3 Verstärkte Abstimmung der BBO-Angebotslandschaft in der Steiermark	35

4.2 Arbeitsschwerpunkt 2: Qualitätsentwicklung und -sicherung

36

4.2.1 Qualitätsstandards für regionale Bildungs- und Berufsorientierungsmessen	36
4.2.2 Entwicklung eines Leitfadens für Schulen zur gezielten Vor- und Nachbereitung von Realbegegnungen im Rahmen von Schul- und Berufsinformessen	38
4.2.3 Qualitätsentwicklung und -sicherung bei Bildungs- und Berufsorientierungsmessen – Umsetzungserfahrungen und best practice-Beispiele aus den Regionen	40

4.3 Arbeitsschwerpunkt 3: BBO als lebensbegleitender Prozess setzt schon frühzeitig(er) an + Forcierung der Elternarbeit

42

4.3.1 Arbeitsgruppe „BBO in der Kinderbildung und –betreuung + Elternarbeit“	44
GASTKOMMENTAR	47

4.4 Arbeitsschwerpunkt 4: BBO-Basisangebote als Teil einer zielgerichteten Integrationskette

52

4.4.1 Arbeitsgruppe „BBO und Migration“	52
---	----

5. Die Mitglieder des BBO-Landesgremiums

56

6. Die Zukunft der BBO

86

GASTKOMMENTAR	86
---------------	----

8. Anhang:

88

Liste der Mitgliedsinstitutionen	88
Regionale BBO Koordinationen	89

Vorwort der Vorsitzenden des Landesgremiums Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung

„Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen.“

Vor dem Hintergrund dieses Zitats von Heraklit ist es mir als Bildungslandesrätin nicht nur ein großes Anliegen, mit einer starken Bildungs- und Berufsorientierung in möglichst vielen Menschen die Flammen der Begeisterung zu entzünden, sondern sie auch dazu zu ermutigen, sich für einen Bildungs- oder Berufsweg zu entscheiden, der ihre Begabungen, Talente und Interessen widerspiegelt.

Dafür braucht es nicht nur finanzielle Mittel, sondern vor allem Menschen, die sich inhaltlich einbringen und für eine zukunftsorientierte Ausrichtung Sorge tragen. Diese haben sich im BBO-Landesgremium gefunden und bringen als Expertinnen und Experten aller wichtigen Institutionen entscheidende Erfahrungen und Perspektiven ein bzw. arbeiten gemeinsam an neuen Zielen und Schwerpunkten.

Sowohl in seiner Zusammensetzung als auch in seinem Wirken ist dieses Gremium etwas Einzigartiges und kann so auch Einzigartiges leisten. Diese konsequente Arbeit trägt bereits erste Früchte und ich möchte an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank für das Engagement aller Beteiligten aussprechen. Dieser Dank gilt auch dem professionellen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jener Organisationen, die im Operativen Gremium letztendlich aus Skizzen, Ideen und Bildern konkrete Lösungen und Projekte entstehen lassen.



© Study

Lernen, Fort- und Weiterbildung haben heute in allen Lebensphasen eine große Bedeutung. Gemeinsam können wir für alle Steirerinnen und Steirer die beste Berufs- und Bildungsorientierung schaffen, damit kein Kind in der falschen Schule, kein Jugendlicher in der falschen Ausbildung und kein Erwachsener im falschen Beruf ist!

Mag.ª Ursula Lackner

Landesrätin für Bildung und Gesellschaft

Vorwort der Vorsitzenden des Operativen Gremiums Steiermark

Die Besonderheit des österreichischen Pflichtschulsystems – nämlich frühzeitig Entscheidungen über den weiteren (Aus)Bildungsweg zu treffen – die spät einsetzende Orientierung in Bildung und Beruf, erfordern demzufolge auch besondere Angebote und Maßnahmen, um einem frühzeitigen Aus- oder Bildungsabbruch entgegenzuwirken. Die „AusBildung bis 18“ ist ein wesentlicher Eckpfeiler in den Bemühungen, der frühzeitigen Beendigung der Aus- bzw. Bildungsbiografie vorzubeugen und alle Jugendlichen zu einer über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden Qualifikation hinzuführen. Weiters bietet die „Initiative Erwachsenenbildung“ von Bund und Ländern allen ab dem vollendetem 15. Lebensjahr die Möglichkeit, grundlegende Kompetenzen und Bildungsabschlüsse, insbesondere den erwachsenengerechten Pflichtschulabschluss nachzuholen. Mit der Pilotinitiative „Gemeinsam stark für Kinder“ des Landes Steiermark sollen Präventionsketten entlang der Bildungsbiographien von Kindern und Jugendlichen in Gemeinden aufgebaut werden.

Dem Land Steiermark ist Bildungs- und Berufsorientierung seit Jahren ein wesentliches Anliegen und nimmt in der Fachabteilung Gesellschaft einen hohen Stellenwert ein. Als Querschnittsthema findet es entsprechende Berücksichtigung in allen relevanten Landesstrategien auf Fachabteilungsebene - in der „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen 2022“, in der „Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ sowie in der „Jugendstrategie 2022“. Auch für die mittlerweile 14 Institutionen des BBO-Landesgremiums Steiermark ist die frühzeitige und lebensbegleitende Orientierung in Bildung und Beruf von zentraler Bedeutung. Gemeinsame Qualitätsstandards für regionale Bildungs- und Berufsorientierungsmessen, ein Leitfaden zur gezielten Vorbereitung des Besuchs einer BBO-Messe für Schulen, die institutionenübergreifende Arbeit daran, mit altersadäquater Berufsorientierung unter Einbindung der Eltern so frühzeitig wie möglich anzusetzen, sind die ersten Ergebnisse einer österreichweit beispielgebenden Zusammenarbeit der wesentlichsten Akteurinnen und Akteure im Feld der Bildungs- und Berufsorientierung. Die Ergebnisse

dieser Zusammenarbeit im „BBO-Landesgremium“, im „Operativen Gremium“, in den Arbeitsgruppen sowie auf regionaler Ebene, durch das Wirken der Regionalen BBO-Koordinatorinnen der Regionalmanagements Steiermark, sind dem ersten Tätigkeitsbericht 2016/2017 und dem nun vorliegenden zweiten Bericht zu entnehmen.

Beide Berichte zeugen davon, wie wertvoll die kontinuierliche Arbeit entlang einer klaren strategischen Ausrichtung ist – die „Steirischen Strategie für Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark“, die Art und Weise ihrer Umsetzung sowie die bereits seit 2010 in der Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen verankerte steiermarkweite Koordination der Bildungs- und Berufsorientierung kann mit Stolz als gelungenes und gelingendes Beispiel gelten.

Mein großer Dank gilt daher Allen, die mit weitreichender Kompetenz und ungebrochenem Antrieb das Thema vorantreiben – mit dem großen Ziel vor Augen, wenn für Menschen – egal welchen Alters - der Zeitpunkt der Entscheidung gekommen ist, dass sie sich informiert, ihren eigenen Interessen folgend, auf Basis ihrer Begabungen und Talente, völlig frei von ihrem familiären oder sozialen Hintergrund und unabhängig von ihrem Geschlecht für einen Bildungs- oder Berufsweg entscheiden oder sie sich neu orientieren. Ich freue mich daher auf die gemeinsame Weiterarbeit - für alle Menschen in der Steiermark, ganz nach dem Motto „Du gehst dorthin, wo du richtig bist und wir begleiten dich dabei“.



Mag.ª Alexandra Nagl
Leiterin der A 6 Fachabteilung Gesellschaft



© Raoul Lechner

1. Einleitung

Wussten Sie, dass...

... es 719 Kindergärten, 936 Schulen, 5 Universitäten, 2 Fachhochschulen, 2 Pädagogische Hochschulen und 160 qualitätsgesicherte Weiterbildungseinrichtungen in der Steiermark gibt?

... es knapp 200 Lehrberufe und rund 1.800 Berufe gibt?

... es 15.603 Lehrlinge im ersten Lehrjahr gibt? (Stand 31. Dezember 2017)

... 74% der Mädchen und 87% der Burschen einen geschlechtstypischen Lehrberuf anstreben?

... die 3 häufigsten Lehrberufe bei Mädchen Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau und Friseurin sind?

... die 3 häufigsten Lehrberufe bei Burschen Metalltechnik, Elektrotechnik und KFZ-Technik sind?

... fast jede/jeder 5. Jugendliche in einer BMS, BHS oder AHS Oberstufe die Ausbildung vor Beginn des 2. Schuljahres abbricht bzw. die Ausbildung wechselt (bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist der Anteil sogar noch höher.)?

... wesentliche Gründe für einen Ausbildungsabbruch Orientierungslosigkeit, mangelnde Unterstützung und ein niedriger Arbeitsmarktstatus der Eltern sind?

... ein früher Bildungsabbruch zu Ausgrenzung und Benachteiligung im weiteren Lebensverlauf führen kann?

... Bildung und Beruf im großen Ausmaß noch immer „vererbt“ wird?

... Eltern und Erziehungsberechtigte die wichtigste Rolle bei der Bildungs- und Berufswahl einnehmen?

... es rund 445 Angebote zur Bildungs- und Berufsorientierung über die gesamte Lebensspanne in der gesamten Steiermark gibt?

... über 140 unterschiedliche Trägerorganisationen Angebote zur Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark setzen?

... es rund 20 Messen zur Bildungs- und Berufsorientierung mit geschätzten 55.000 BesucherInnen in allen steirischen Regionen gibt?

... das Thema Bildungs- und Berufsorientierung auch für die Regionalentwicklung relevant ist?

... lebensbegleitendes Lernen wesentlich für die eigene, aber auch für die regionale Weiterentwicklung wesentlich und Orientierung daher über die gesamte Lebensspanne grundlegend ist?

... durch das Aufzeigen von Möglichkeiten in den Regionen Abwanderung und Fachkräftemangel entgegengewirkt wird?

... das Bildungs- und Berufsorientierung im besten Fall frühzeitig beginnt und über die Schulzeit hinaus bis weit in das Erwachsenenalter seine Fortsetzung findet und sich nicht in punktuellen Angeboten erschöpft?

... und wussten Sie auch, dass...

... es eine Steirische BBO-Strategie – eine gemeinsame Strategie zur Weiterentwicklung und Neupositionierung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark gibt?

... es eine gemeinsame Vision gibt?

... es 8 strategische Zielsetzungen in 4 Handlungsfeldern formuliert wurden?

... es ein Landesgremium Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark gibt?

... es 14 Landesgremiumsmitglieder und Institutionen gibt, denen das Thema Bildungs- und Berufsorientierung ein wichtiges Anliegen in der Steiermark ist?

... es eine Landeskoordinationsstelle für Bildungs- und Berufsorientierung beim Land Steiermark, A 6 Fachabteilung Gesellschaft gibt?

... es 7 regionale Koordinationen für Bildungs- und Berufsorientierung in allen steirischen Regionen, 7 regionale BBO-Gremien und regionale Strategien zur Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark gibt?

... „Abstimmung“ und „Kooperation“ in der Steiermark keine leeren Worthülsen sind?

... es in der Steiermark einen beispielgebenden Willen und eine Bereitschaft zur ressort- und institutionenübergreifenden Mit- und Zusammenarbeit beim Thema Bildungs- und Berufsorientierung gibt?

Dies und mehr noch, dieser Bericht soll Ihnen einen Überblick über die bisherigen Tätigkeiten des Landesgremiums für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark (kurz: BBO-Landesgremium) im Jahr 2018 sowie die wichtigsten (Zwischen)Ergebnisse der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit bieten.

2. Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark – Strategie und Struktur

2.1. „Strategisches Gremium einst – BBO-Landesgremium jetzt“

Basierend auf Initiativen des Steirischen Beschäftigungspaktes (kurz: STEBEP) im Rahmen des Schwerpunktes „Ausbildung und Berufsorientierung“ sowie Empfehlungen des Task Force-Papiers „BO Steiermark NEU“ der steirischen SozialpartnerInnen hat man im Jahr 2010 im Rahmen des STEBEP unter der Federführung des Bildungsressorts des Landes Steiermark ein „Strategisches Gremium“ eingerichtet, um in gemeinsamer Abstimmung zwischen allen AkteurlInnen im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung (kurz: BBO) strategische Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Neupositionierung der BBO in der Steiermark zu setzen und Empfehlungen abzugeben. Darüber hinaus wurde vom Land Steiermark, A 6 Fachabteilung Gesellschaft ein Koordinator für Bildungs- und Berufsorientierung eingesetzt. Unter der Leitung der Fachabteilung Gesellschaft haben die Mitglieder des Strategischen Gremiums im Rahmen eines monatelangen Strategieentwicklungsprozesses ein gemeinsames Strategiepapier zur Bildungs- und Berufsorientierung NEU in der Steiermark (www.bildungs-und-berufsorientierung.steiermark.at) erarbeitet und im Jahr 2013 verabschiedet. Dieser Prozess eines gemeinsamen Vorgehens ist ein Meilenstein in der steirischen BBO – und darüber hinaus! Über den Sommer 2015 wurden seitens der Fachabteilung Gesellschaft und der BBO-Landeskoordination mit allen im Gremium vertretenen Ressorts und Institutionen strategische Dialoge geführt, in der Folge sprachen sich alle Mitglieder in der Sitzung des Strategischen Gremiums im April 2016 für eine Neuorganisation und Weiterentwicklung des Gremiums aus, um die gemeinsame und institutionenübergreifende Arbeit zur Umsetzung der Steirischen BBO-Strategie gut bewerkstelligen zu können.

Die Neukonstituierung des „BBO-Landesgremiums Steiermark“ erfolgte nach den notwendigen organisatorischen Vorarbeiten am 13. Jänner 2017 und wird unter dem Punkt „Struktur“ noch im Detail beschrieben. Nach

der erfolgreichen Verankerung der BBO-Gremien auf Landesebene erfolgte im Jahr 2018 die Erweiterung des BBO-Landesgremiums um einen Vertreter der Steirischen Hochschulkonferenz.

2.2. Strategie

Die „Steirische Strategie für Bildungs- und Berufsorientierung – Positionierung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark“ (kurz: Steirische BBO-Strategie¹) wurde in den Jahren 2011–2013 in einem gemeinsamen Strategieentwicklungsprozess mit allen Mitgliedern im Strategischen Gremium erarbeitet und beschlossen. Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklungen auf Landes- und Regionsebene wurde das Strategiepapier im Jahr 2016 überarbeitet und auf aktuellen Stand gebracht, ohne jedoch inhaltliche Änderungen in Bezug auf die gemeinsam formulierte Vision, die definierten Ziele, Prinzipien sowie Strategien zur Zielerreichung vorzunehmen. Des Weiteren fand die Steirische BBO-Strategie Eingang in die 2016 entwickelte und im Jahr 2017 von Landesregierung und Landtag Steiermark beschlossene „Strategische Ausrichtung und Entwicklungsperspektiven der Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens in der Steiermark Lernende fördern – Strukturen stärken – Kooperationen ausbauen“ (LLL-Strategie 2022) Eingang und ist immanenter Bestandteil des Handlungsfeldes 3 der LLL-Strategie „Lernen und Bildung über die gesamte Lebensspanne inklusive der Neuorientierung im (Berufs-)Leben“.

2.2.1 Eine Vision, acht strategische Ziele, vier Handlungsfelder

Die Mitglieder des BBO-Landesgremiums sehen es als gemeinschaftliche Aufgabe, dass Bildungs- und Berufsorientierung als lebensbegleitender, qualitätsgesicherter Prozess strukturell so verankert ist, dass alle Menschen Bildungs-, Ausbildungs- und berufliche Entscheidungen auf Basis ihrer Potenziale und mit Bedacht auf die jeweili-

¹ www.bildungs-und-berufsorientierung.steiermark.at

gen Rahmenbedingungen gezielt treffen und ihre Talente und Fertigkeiten systematisch und gezielt (weiter)entwickeln und damit sowohl die eigene Existenz als auch den Standort und Lebensraum Steiermark nachhaltig sichern können.

Die Steiermark nimmt damit eine beispielgebende VorreiterInnenrolle in Fragen der Abstimmung der AkteurInnen und der Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf in allen Lebensphasen ein.

Die Steirische BBO-Strategie bildet den Rahmen für sämtliche Entwicklungsprozesse im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark und ist leitend und verbindlich für alle Mitglieder im BBO-Landesgremium.

Die Zielsetzungen

- 1 Alle in der Steiermark lebenden Menschen können auf ein bedarfsgerechtes, zielgruppenspezifisch abgestimmtes Angebot zur Bildungs- und Berufsorientierung zugreifen.
- 2 Ein systematischer Planungs-, Umsetzungs- und Evaluierungsprozess gewährleistet ein zielgerichtetes Vorgehen zur Entwicklung und nachhaltigen Umsetzung der Bildungs- und Berufsorientierung in der gesamten Steiermark.
- 3 Der Zugang zu den Angeboten der Berufsorientierung ist in allen Lebensphasen möglich und erwünscht. Mit einer lebensbegleitenden beruflichen Orientierung wird/werden einer sich rasch verändernden Arbeitswelt Rechnung getragen und zukünftige Entwicklungen antizipiert.
- 4 Bildungs- und Berufsorientierung ist ein Schnittstellenthema in allen Politikbereichen. Die Angebote zur Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark basieren auf einer Abstimmung auf allen Ebenen (Landesebene, regionale Ebene) und sind angelehnt an die bestehenden Strukturen und Systeme, die sich ihrerseits in der Auseinandersetzung mit Bildungs- und Berufsorientierung weiterentwickeln und als Querschnitt im eigenen System verankern.
- 5 Qualitätsstandards auf europäischem Spitzenniveau sind definiert und verbindlich und leitend für alle AuftraggeberInnen und AnbieterInnen in der Steiermark.

6 Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark orientiert sich am Ziel der Chancengleichheit und bearbeitet im Rahmen einer Gleichstellungspolitik aktiv einschränkende Faktoren für die Berufswahl (Alter, sozioökonomischer Hintergrund, soziokulturelle Zuschreibungen...).

7 Berufliche Orientierung in der Steiermark positioniert Berufstätigkeit und eigenständige Existenzsicherung für Mädchen und Burschen/Frauen und Männer gleichermaßen bedeutend. Berufliche Orientierung in der Steiermark ermöglicht eine Ausbildungs- und Berufswahl jenseits herkömmlicher Geschlechterzuschreibungen und gewährleistet der Steiermark die Nutzung aller Potenziale.

8 Berufsorientierung in der Steiermark basiert auf einer breiten Akzeptanz von möglichen Wegen in den Beruf. So sind Veränderungen in Berufsbiographien positiv konnotiert und das Verlassen eines Systems (z.B. Schule) jenseits der dafür vorgesehenen Schnittstellen wird als Entwicklung und nicht als Versagen interpretiert. Berufsorientierung in der Steiermark setzt rechtzeitig an und agiert hier nach dem Motto: „Du gehst dorthin, wo du richtig bist und wir begleiten dich dabei“.

Strategien zur Zielerreichung

Die formulierten Ziele erfordern das Zusammenspiel aller im Themenbereich Bildungs- und Berufsorientierung entscheidungsbefugten, beauftragenden und umsetzenden Organisationen und AkteurInnen. Vor dem Hintergrund einer differenzierten Beauftragungs- und Umsetzungslandschaft kann der strategische Zugang zur Zielerreichung nur lauten, an den bestehenden und zuständigen Systemen gezielt Veränderungen in Richtung Zielerreichung zu bewirken, sowie durch Abstimmung und Kooperation Synergien zu lukrieren.

Die strategischen Überlegungen fokussieren folgende Handlungsfelder

Handlungsfeld 1:

MAINSTREAMING

Damit die Ziele leitend für Auftrag gebende sowie umsetzende Organisationen werden und somit auch zur Optimierung bestehender Angebote (deren Ausrichtung auf die Zielsetzungen) führen.

Handlungsfeld 2:

PLANUNG, EVALUIERUNG UND MONITORING

Damit BBO ein abgestimmter und vernetzter Prozess wird, der auf fundierter Planung, begleiteter Umsetzung und aussagekräftiger Evaluierung beruht und permanent inhaltlich weiterentwickelt wird.

Handlungsfeld 3:

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG

Zur Sicherung der Qualität – BBO als qualitätsgesicherter Prozess.

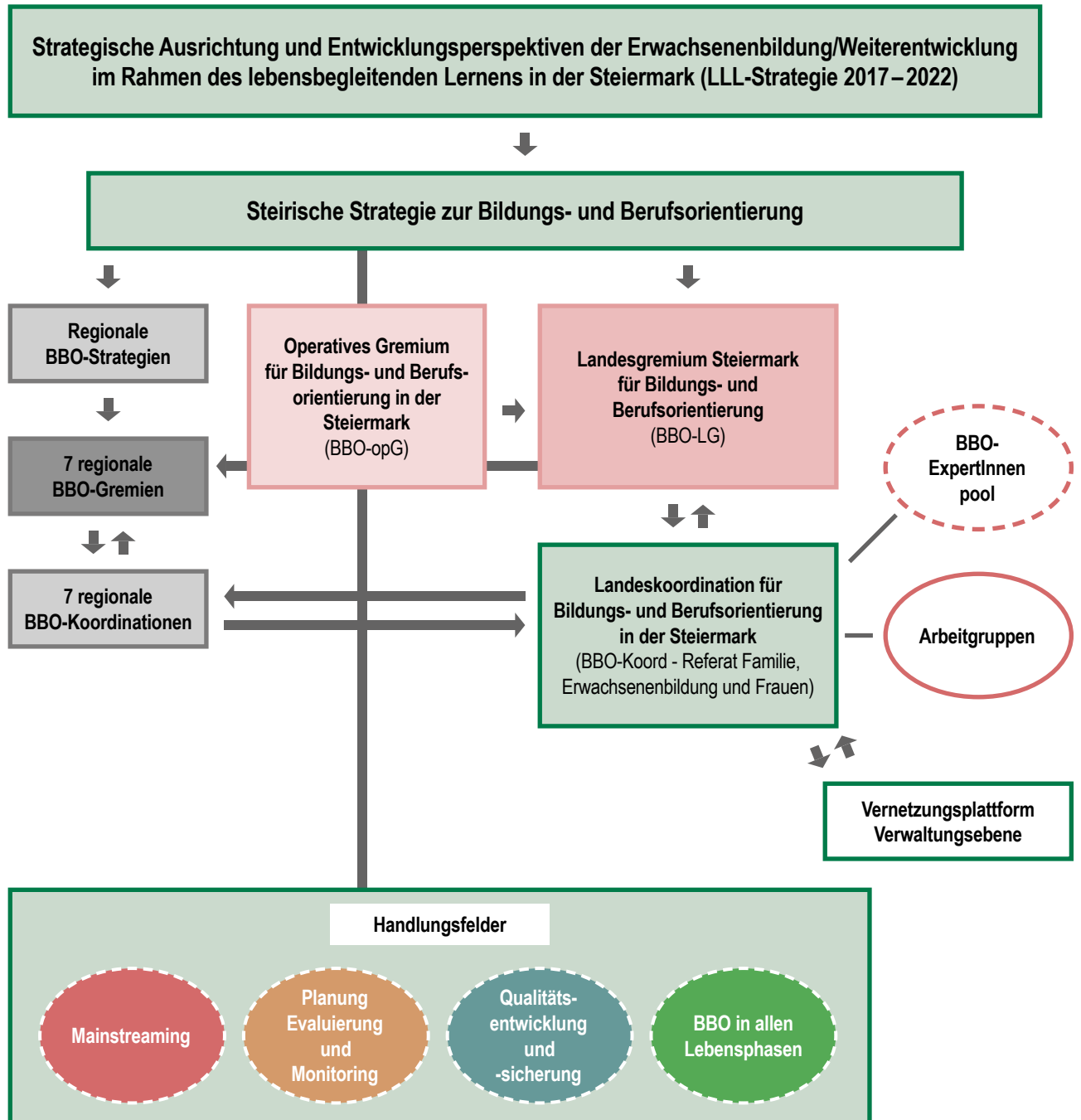
Handlungsfeld 4:

BBO IN ALLEN LEBENSPHASEN

Zur Installierung von BBO als lebensbegleitenden Prozess entlang der zuständigen Systeme.

2.3. Struktur – Bildung- und Berufsorientierung

Die Gesamtstruktur auf Landes- und Regionalebene stellt sich folgendermaßen dar:



2.3.1 Landesgremium Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung

Grundlagen und Aufgaben

Das Landesgremium Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung, kurz BBO-Landesgremium (BBO-LG), wurde zur Sicherstellung der strategischen Ausrichtung der Bildungs- und Berufsorientierung entlang der Steirischen BBO-Strategie eingerichtet. Dazu zählen insbesondere folgende Aufgaben, welche in §3 der Geschäftsordnung „Landesgremium Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung“ (GO BBO-LG) festgehalten sind:

- Begleitung, Positionierung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark
- Abstimmung der BBO-Angebote
- Beratung und fachliche Unterstützung der Steiermärkischen Landesregierung
- Festlegung von Arbeitsschwerpunkten
- Erteilung von Arbeitsaufträgen an das Operative Gremium
- Beschlussfassung über die Vorschläge des Operativen Gremiums
- Vernetzung und Einbindung aller relevanten AkteurlInnen

- Verankerung und Transfer der Inhalte zu den jeweiligen Mitgliederinstitutionen des BBO-Landesgremiums und Abstimmung einer kooperativen Vorgehensweise zwischen den Institutionen
- Ressourcenbereitstellung bei gemeinsamen Initiativen und Projekten („Reformpool“)
- Mitwirkung an der Erstellung eines Tätigkeitsberichts (Monitoring der Umsetzung der steirischen Landesstrategie)

Zusammensetzung und Mitglieder

Dem BBO-Landesgremium Steiermark gehören folgende Institutionen an, die jeweiligen VertreterInnen ergeben sich aufgrund ihrer Führungsposition in der jeweiligen Institution. Das für das Ressort Bildung zuständige Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung führt den Vorsitz, alle anderen sind gleichberechtigte und stimmberechtigte Mitglieder.

Die Mitglieder des BBO-Landesgremiums (Stand: Oktober 2018)

Institution	Mitglied
Land Steiermark, Ressort Bildung	Mag. ^a Ursula LACKNER, Landesrätin (Vorsitzende)
Land Steiermark, Ressort Soziales, Arbeit und Integration	Mag. ^a Doris KAMPUS, Landesrätin
Land Steiermark, Ressort Wirtschaft	MMag. ^a Barbara EIBINGER-MIEDL, Landesrätin
Arbeitsmarktservice Steiermark	Mag. ^a Christina LIND, LGF-Stellvertreterin
Arbeiterkammer Steiermark	Josef PESSERL, Präsident
Industriellenvereinigung Steiermark	Georg KNILL, Präsident
Landesschulrat Steiermark	Elisabeth MEIXNER, BEd, Bildungsdirektorin
Landwirtschaftskammer Steiermark	ÖR Franz TITSCHENBACHER, Präsident
Österreichischer Gewerkschaftsbund Steiermark	Horst SCHACHNER, Landesvorsitzender
Pädagogische Hochschule Steiermark	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Elgrid MESSNER, Rektorin
Sozialministeriumservice – Landesstelle Steiermark	Dr. Diethard SCHLIBER, Landesstellenleiter
Steirische Hochschulkonferenz	Univ. Prof. DI Dr. Karl P. PFEIFFER, Geschäftsführer
Steirischer Landesverband der Elternvereine	Ilse SCHMID, Präsidentin
Wirtschaftskammer Steiermark	Ing. Josef HERK, Präsident



Sitzungen und Ergebnisse

Folgende Sitzungen wurde im Berichtsjahr abgehalten:

**Sitzung am 3. Oktober 2018 in den Räumlichkeiten der
Arbeiterkammer Steiermark, Graz**

Die Ergebnisse aus der Sitzung werden unter dem Punkt
„Arbeitsschwerpunkte und Themen 2018/2019“ näher beschrieben.



Landesrätin Mag.^a Ursula Lackner,
Vorsitzende des Landesgremiums
für Bildungs- und
Berufsorientierung Steiermark

„Wir erarbeiten im Strategischen Gremium gemeinsam klare Ziele, um die steirische Bildungs- und Berufsorientierung nachhaltig erfolgreich zu positionieren. Strategie bedeutet für uns im Speziellen jene Parameter zu planen, die die BBO letztendlich so nahe wie möglich an unsere gemeinschaftliche Vision bringt: Dass in der Steiermark Menschen arbeiten, die entlang ihrer Fähigkeiten und Potenziale motiviert und verantwortungsbewusst den Lebensraum Steiermark gestalten und weiterentwickeln.“

LRⁱⁿ Ursula Lackner

2.3.2 Operatives Gremium Steiermark

Grundlagen und Aufgaben

Das Operative Gremium für Bildungs- und Berufsorientierung (kurz: BBO-opG) wurde zur Begleitung und fachlichen Unterstützung des Landesgremiums Steiermark sowie zur gezielten Ausarbeitung und Umsetzung von definierten Arbeitsschwerpunkten eingerichtet. Dazu zählen insbesondere folgende Aufgaben, welche in §7 der Geschäftsordnung „Landesgremium Steiermark für Bildungs- und Berufsorientierung“ (GO BBO-LG) festgehalten sind:

- Konkrete Information und Austausch zu laufenden bzw. in Planung befindlichen Projekten und Initiativen der einzelnen Mitglieder
- Einbringung der BBO-Expertise aus der jeweiligen Institution/dem jeweiligen Handlungsfeld
- Mitwirkung und inhaltliche Abstimmung in den Mitglie-

derinstitutionen zur Vorbereitung von Beschlüssen im Landesgremium

- Mitwirkung an der Umsetzung von Arbeitsschwerpunkten
- Unterstützung des Transfers von Ergebnissen in die eigene Institution
- Gemeinsame Gestaltung der Tagesordnung

Zusammensetzung und Mitglieder

Die im BBO-Landesgremium Steiermark vertretenen Institutionen haben je ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied in das Operative Gremium entsendet. Die Leitung der A 6 Fachabteilung Gesellschaft im Amt der Steiermärkischen Landesregierung führt den Vorsitz. Alle anderen sind gleichberechtigte Mitglieder.

Die Mitglieder des Operativen Gremiums (Stand: Oktober 2018)

Institution	Mitglied	Ersatzmitglied
Land Steiermark, Ressort Bildung	HR ⁱⁿ Mag. ^a Alexandra NAGL (Vorsitzende) A 6 Fachabteilung Gesellschaft	MMag. ^a Andrea KOLLER
Land Steiermark, Ressort Soziales und Arbeit	Mag. ^a Regina GEIGER, A 11 Fachabteilung Soziales, Arbeit und Integration	Mag. ^a Silvia PAIERL
Land Steiermark, Ressort Wirtschaft	DI Stephan PECH A 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport	Mag. ^a Susanne REIBER SFG
Arbeitsmarktservice Steiermark	Susanne HALUZAN	Mag. ^a Sabine KNAUS
Arbeiterkammer Steiermark	Mag. ^a Ursula STROHMAYER	Mag. ^a Alexandra HÖRMANN
Industriellenvereinigung Steiermark	Mag. ^a Teresa HABJAN	Mag. ^a Sabine SATTLER
Landesschulrat Steiermark	N. N.	Dipl.Päd. ⁱⁿ Ilse STAUCHNER-KOELE
Landwirtschaftskammer Steiermark	DI Dieter FREI	Mag. ^a Sonja HUTTER
Österreichischer Gewerkschaftsbund Steiermark	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ute SONNLEITNER	Manfred PROSSER
Pädagogische Hochschule Steiermark	Prof. ⁱⁿ Sabine FRITZ	Mag. ^a Brigitte PELZMANN
Sozialministeriumservice – Landesstelle Steiermark	Katharina VOGRIN	Irene SACHERER
Steirische Hochschulkonferenz	Univ. Prof. Di Dr. Karl PFEIFFER	N. N.
Steirischer Landesverband der Elternvereine für Pflichtschulen	Ilse SCHMID	Astrid HUß-TÖFFERL
Wirtschaftskammer Steiermark	Dr. Martin NEUBAUER	Dr. Gottfried KRAINER

Zur zielgerichteten Er- und Bearbeitung von Aufgaben und Themenstellungen entlang der Beschlüsse des Strategischen Gremiums können bzw. wurden im Berichtszeitraum in der Folge drei Arbeitsgruppen eingerichtet. Die

jeweiligen Arbeitsgruppen setzen sich je nach Thema aus Mitgliedern des Operativen Gremiums sowie externen ExpertInnen zusammen.



Sitzungen und Ergebnisse

Folgende Sitzungen wurden im Berichtsjahr abgehalten:

5. Arbeitssitzung Operatives Gremium am 27. 6. 2018
(A6 FAGS Karmeliterhof)

Treffen der Arbeitsgruppen:

AG „BBO frühzeitig + Elternarbeit“ am 15. März 2018 und 15. Mai 2018 (Karmeliterhof)

AG „BBO und Migration“ am 8. März 2018 und 8. Juni 2018 (AMS Steiermark)

AG „Qualität“ am 13. April 2018 und 16. Mai 2018 (Karmeliterhof)

6. Arbeitssitzung Operatives Gremium am 19. November 2018
(A6 FAGS Karmeliterhof)

Die Ergebnisse aus den Sitzungen werden unter dem Punkt „Arbeitsschwerpunkte und Themen 2018/2019“ näher beschrieben.



© Rainer Lechner

HRⁱⁿ Mag.^a Alexandra Nagl,
Vorsitzende des Operativen
Gremiums Steiermark

Aus Sicht des Vorsitzes kann ich mit Stolz sagen, dass sich die Arbeit entlang der Strategie für Bildungs- und Berufsorientierung im Operativen Gremium, sei es inhaltlich in den Sitzungen, in den verschiedenen Arbeitsgruppen wie auch in Erarbeitung von Themen für das Landesgremium mit enorm viel Engagement, Professionalität, Vertrauen und „Dranbleiben“ an den Themen derart entwickelt hat, dass unsere Struktur bereits als Vorbild für andere Bundesländer gesehen wird. Eine Zusammenarbeit so vieler und unterschiedlicher PartnerInnen in dieser Form ist keine Selbstverständlichkeit und führt zu vielen Synergien, kurzen Wegen in der Abstimmung bis hin zu gemeinsamen Projekten, die von allen – sei es finanziell oder auch inhaltlich – mitgetragen werden. Nur so können wir durch unsere Angebote sicherstellen, dass alle Menschen in der gesamten Steiermark entlang ihrer Fähigkeiten im Sinne einer Chancengleichheit die für sie richtigen Entscheidungen für die jeweilige Bildungs- bzw. in weiterer Folge Berufslaufbahn treffen können.

HRⁱⁿ Mag.^a Alexandra Nagl

2.3.3 Landeskoordination für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark

Grundlagen und Aufgaben

Die Organisation des Landesgremiums Steiermark und des Operativen Gremiums sowie die Steuerung und Gesamtkoordination der regionalen BBO-Koordinationen obliegt der Landeskoordination für Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark, kurz BBO-Landeskoordination (BBO-LKoord.), der A 6 Fachabteilung Gesellschaft. Dazu zählen insbesondere folgende Aufgaben:

- Einberufung der Sitzungen des Landesgremiums Steiermark unter Anschluss der Tagesordnung
- Einberufung der Sitzungen des Operativen Gremiums unter Anschluss der Tagesordnung
- Einberufung der Treffen der Arbeitsgruppen unter Anschluss der Tagesordnung
- Vorbereitung der Sitzungsunterlagen, Erstellung von Präsentationen, Angebotsanalysen etc.
- Landesinterne Vernetzung und inhaltliche Abstimmung
- Monitoring; Erstellung des Tätigkeitsberichts
- Koordination und Steuerung der regionalen BBO-Koordinationen in allen 7 steirischen Großregionen

Darüber hinaus hat die BBO-Landeskoordination im Jahr 2017 an der Einrichtung einer Vernetzungs- und Dialogplattform auf Landesverwaltungsebene im Rahmen der

Koordination der „Strategischen Ausrichtung und Entwicklungsperspektiven der Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens in der Steiermark: Lernende fördern – Strukturen stärken – Kooperationen ausbauen“ (kurz: LLL-Strategie 2022) mitgewirkt mit dem Ziel diese auch nachhaltig als Austausch- und Arbeitsforum zu etablieren. Die BBO-Strategie ist immanenter Bestandteil des Handlungsfeldes 3 der LLL-Strategie „Lernen und Bildung über die gesamte Lebensspanne inklusive der Neuorientierung im (Berufs-)Leben“. Auf Basis der ressortübergreifend nach den Handlungsfeldern der LLL-Strategie 2022 strukturierten Zusammenschau der Angebote und Maßnahmen zum Thema Erwachsenenbildung/Weiterbildung des Landes Steiermark inklusive BBO wurde ein Arbeitsprogramm Erwachsenenbildung/Weiterbildung erarbeitet, welches einen Überblick geben soll, welche Aktivitäten und Maßnahmen in welchen Handlungsfeldern von den betreffenden Abteilungen in den einzelnen Ressorts der Steirischen Landesregierung gesetzt werden. Die BBO-Landeskoordination wird im gesamten BBO-Prozess von Dorothea Sauer MEd, akzente fachlich begleitet und in Form von Moderationsleistungen unterstützt.

Die BBO-Landeskoordination (Stand: Jänner bis Dezember 2018)

Institution	Team	
Land Steiermark, A6 Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen	HR ⁱⁿ Mag. ^a Alexandra NAGL Leiterin der Fachabteilung Gesellschaft	MMag. ^a Andrea KOLLER Leiterin Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
	Marion INNERHOFER-EIBEL BBO-Landeskoordinatorin	



Die BBO-Landeskoordination als Drehscheibe

Sitzungen

Folgende Sitzungen wurden im Berichtsjahr abgehalten:

BBO-Landesgremium Steiermark

siehe unter 2.3.1

Operatives Gremium Steiermark

siehe unter 2.3.2

Arbeitstreffen der Arbeitsgruppen

siehe unter 4.2., 4.3. und 4.4.

Regionale BBO-Koordinationen

Jährliches Planungstreffen 2018 am 1. Februar 2018

(A6 FAGS, BBO-Landeskoordination, Geschäftsführungen der Regionalmanagements und RBBOKs)

Arbeitstreffen/RBBOK-Jour fixes 2018

(A6 FAGS, Landeskoordination und RBBOKs)

14. März 2018 / 30. Mai 2018 / 2. Juli 2018 / 25. September 2018 / 18. Dezember 2018



© Peter Menninger

Marion Innerhofer-Eibel,
BBO-Landeskoordinatorin Steiermark

Das Thema Bildungs- und Berufsorientierung ist ein Zukunftsthema und hat eine hohe Relevanz, sowohl auf der individuellen Ebene für die in diesem Bundesland lebenden Menschen als auch für die Gesellschaft und die Steiermark insgesamt. Die BBO-Landeskoordination hat die spannende und gleichermaßen auch herausfordernde Aufgabe Abstimmungsprozesse und Kooperationen mit und zwischen den AkteurInnen auf Landes- sowie regionaler Ebene zu forcieren. Ziel ist es, gemäß der steirischen Landesstrategie für Bildungs- und Berufsorientierung u.a. allen Steirer und Steirerinnen vom Kindes- über das Erwachsenenalter ein bedarfsgerechtes, zielgruppenspezifisches, qualitätsgesichertes und regional verfügbares Angebot zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bemühen wir uns dieses Engagement in der Koordination und institutionenübergreifenden Zusammenarbeit zu bündeln, um für spezifische Herausforderungen – Stichwort Fachkräftemangel, demographische Entwicklungen, (Frauen)Abwanderung in den Regionen usw. – gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Die BBO-Landeskoordination als strategischer Knotenpunkt und Drehscheibe ist stolz einen Beitrag zur gelingenden institutionenübergreifenden Zusammenarbeit und Kooperation zur Umsetzung der Ziele der Steirischen BBO-Strategie leisten zu dürfen!

Marion Innerhofer-Eibel

2.3.4 Regionale Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark

Grundlagen und Aufgaben

Im Auftrag des Landes Steiermark, A6 Fachabteilung Gesellschaft wurde auf Basis der Ergebnisse des Pilotprojekts „Regionale BO-Koordination in der Region Obersteiermark Ost mit Beginn des Jahres 2015 in allen steirischen Großregionen das Projekt zur „Regionalen Koordination von Bildungs- und Berufsorientierung“ ausgerollt, d.h. in jeder der sieben steirischen Regionen wurde eine regionale BBO-Koordinatorin (kurz: RBBOK) installiert mit dem Ziel einer Strukturbündelung von BBO unter dem Dach der Regionsstrukturen (Regionalmanagement/Regionales Jugendmanagement/Regionale BBO Koordination).

Aufgabe der regionalen BBO-Koordination ist es vor dem Hintergrund der landesweiten Vision, Ziele und Strategien einen strategischen Diskussionsprozess auf regionaler Ebene anzuleiten, einen regionalen Einigungsprozess zu begleiten und für die Umsetzung der gemeinsamen und koordinierten Ziele zu sorgen. Mit der Installierung von regionalen BBO-Koordinationen wird dem Bedarf eines

systematischen Vorgehens in der Umsetzung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark Rechnung getragen. Sie sollen das Bindeglied zwischen Landesstrategie und Umsetzung auf regionaler Ebene den Kreislauf von Planung-Umsetzung-Evaluierung gestalten und so dazu beitragen, dass aus einem unkoordinierten Nebeneinander von Maßnahmen auf regionaler Ebene abgestimmte Umsetzungsprozesse entlang der Ziele des Steirischen Strategiepapiers entstehen.

Die regionalen BBO-Koordinatorinnen arbeiten auf strategischer Ebene und

- ...recherchieren Angebote, Daten und Fakten
- ...identifizieren Bedarfe und Problemlagen
- ...empfehlen Aktivitäten und Kooperationen
- ...bringen Personen und Organisationen zusammen
- ...informieren Gremien, Träger und Institutionen
- ...beobachten regionale Entwicklungen und Trends
- ...evaluieren relevante Zahlen und Daten

Die regionalen BBO-Koordinationen (Stand Jänner bis Dezember 2018)

Regionalentwicklungsorganisationen	Geschäftsführung RM	Regionale BBO-Koordination
Regionalmanagement Obersteiermark Ost	Mag. Jochen WERDERITSCH	Mag. ^a Bianca KLAPFER
Regionalmanagement Obersteiermark West	Dr. ⁱⁿ Bibiane PUHL	DI ⁱⁿ Gabriele TOMMASI, BSc
Regionalmanagement Oststeiermark	Ing. Horst FIDLSCHESTER	Bettina MANDL MA MA
Regionalmanagement Liezen	Dr. ⁱⁿ Eva STIERMAYR	Margit BAUMSCHLAGER
Regionalmanagement Steir. Zentralraum	Dr. Bernd GASSLER	Kerstin HAUSEGGER-NESTELBERGER MSc MSc
Regionalmanagement Südweststeiermark	Mag. Lasse KRAACK	Mag. ^a Kathrin LENDL
Regionalmanagement Südoststeiermark	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Beatrix LENZ, MBA	MMag. ^a Barbara SIEGL

Regionale Gremien, regionale Strategien und Sitzungen

Regionale Gremien wurden in allen Regionen eingerichtet, um die Anbindung des Themas BBO an regionale Entscheidungsstrukturen nachhaltig sicherzustellen. Von der Zusammensetzung ähneln die etablierten regionalen Gremien jenen auf Landesebene, welche zumindest ein Mal jährlich in jeder Region tagen.

Des Weiteren wurden basierend auf den auf Landesebene formulierten Zielen – gemeinsam mit den regionalen Stakeholdern – regionale Ziele zum Thema Bildungs- und Berufsorientierung formuliert. Diese dienen als Grundlage für die Ausrichtung der regionalen Strategien und der Ableitung der jährlichen Arbeitsprogramme, welche Schritt für Schritt in den Regionen umgesetzt werden.

Das Zusammenspiel von Regional- und Landesebene



Ing. Horst Fidlshuster, Geschäftsführer der Regionalentwicklung Oststeiermark, Sprecher der Regionalmanagements im Bereich BBO

Die Wichtigkeit der Themen Bildung und Berufsorientierung für die positive Entwicklung einer Region steht außer Streit. Als Regionalentwicklung nun aktiv auf diese Handlungsfelder, in Form von Strategischen Planungen und Projektumsetzungen, einwirken zu können ist ein Meilenstein in der steirischen Regionalentwicklung. Wir nehmen diese Verantwortung, mit dem Wissen, dass es sich um eine sehr komplexe Aufgabe handelt und die Auswirkungen erst in einigen Jahren sichtbar werden, sehr gerne an!

GF Ing. Horst Fidlshuster



Mag.ª Bianca Klapfer, Regionale BBO-Koordinatorin Obersteiermark Ost, Sprecherin der regionalen BBO-Koordinatorinnen

Statement NEU: Es ist erfreulich die Entwicklung der regionalen BBO-Koordination zu beobachten. Aus einer Idee wurde ein Pilotprojekt, aus der Pilotierung ein Roll-out....mittlerweile sind die RBBOK's fixer Bestandteil der Regionalmanagements/Regionalentwicklung. Der Samen dieser Idee trägt seine Früchte und unsere Tätigkeit erfährt Wertschätzung. Wir haben viel Engagement in den Netzwerkaufbau gelegt, heute müssen wir mit unseren Einladungen bereits gut haushalten. Unsere Expertise ist gefragt – nicht nur in der Steiermark.

Mag.ª Bianca Klapfer

3. Die Vision zur Steirischen Strategie

„In der Steiermark arbeiten Menschen, die entlang ihrer Fähigkeiten und Potenziale motiviert und verantwortungsbewusst den Lebensraum Steiermark gestalten und weiterentwickeln.“

” **Mag.ª Ursula Lackner, Landesrätin für Bildung und Gesellschaft**

„Die Menschen in der Steiermark verfügen über eine Vielzahl an Talenten und zeigen viel Engagement. Es gilt, ihnen den passenden Rahmen und die Möglichkeit zu geben, ihre Potenziale auszuschöpfen und sich selbst zu verwirklichen. Denn: Die Steiermark braucht jede Einzelne und jeden Einzelnen, um sich in aller Stärke weiter zu entwickeln. BBO beginnt nicht erst in der siebenten Schulstufe und endet auch nicht mit der Entscheidung für eine Ausbildung und einen Beruf! Vielmehr ist sie ein Prozess, der schon im elementarpädagogischen Bereich mit dem Entdecken von Stärken, Interessen und Talenten seinen Anfang nimmt und sich bis ins fortgeschrittene Erwachsenenleben fortsetzt, wenn es um Neuorientierung im Berufsleben geht.“

” **Mag.ª Doris Kampus, Landesrätin für Arbeit, Soziales und Integration**

„Alle Steirerinnen und Steirer sollen ihre vielfältigen Talente entwickeln können. Ich trage alle Bemühungen aus voller Überzeugung mit, dafür gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Wo dies notwendig ist, unterstützen wir dies auch mit Rat und Tat. Gerade in einer Arbeitswelt, die sich rasch verwandelt und immer neue Herausforderung ergibt, ist es nämlich entscheidend, den eigenen Neigungen zu folgen.“

” **MMag.ª Barbara Eibinger-Miedl, Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft und Forschung**

„Die gute Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung leisten einen wichtigen Beitrag zu einer erfolgreichen Bildungs- und Berufsent-scheidung. Mir ist es ein großes Anliegen, dass die Qualität der BBO in der Steiermark sichergestellt wird, um jungen Menschen positive Zukunftsaussichten in ihrem künftigen Berufsleben zu bieten und damit auch den Wirtschaftsstandort zu stärken, indem entsprechende Fachkräfte zur Verfügung stehen.“

” **Mag.ª Christina Lind, stv. Landesgeschäftsführerin Arbeitsmarktservice Steiermark**

„Die Steiermark ist ein schöner Lebensraum und ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort. Damit die Begabungen und die Potenziale möglichst vieler zur Umsetzung gelangen, braucht es Angebote, die zu erfolgreicher Berufstätigkeit ermutigen. Das gelingt am besten durch die Einbeziehung von Interessen und Eignungen, Werthaltungen und den Gegebenheiten am Arbeitsmarkt bei der Entscheidungsfindung. Wenn Beruf auch Berufung ist, kann Besonderes und Erfolgreiches entstehen. Für diese Vision zu arbeiten, bedeutet, dass kein Berg zu hoch und kein Ort zu weit weg sein darf“

” **Dr. Diethart Schliber, Landesstellenleiter des Sozialministeriumservice, Landesstelle Steiermark**

„Jede Steirerin, jeder Steirer ist nach gelungener Berufsorientierung auf dem passgenauen Arbeitsplatz angelangt, wo sie/er anhand der jeweiligen Neigungen und Fähigkeiten einen guten und zufriedenstellenden Job erledigt!“

” **Ing. Josef Herk, Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark**

„Bildung und das damit verbundene Know how ist die wichtigste Ressource in unserem Land. Mit dem WIFI, der Fachhochschule Campus 02, dem Talentcenter sowie den Tourismusschulen Bad Gleichenberg und der Bauakademie in Übelbach trägt die WKO wesentlich dazu bei, diese Ressource entsprechend ihrer Bedeutung zu fördern.“

” Josef Pessler, Präsident der Arbeiterkammer Steiermark

„Umfassende Bildungs- und Berufsorientierung ist in der modernen Arbeitswelt eine wesentliche Voraussetzung für ein befriedigendes und erfülltes Erwerbsleben. Individuelle Fähigkeiten und Talente jedes Einzelnen herauszuarbeiten und zu fördern, sollte daher im Interesse aller am Erwerbsprozess Beteiligten sein.“

” Horst Schachner, Landesvorsitzender des ÖGB Steiermark

„Um die Vision zur zukünftigen Stellung der BBO in der Steiermark baldmöglichst zu verwirklichen wird es großer gemeinsamer Anstrengungen aller Partnerinnen und Partner bedürfen. Die bisherige Zusammenarbeit zeigt aber, dass dies gut gelingen kann – und das Ziel lohnt.“

” Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark

„Lehrerinnen und Lehrer müssen ihren Schülerinnen und Schülern rechtzeitig die Orientierung für einen erfolgreichen Start in eine Berufsausbildung oder ins Studium bieten. Dazu müssen sie mit Eltern, den Vertretungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, dem Arbeitsmarktservice, weiterführenden Schulen, Unis und Hochschulen gut zusammenarbeiten. Und sie sollen durch ihre eigene Haltung zu Bildung, Ausbildung und Beruf beispielgebend wirken. Die Fertigkeiten und Kompetenzen dafür erwerben sie im Studium und in der Fort- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark!“

” ÖR Franz Titschenbacher, Präsident der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

„Die Landwirtschaftskammer will mit ihren Berufsorientierungs- und Bildungsangeboten einen Beitrag leisten, um Menschen mit ihren Potenzialen und Bedürfnissen einen existenzsichernden Arbeitsbereich zu ermöglichen. Fundiertes Wissen und optimale Positionierung sind zentrale Erfolgsfaktoren.“

” Georg Knill, Präsident der Industriellenvereinigung Steiermark

„Gut ausgebildete, engagierte Menschen sind Garant für unsere Wettbewerbsfähigkeit und damit mitverantwortlich für unser aller Wohlstand. Um hier auch in Zukunft in der Steiermark erfolgreich zu sein, brauchen wir eine gezielte Förderung und (Weiter-)Entwicklung der Potenziale und Talente der SteirerInnen. Dafür lohnt es sich, alle Kräfte in der Steiermark zu bündeln.“

” Ilse Schmid, Präsidentin des Steirischen Landesverbandes der Elternvereine an Schulen für Schulpflichtige

Immer mehr Forschungsergebnisse stehen auch zum Themenkomplex Berufsorientierung zur Verfügung. So „wissen“ wir nun, dass Motivation oder Interesse allein nicht genügt, dass Eignung bzw. Begabung verlässlicher mittels Testung festzustellen wäre etc. (Die Vision:) Bildungs- und Berufsorientierung macht sich diese Erkenntnisse zunutze und unterstützt durch evidenzbasierte Programme bei der Entscheidung für den passenden Beruf oder Bildungsweg.

” Elisabeth Meixner, BEd, Bildungsdirektorin Landesschulrat für Steiermark

„Ein institutionenübergreifendes Miteinander, das sich zum Ziel setzt, Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, welche Berufsbilder es gibt. Es sollen die Interessen, Begabungen und Neigungen jedes/r Einzelnen in den Mittelpunkt der Zukunftsüberlegungen gestellt werden. Dadurch kann nicht nur die Motivation der Schülerinnen und Schüler verstärkt, sondern in weiterer Folge auch die Produktivität in diesem Land erhöht werden. Individualisierung als Chance, um für die spätere berufliche Zukunft vorbereitet zu sein.“



4. Arbeitsschwerpunkte und Themen 2018

Entlang der Steirischen BBO-Strategie sowie aufbauend auf die Ergebnisse und Kernerkenntnisse einer umfassenden Angebotsanalyse auf regionaler und Landesebene haben sich die Mitglieder des BBO-Landesgremiums Steiermark in der Sitzung am 4. Oktober 2017 mittels einstimmigen Beschlusses auf die folgenden Arbeitsschwerpunkte geeinigt:

- **Verstärkte Abstimmung der BBO-Angebotslandschaft in der Steiermark**
- **BBO frühzeitig ansetzen und Forcierung der Elternarbeit**
- **Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich von regionalen BBO-Messen**
- **BBO und Migration – BBO- Basisangebote als Teil einer zielgerichteten Integrationskette**

Nach der umfassenden Darstellung der Angebotsanalyse im Jahr 2017 wird nachfolgend auf die Themen und Arbeitsschwerpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern, die Form der Bearbeitung (Erhebungen, Arbeitsgruppen, Sitzungen, Mitglieder...) und die bereits erzielten Ergebnisse näher eingegangen werden. An dieser Stelle muss vorweggenommen werden, dass es sich dabei um kurz-, mittel- und langfristige Themenstellungen handelt. Aufgrund der Komplexität mancher Schwerpunktthemen sind erste Zwischenergebnisse zu verzeichnen, die weitere Be-

HANDLUNGSFELD



handlung und Bearbeitung dieser findet selbstverständlich über das Jahr 2018 hinaus ihre Fortsetzung.

4.1 Arbeitsschwerpunkt 1: BBO-Angebotsabstimmung

Da die Angebote im Bereich der BBO sehr vielseitig in Hinblick auf Zielgruppen, Methoden usw. sind, wurde für die Angebotsanalyse in den Regionen seitens der BBO-Landeskoordination ein einheitlicher Erhebungsraster erarbeitet, der in der Folge mit den regionalen BBO-Koordinatorinnen gemeinsam weiterentwickelt wurde. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit der A 17 Landesstatistik ein Kennzahlenkatalog mit regionalen Daten zu Bevölkerung, Bildung und Arbeit erstellt. Die Ergebnisse aus den Regionen wurden auf Landesebene zusammengeführt, um erste Ableitungen zu treffen. Die Kernerkenntnisse sowie die dringlichsten Themen wurden dem BBO-Landesgremium in der Sitzung im Oktober 2017 vorgestellt.

In der Folge soll Ihnen ein Überblick über die zentralsten regionalen sowie landesweiten Ergebnisse gegeben werden.

Aktivitäten und Maßnahmen



Ausgangslage

Die im Jahr 2017 wiederholt durchgeführten Erhebungen der BBO-Angebote über alle Lebensphasen in allen sieben steirischen Regionen durch die regionalen BBO-Koordinatorinnen, abgeglichen mit den Daten aus dem „Jugendwegweiser“ – einer Online-Plattform, die sämtliche Angebote am Übergang Schule Beruf abbildet – zeichnen ein ähnliches Bild wie im Jahr davor und belegen eine hohe Quantität an Angeboten zur Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark. Darüber hinaus bekräftigen die Erhebungen wie vielfältig die TrägerInnenlandschaft in der Steiermark ist. Über 140 unterschiedliche Institutionen und Einrichtungen bieten rund 445 Angebote zur Bildungs- und Berufsorientierung im engeren Sinne hierzulande an. Ein Blick auf die vielfältige BBO-Angebotslandschaft zeigt, dass es eine verstärkte Abstimmung hinsichtlich des BBO-Angebots zwischen allen Stakeholdern in der Steiermark braucht, um ein bedarfsgerechtes, zielgruppenspezifisches und regional abgestimmtes Angebot zur Bildungs- und Berufsorientierung zur Verfügung stellen zu können. Information, Vernetzung und Abstimmung sind dabei wesentliche Eckpfeiler sowohl auf Landes- als auch Regionsebene.

Ziel

Ziel ist es, ein bedarfsgerechtes, zielgruppenspezifisches, qualitätsgesichertes und regional verfügbares Angebot zur Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark zur Verfügung zu stellen.

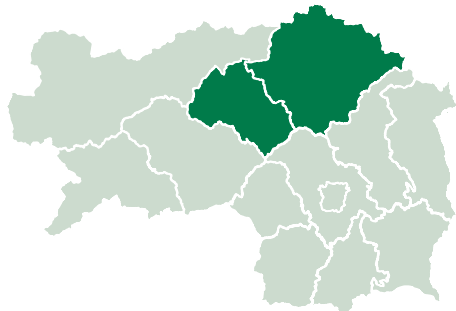
4.1.1 Regionale Angebotsanalysen



Regionale Angebotsanalysen

Key Facts aus der regionalen BBO-Angebotslandschaft der Region Obersteiermark Ost

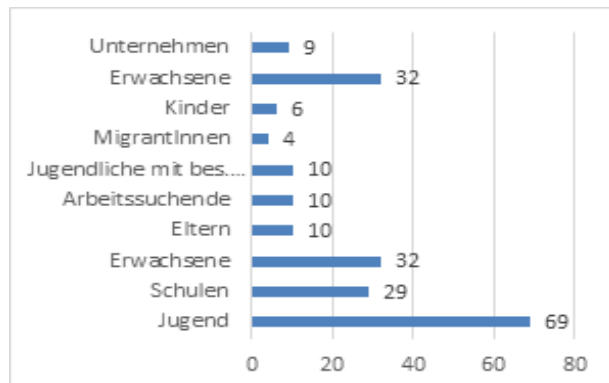
Ausgangslage – Obersteiermark Ost



2.078 Lehrlinge, 17.018 SchülerInnen,
159.888 EinwohnerInnen ¹

Es sind **85 BBO Angebote** von **45 Trägerorganisationen** verfügbar. Angebote die Steiermark weit verfügbar sind, sind nicht mitgerechnet. Inkl. steiermarkweiten Angeboten beläuft sich die Zahl auf **232 Angebote** von **75 Trägern**.

Zielgruppenverteilung der BBO-Angebote



6 BBO Angebote für 15.494 Kinder

Mit Kinder ist die Altersgruppe zwischen 0-9 Jahren gemeint. 1 Angebot zielt auch auf 0-5 Jährige ab. Insgesamt gibt es 57 Volksschulen, 22 NMS und 4 Sonderschulen.

69 Angebote für 28.875 Jugendliche

Jugendliche sind hier im Alter zwischen 10-24 Jahren gemeint. Der Großteil der Maßnahmen agiert am Übergang Schule/Beruf. Eine Maßnahme spricht oftmals mehrere Zielgruppen an. In der Region sind 2 BIZ vorhanden. Das Mürztal ist am Übergang Schule/Beruf durch das BFB sehr

gut betreut. Für den Bezirk Leoben ist die Einführung ab Jänner 2019 geplant.

28 Angebote für 138.890 Erwachsene

Als Erwachsene ist das Alter 26 – 65+ gemeint. Angebote sind für Erwachsene sowohl mit als auch ohne besondere Bedürfnisse vorhanden. Beschäftigte werden nur in 6 Angeboten angesprochen.

4 geschlechtsspezifische Angebote

Es wird sowohl der Girls day als auch der Boys day in der Region angeboten. Für Frauen gibt es in Leoben ein neues Angebot zusätzlich zum ZAM. Alle anderen Angebote geben eine geschlechtsneutrale Zielgruppe an.

10 Angebote für Eltern

Bei 10 Angeboten werden Eltern als Zielgruppe ausgewiesen. Inwieweit diese tatsächlich aktiv angesprochen werden bzw. Informationen für Eltern bereitstehen kann nicht immer eindeutig gesagt werden. Bei ca. 1/5 aller Angebote werden Informationen für Eltern bereitgestellt.

4 Angebote für MigrantInnen

Von den 4 Angeboten zielen 2 ausschließlich auf Menschen mit Migrationshintergrund ab, diese sind in Bruck/Mur angesiedelt.

Standortanalyse

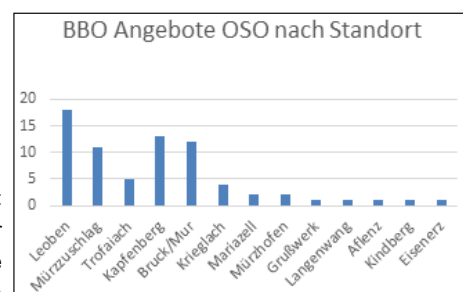


Abbildung 2:
Verteilung der BBO Angebote nach Standorten

Kontakt für Rückfragen

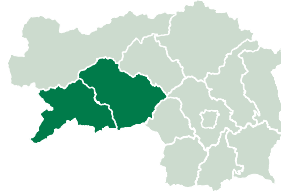
Mag. (FH) Bianca Klapfer
Tel.: +43 3842 802 1107, Mail: klapfer@obersteiermark.at

¹ WK Daten 2018; WIBIS Steiermark; Booklet Obersteiermark Ost in Zahlen November 2017, ohne Garantie auf Vollständigkeit.

Key Facts aus der regionalen BBO-Angebotslandschaft der Region **Obersteiermark West**

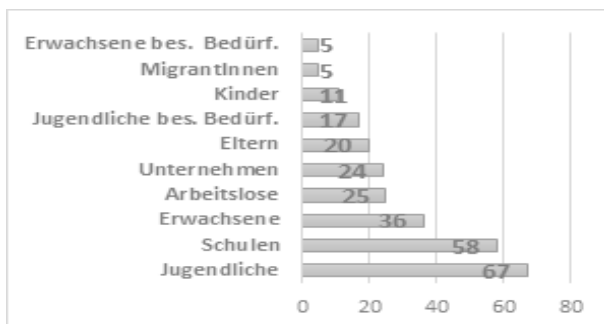
Key Facts – Obersteiermark West

101.006 Einwohner
1.202 Lehrlinge
12.546 Schüler
55.083 Erwachsene
100¹ Schulen



Zielgruppenverteilung der BBO Angebote

111 Maßnahmen von 44 Trägern davon entfallen:



11 BO-Angebote für Kinder

4 Angeboten sind ausschließlich online abrufbar. Insgesamt gibt es 51 Volksschulen in der OSW. Kein Angebot ist für Kinder mit besonderen Bedürfnissen vorhanden. 3 Angebote sind als Buch bzw. als Broschüre erhältlich, 2 sind Spiele und 2 Angebote sind Realbegegnungen.

67 Angebote für 18.380 Jugendliche

In der OSW ist ein BIZ vorhanden. Mehr als 2/3 der Angebote sind für Jugendliche konzipiert. Aufgrund der Vielzahl an Angeboten ist aktuell kein weiterer Bedarf am Übergang für Schule-Berufe zu erkennen. Eine (mögliche) Ausnahme bilden Onlineangebote für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen sowie niederschwellige Angebote für NEETs („Not in education, employment or training“).

36 Angebote für 55.083 Erwachsene

Angebote sind für Erwachsene sowohl mit als auch ohne besondere Bedürfnisse vorhanden, der Großteil wird in den Städten Murau, Judenburg, Zeltweg und Knittelfeld sowie online angeboten.

25 Arbeitslose

10 Angebote sind online zu finden. 2 Angebote sind ausschließlich für Frauen, ein Angebot für Personen mit Migrationshintergrund, 10 Angebote werden beratend angeboten, 2 Angebote können am Telefon wahrgenommen werden, es gibt zwei spezielle Broschüren für die Zielgruppe.

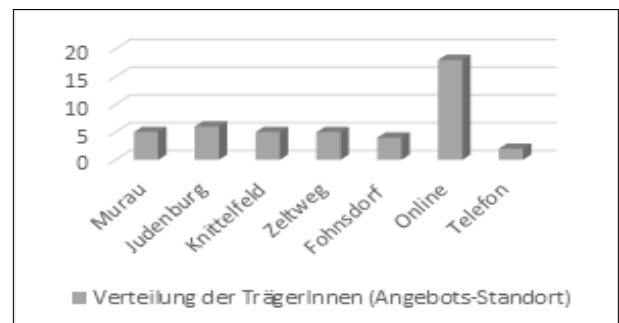
20 Angebote für Eltern

Bei 12 aller Angebote wird den Eltern die Information in Form von Beratung bereitgestellt. 2 Angebote können ausschließlich online abgerufen werden. 4 Angebote stehen als Buch bzw. Broschüre zur Verfügung, es gibt ein Brettspiel, ein Angebot beinhaltet ausschließlich Information für Eltern mit Migrationshintergrund.

5 spezielle Angebote für MigrantInnen

5 spezielle Angebote sind für Menschen mit Migrationshintergrund vorhanden. 2 stehen online, drei als Broschüre und 1 Angebot als Beratung zur Verfügung.

Standortanalyse Verteilung der TrägerInnen



Eine Ballung der Angebote ist nur bei den Online Angeboten zu beobachten. Die Standorte sind relativ gleichmäßig auf die größeren Städte verteilt. In den ländlichen Randgemeinden, sind dagegen wenige Angebote angesiedelt.

Kontakt für Rückfragen

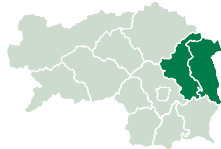
DI Gabriele Tommasi, Bundesstraße 66, 8740 Zeltweg
 Tel.: +43 664/88 92 84 33
 Mail: gabriele.tommasi@row-gmbh.at

¹ Zahlen ohne Garantie auf Vollständigkeit oder Richtigkeit, Stand Okt. 2017 www.statistik.steiermark.at

Key Facts aus der regionalen BBO-Angebotslandschaft der Region Oststeiermark

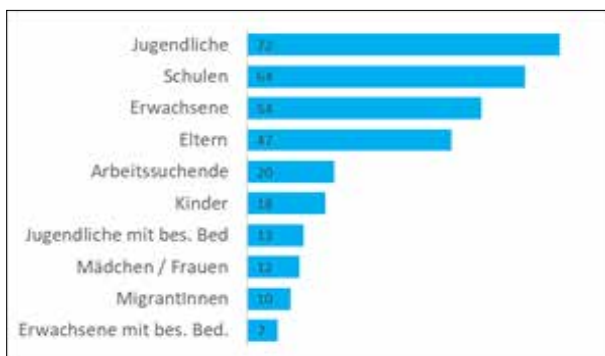
Ausgangslage – Oststeiermark

2.537 Lehrlinge
19.038 SchülerInnen
180.530 EinwohnerInnen¹



Es sind in der Oststeiermark **142 BBO-Angebote** von **63 Trägerorganisationen** verfügbar. Da die meisten Angebote mehrere Zielgruppen ansprechen, ergibt das insgesamt über 300 BBO-Angebote für 11 ausgewählte Zielgruppen.

Zielgruppenverteilung der BBO Angebote



18 BBO-Angebote für Kinder

Von den 18 Angeboten konzentriert sich die Mehrheit auf Kinder ab dem 6. Lebensjahr bzw. dem Schulalter. Im Bereich der Elementar-pädagogik gibt es derzeit kaum Angebote.

72 BBO-Angebote für Jugendliche

Rund 2/3 der Angebote sprechen Jugendliche oder Schulen (64 Angebote) an. Aufgrund der Vielzahl ist aktuell kein Bedarf am Übergang Schule-Beruf zu erkennen. Eine Ausnahme bilden Angebote für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen sowie niederschwellige Angebote für benachteiligte oder ausgrenzungsgefährdete Jugendliche.

54 BBO-Angebote für Erwachsene

Es sind 54 Angebote sind für Erwachsene und 7 Angebote für Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen vorhanden. Daneben gibt es Angebote von zwei Anbietern für ältere arbeitssuchende Personen (ab 45+).

13 geschlechtsspezifische BBO-Angebote

12 BBO-Angebote, speziell für Mädchen und Frauen sind vorhanden. Dazu zählen sowohl Angebote für junge Mädchen / SchülerInnen und für erwachsene arbeitssuchende Frauen. Es gibt steiermarkweit nur ein BBO-Angebot für Burschen und kein explizites Angebot für Männer.

47 Angebote für Eltern

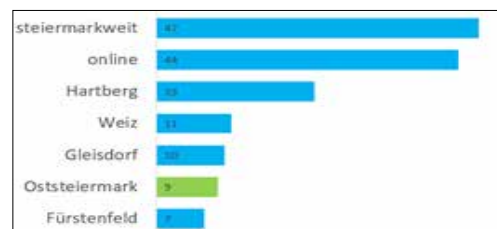
Bei rund 1/3 aller Angebote in der Oststeiermark werden Informationen für Eltern bereitgestellt. Es sind sowohl Onlineangebote als auch persönliche Beratungsmöglichkeiten vorhanden.

10 spezielle Angebote für MigrantInnen

Für Menschen mit Migrationshintergrund sind 10 Angebote vorhanden. Bei sieben von diesen zehn Angeboten handelt es sich jedoch (lediglich) um Broschüren, Arbeitsmaterialien oder Online-Informationen.

Standortanalyse

Rund 1/3 der Angebote sind Online-Angebote und ein weiteres Drittel werden steiermarkweit/in Graz bzw. als mobile Angebote bereitgestellt. Der Rest teilt sich in Angebot auf, die in Außenstellen/Geschäftsstellen (z.B. AK, AMS, BIZ; bfi,...) in den regionalen Zentren angeboten werden. Lediglich 9 Angebote gibt es ausschließlich in der Oststeiermark. Darunter fallen die vier Bildungs- und Berufsorientierungsmessen, der Skills Explorer Day der Firma Herbitschek oder Initiativen von IBI Weiz.



Kontakt

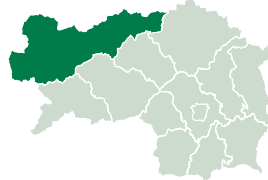
Bettina Mandl, MSc. MSc.
Regionale Entwicklung Oststeiermark
Tel.: +43 664/516 35 95, Mail: mandl@oststeiermark.at

¹ Alle demografischen Daten beziehen sich auf die Landesstatistik Steiermark 2016/17 bzw. 2018, ohne Garantie auf Vollständigkeit. Weiz im Dez.2018.

Key Facts aus der regionalen BBO-Angebotslandschaft der Region Liezen

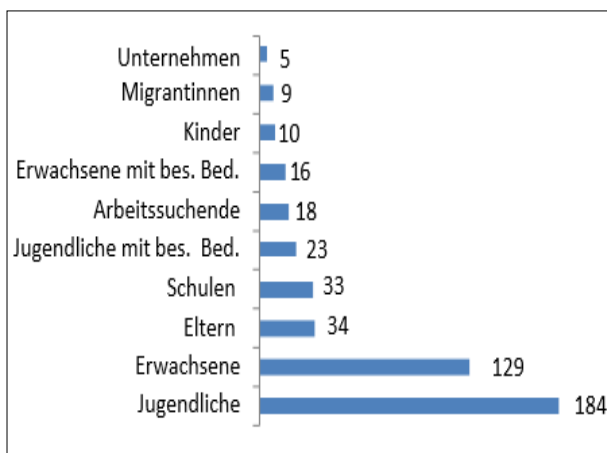
Ausgangslage – Bezirk Liezen

1.232 Lehrlinge
8.752 SchülerInnen
80.082 Einwohner



Es sind **131 BBO Angebote** von **43 Trägerorganisationen** ohne Online Angebote verfügbar. Der Großteil der Angebote können kostenlos in Anspruch genommen werden.

Zielgruppenverteilung der BBO Angebote



21 BBO Angebote für 10.330 Kinder

Der überwiegende Anteil konzentriert sich auf Angebote für Kinder ab dem 6. Lebensjahr. Für Kinder unter 6 Jahren steht kaum etwas zur Verfügung. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen gibt es aktuell 2 Angebote.

184 Angebote für 8.367 Jugendliche

Im Bezirk Liezen ist ein BIZ vorhanden. Mehr als 2/3 aller Angebote sind für Jugendliche bzw. Schulen konzipiert. Aufgrund der Vielzahl an Angeboten ist aktuell kein weiterer Bedarf am Übergang Schule- Beruf zu erkennen.

Eine (mögliche) Ausnahme bilden Onlineangebote für Jugendliche mit bes. Bedürfnissen, sowie niederschwellige Angebote für benachteiligte Jugendliche.

129 Angebote für 37.858 Erwachsene

Angebote sind für Erwachsene sowohl mit als auch ohne besondere Bedürfnisse vorhanden, wenn auch der Großteil in Graz bzw. online angeboten werden.

20 geschlechtsspezifische Angebote

9 von 10 Angeboten agieren geschlechtsneutral. Geschlechtsspezifische Angebote sind vorrangig für Mädchen und Frauen vorhanden. Es gibt in der Region 1 spezielle Angebote für die männliche Zielgruppe. 19 der 20 Angebote können steiermarkweit in Anspruch genommen werden.

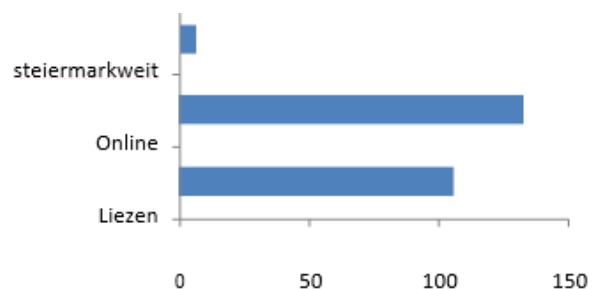
34 Angebote für Eltern

Bei rund 15% aller Angebote werden Informationen auch für Eltern bereitgestellt. 11 Angebote servieren hauptsächlich Eltern. Mehr als 2/3 Drittel der Angebote stehen online, telefonisch oder mittels Broschüre zur Verfügung. 3 Angebote sind mobil verfügbar sowie 6 weitere Angebote bieten persönlich Beratung und Coachingmöglichkeiten.

9 Angebote für MigrantInnen

3 der 9 Angebote richten sich speziell an MigrantInnen. Davon stehen 2 auch online zur Verfügung. 8 Angebote sind steiermarkweit verfügbar.

Standortanalyse



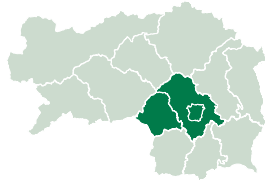
Kontakt für Rückfragen

Margit Baumschlager, Regionale BBOK Bezirk Liezen
Tel.: +43 676 88953 211
Mail: m.baumschlager@rml.at

Key Facts aus der regionalen BBO-Angebotslandschaft der Region Steirischer Zentralraum

Ausgangslage – Steirischer Zentralraum (SZR)

5.845 Lehrlinge
53.919 Schüler
490.566 Einwohner



Es sind **172 BBO Angebote** von **73 Trägerorganisationen** verfügbar.

Zielgruppenverteilung der BBO Angebote

Zielgruppenspezifische BBO Angebote sind über alle Lebensphasen hinweg vorhanden.

Jugendliche	102
Schulen	68
Erwachsene	52
Eltern	43
Arbeitssuchende	18
Jugendliche mit bes. Bedürfnissen	19
MigrantInnen	14
Kinder	15
Erwachsene mit bes. Bedürfnissen	8
Unternehmen	5

344 BBO Angebote nach verschiedenen Zielgruppen, (Mehrfachnennungen pro Angebot).

15 BBO Angebote für 65.462 Kinder

Die Mehrheit der Angebote konzentriert sich auf Kinder ab dem Volksschulalter. Insgesamt gibt es 115 Volksschulen im SZR. Eine Ballung der Angebote ist im Raum Graz zu beobachten.

102 Angebote für 100.540 Jugendliche

Mehr als 2/3 aller Angebote sind für Jugendliche konzipiert. Aufgrund der Vielzahl an Angeboten ist aktuell kein weiterer Bedarf am Übergang Schule- Beruf zu erkennen. Eine (mögliche) Ausnahme bilden niederschwellige Angebote für NEETs („Not in education, employment or training“).

52 Angebote für 320.603 Erwachsene

Angebote sind für Erwachsene sowohl mit als auch ohne besondere Bedürfnisse vorhanden, wenn auch der Großteil in Graz bzw. online angeboten wird.

19 geschlechtsspezifische Angebote

9 von 10 Angeboten agieren geschlechtsneutral. Geschlechtsspezifische Angebote sind vorrangig für Mädchen und Frauen vorhanden. Es gibt steiermarkweit ein Angebot für Burschen und kein explizites Angebot für Männer ist bekannt. Jedoch ist eine Vielzahl an Angeboten für Jugendliche und Erwachsene vorhanden. Eine Ballung der geschlechtsspezifischen Angebote ist im Großraum Graz zu beobachten.

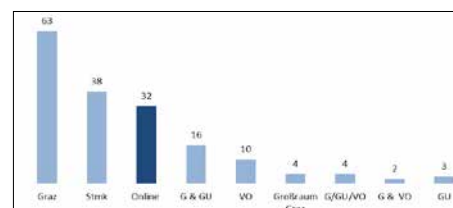
42 Angebote für Eltern

Bei rund einem 1/4 aller Angebote werden Informationen für Eltern bereitgestellt. 2 Angebote servieren ausschließlich Eltern. 11 Angebote sind in der gesamten Steiermark verfügbar, desgleichen sind sowohl Onlineangebote als auch persönliche Beratungsmöglichkeiten vorhanden.

14 spezielle Angebote für MigrantInnen

Bei jenen 14 speziellen Angeboten ist eine starke Ballung der Angebote in Graz zu beobachten, kein Angebot ist etwa in Voitsberg bekannt. Online sind 2 der 13 Angebote verfügbar. Insgesamt ist jedoch hervorzuheben, dass eine Vielzahl an allgemeinen Angeboten im SZR vorhanden ist.

Standortanalyse



Verteilung der BBO Angebote nach Standorten, N=172.

Eine Häufung der Angebote ist in Graz zu beobachten. Mehr als 2/3 aller Angebote werden hier angeboten. Eine Ausnahme bilden Angebote für Schulen und PädagogInnen, die Mehrzahl dieser ist steiermarkweit verfügbar. Rund 18 % aller Angebote sind online und somit ortsunabhängig verfügbar.

Kontakt für Rückfragen

Kerstin Hausegger-Nestelberger, BA MA MA

Tel.: +43 664/1536873

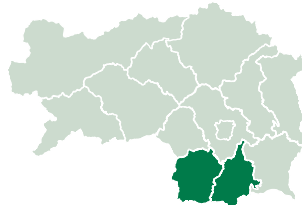
Mail: hausegger-nestelberger@zentralraum-stmk.at

¹ Alle demografischen Daten beziehen sich auf die Landesstatistik Steiermark, Stand: Nov. 2017, ohne Garantie auf Vollständigkeit. Graz im Feb. 2018.

Key Facts aus der regionalen BBO-Angebotslandschaft der Region Südweststeiermark

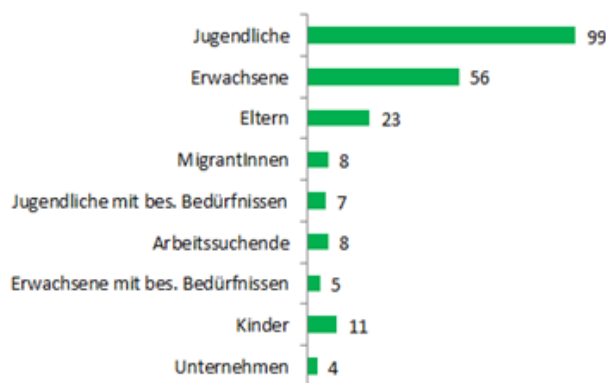
Ausgangslage – Südweststeiermark (SWS)

1.563 Lehrlinge
17.260 SchülerInnen
142.770 EinwohnerInnen



Es sind **119 BBO Angebote** von **54 Trägerorganisationen** verfügbar.

Zielgruppenverteilung der BBO Angebote



9 BBO Angebote für Kinder

Die BBO-Angebotsübersicht zeigt für Kinder 9 Angebote. Da im KiGa und der Volksschule noch wenig Bewusstsein für BBO für diese Altersgruppe vorhanden ist, werden auch die wenigen Angebote praktisch nicht genutzt. Da sich berufsentscheidungsrelevante (Geschlechter)-Zuschreibungen nachweislich jedoch sehr früh entwickeln, wurde mit dem auf Landesebene gesetzten Schwerpunkt „BBO im Kindesalter“ entsprechend reagiert.

99 Angebote für 15.100 Jugendliche

Von den verfügbaren BBO-Angeboten sind 83 % teilweise oder ausschließlich für Jugendliche konzipiert. Zahlreiche Angebote werden für die Verwendung im schulischen Kontext angeboten, wobei sich allerdings deutliche Unterschiede in der tatsächlichen Nutzung zeigen. In beiden Bezirken DL und LB gibt es ein BerufsInfoZentrum des AMS sowie die BerufsFindungsBegleitung.

56 Angebote für Erwachsene

Angebote sind für Erwachsene sowohl mit als auch ohne besondere Bedürfnisse vorhanden, der Großteil wird online angeboten.

11 geschlechtsspezifische Angebote

Geschlechtsspezifische Angebote sind vorrangig für Mädchen und Frauen vorhanden, wobei es sich dabei sowohl um persönliche Beratungsmöglichkeiten als auch online Angebote handelt. Positiv fällt auf, dass Beratungsstellen in beiden Bezirkshauptstädten vorhanden sind. Es gibt jedoch steiermarkweit nur ein Angebot für Burschen und kein explizites Angebot für Männer.

23 Angebote für Eltern

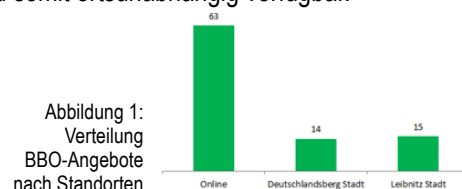
Für Eltern, die sich aktiv in den BBO Prozess ihres Kindes einbringen wollen, sind 23 BBO-Angebote vorhanden. Vor allem die regionalen Bildungsmessen in DL und LB bieten Eltern eine großes und vielfältiges Ausstellungsangebot.

11 spezielle Angebote für MigrantInnen

Bei 11 Angeboten für Jugendliche, Erwachsene und Eltern mit Migrationshintergrund handelt es sich vorwiegend um Broschüren, die online verfügbar sind. Persönliche Beratung wird nur in der Stadt Leibnitz angeboten.

Standortanalyse

Alle außerschulischen persönlichen BBO-Angebote (exkl. AMS-Maßnahmen) konzentrieren sich auf die Bezirkshauptstädte DL und LB. 53 % aller Angebote sind online und somit ortsunabhängig verfügbar.



Kontakt für Rückfragen

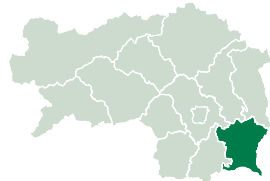
Mag.^a Kathrin Lendl, Tel.: +43 677 61139108
Mail: k.lendl@eu-regionalmanagement.at



Key Facts aus der regionalen BBO-Angebotslandschaft der Region Südoststeiermark

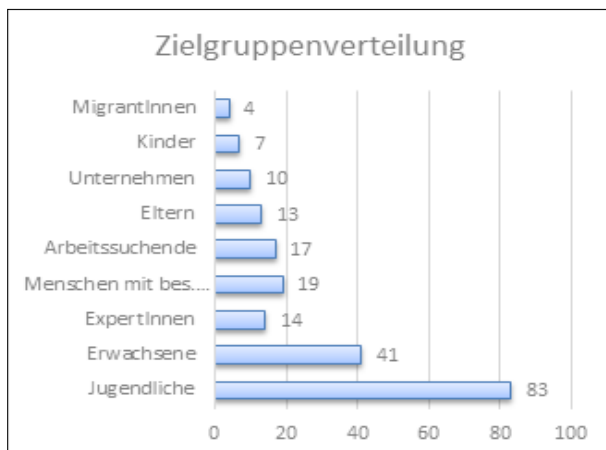
Ausgangslage – Südoststeiermark

861 Lehrlinge
12.301 SchülerInnen
85.991 EinwohnerInnen



Es sind **103 BBO Angebote** von **44 Trägerorganisationen** verfügbar (147 Online-Angebote)

Zielgruppenverteilung der BBO Angebote



7 BBO Angebote für 7.457 Kinder (0-9 Jahre)

7 Angebote stehen Kindern bis 9 Jahren zur Verfügung, wobei nur eines für 0-4 Jährige konzipiert ist.

83 Angebote für 12.731 Jugendliche (10-24 Jahre)

Ein Großteil der Angebote (83) zielt auf Jugendliche ab, insbesondere am Übergang Schule und Beruf. Somit ist für diese Zielgruppe kein Bedarf in der Region zu verzeichnen. 24 Angebote sind speziell für Schulen konzipiert.

41 Angebote für 65.755 Erwachsene

Vor dem Hintergrund der stetigen Weiterentwicklung sollten die Angebote für Erwachsene in der Region erweitert werden. 17 Angebote für Erwachsene stehen speziell Arbeitssuchenden zur Verfügung.

3 geschlechtsspezifische Angebote

In der SO gibt es 2 Angebote (1 Träger) für Burschen und Männer und 2 Angebote für Mädchen und Frauen von 2 unterschiedlichen Trägerorganisationen.

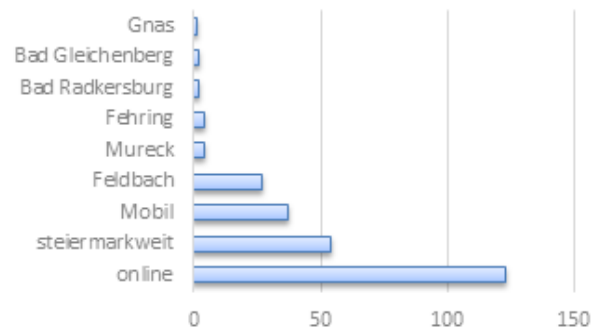
13 Angebote für Eltern

Die Angebote für Eltern umfassen Information sowie Beratung. In Anbetracht dessen, dass Eltern die wichtigste Rolle bei der Berufsentscheidung einnehmen, besteht für diese Zielgruppe Handlungsbedarf.

4 spezielle Angebote für MigrantInnen

In der SO stehen 4 spezifische Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung. In der SO leben 4.548 EinwohnerInnen mit ausländischem Hintergrund, was veranschaulicht, dass hier nicht genügend Angebote vorhanden sind.

Standortanalyse



Die höchste Angebotsdichte findet man im Raum Feldbach. Trotzdem ist der Zugang zu Angeboten im gesamten Bezirk gegeben, da 35 Angebote mobil zur Verfügung stehen. Die Mehrheit der Maßnahmen ist steiermarkweit verfügbar – nur 25 Angebote gibt es spezifisch in der SO.

Kontakt für Rückfragen

MMag.^a Barbara Siegl
Tel.: +43 664/88674745
Mail: siegl@vulkanland.at

4.1.2 BBO-Angebotslandschaft in der Steiermark

Die auch im Jahr 2017 wieder durchgeführten Erhebungen der BBO-Angebote über alle Lebensphasen in allen sieben steirischen Regionen durch die regionalen BBO-Koordinatorinnen, abgeglichen mit den Daten aus dem „Jugendwegweiser“ – einer Online-Plattform, die sämtliche Angebote am Übergang Schule Beruf abbildet – zeichnen ein ähnliches Bild wie im vorangegangenen Jahr und belegen eine hohe Quantität an Angeboten zur Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark. Darüber hinaus bekräftigen die Erhebungen wie vielfältig und aufgesplittet die TrägerInnenlandschaft in der Steiermark weiterhin ist. Über 140 unterschiedliche Institutionen und Einrichtungen bieten rund 445 Angebote zur Bildungs- und Berufsorientierung im engeren Sinne hierzulande an. Die Landeskoordinationsstelle Steiermark hat die Angebotsübersichten aus den Regionen zusammengeführt und die Ergebnisse aus der Angebotsanalyse dem BBO-Landesgremium in der Sitzung präsentiert.

Die Steiermark verfügt über ein vielfältiges und umfangreiches BBO-Angebot. Grundsätzlich werden die wesentli-

chen Bereiche der Bildungs- und Berufsorientierung (Information, Beratung, Orientierung, Begleitung/Coaching und Training) durch die verschiedenen Angebote abgedeckt, nicht alle Bereiche sind jedoch gleichermaßen stark besetzt. Steiermarkweit gibt es in manchen Bereichen wie Information und Orientierung rein quantitativ eine große Angebotsfülle. Allerdings besteht hinsichtlich der Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen in den Angeboten keine Ausgewogenheit oder es besteht hinsichtlich der Zielgruppenfokussierung zu wenig Transparenz.

Generell kann festgehalten werden, dass es eine hohe Konzentration an Angeboten und Maßnahmen für Jugendliche am Übergang Schule Beruf gibt. Bildungs- und Berufsorientierung und die damit verbundenen schulergänzenden BBO-Angebote konzentrieren sich derzeit vorwiegend auf die 7. bis 9. Schulstufe und spricht damit jene zentrale Periode in der Bildungslaufbahn Jugendlicher an, in der wesentliche Weichen für die weitere Bildungs- und Erwerbslaufbahn gestellt werden. Idealtypisch stellt Bildungs- und Berufsorientierung jedoch einen mehrjährigen Prozess dar, der bereits sehr viel früher einsetzen sollte und in der Fol-

BBO-Angebote in den Regionen und Anzahl der TrägerInnen

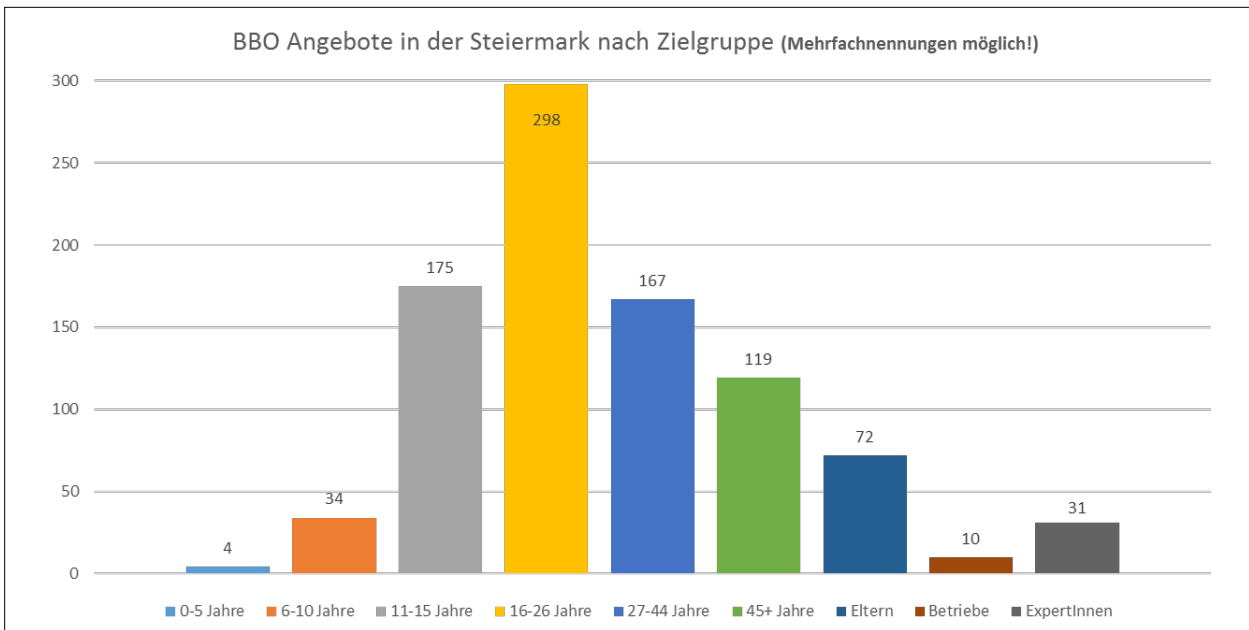


Regionale Angebotsübersichten abrufbar unter:
www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at

A6 Fachabteilung Gesellschaft

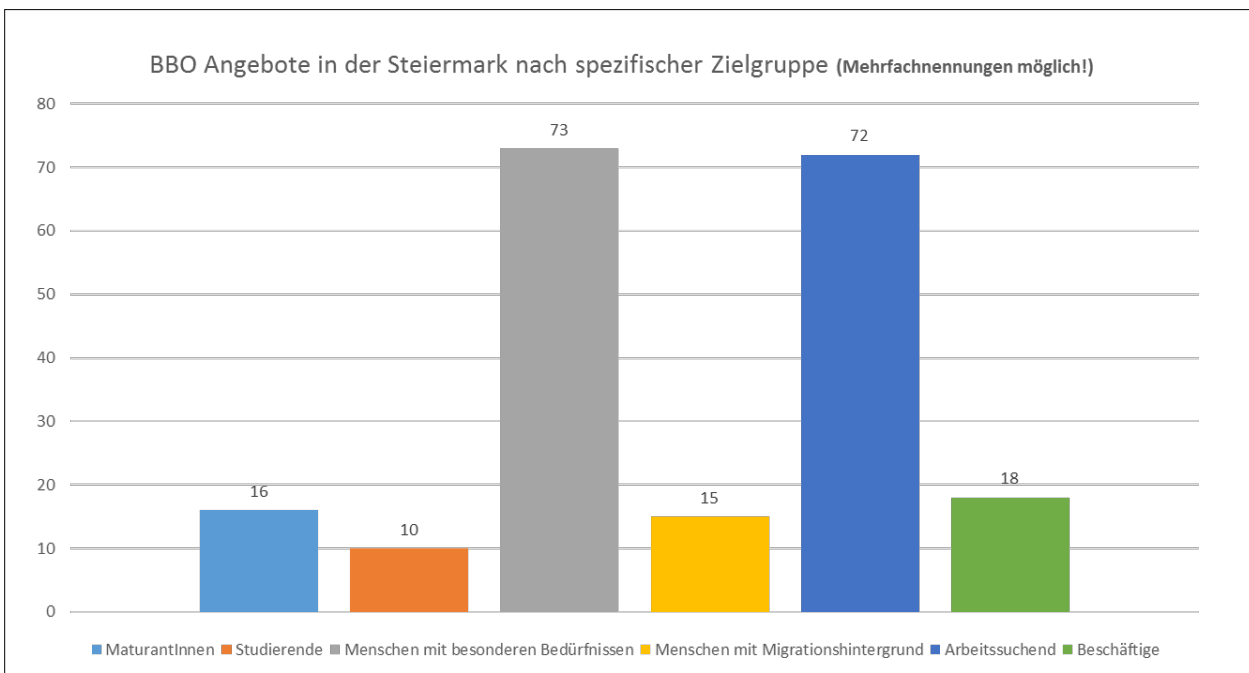


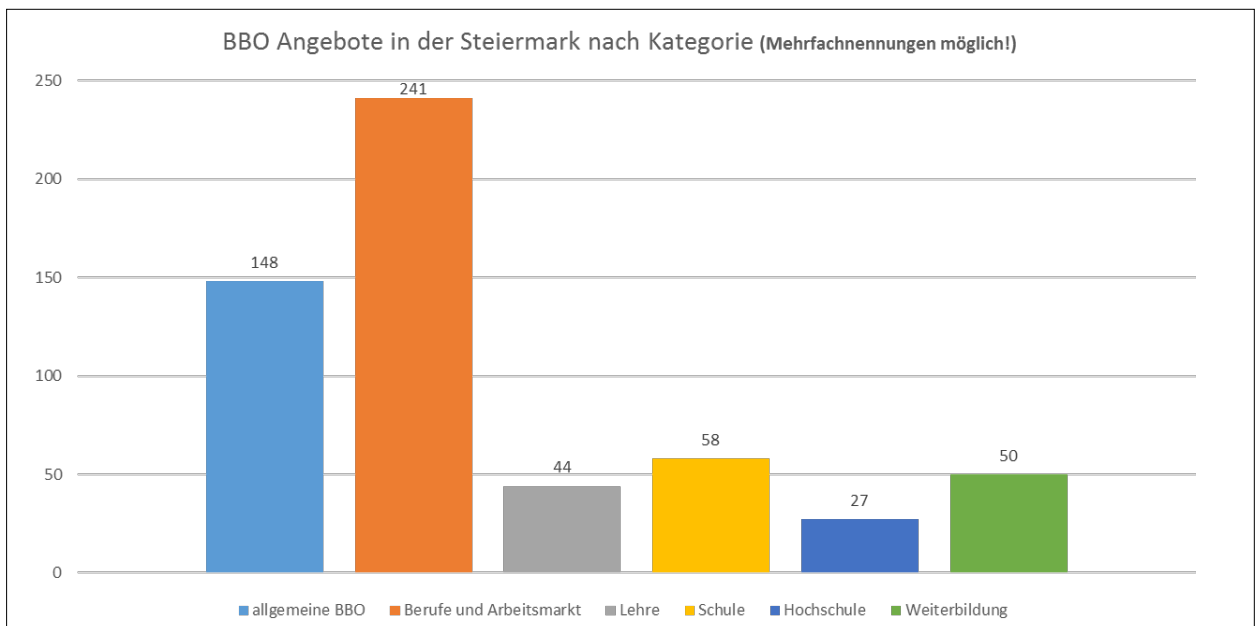
Das Land
Steiermark



ge weit über die angesprochene Phase der Grundsatzentscheidung (duale Ausbildung, vollschulische Berufsausbildung oder weiterführende allgemeinbildende Schulformen) andauert. Daher sollten die vom formalen Bildungswesen bereitgestellte Bildungs- und Berufsorientierung und die von diesem genutzten ergänzenden BBO-Angebote bereits früher in altersgerechter Form zur Verfügung gestellt werden. Derzeit gibt es aber kaum bis wenige Angebote in der Elementar- und Primarstufe. Wenn man Bildungs- und

Berufsorientierung als lebensbegleitenden Prozess sieht, fällt auf, dass es relativ wenige Angebote für Erwachsene, insbesondere für Beschäftigte gibt und wenn, diese oftmals kostenpflichtig sind. Es gilt zu beachten, dass die Arbeitswelt einem ständigen Wandel unterliegt mit einer stetigen Veränderung von Qualifikationsanforderungen und Berufsprofilen. Dies erfordert ständige Weiterbildung und wiederholte Neuorientierungen. Die Zeiten, in denen man einen Beruf erlernt und in diesem auch in Pension geht,

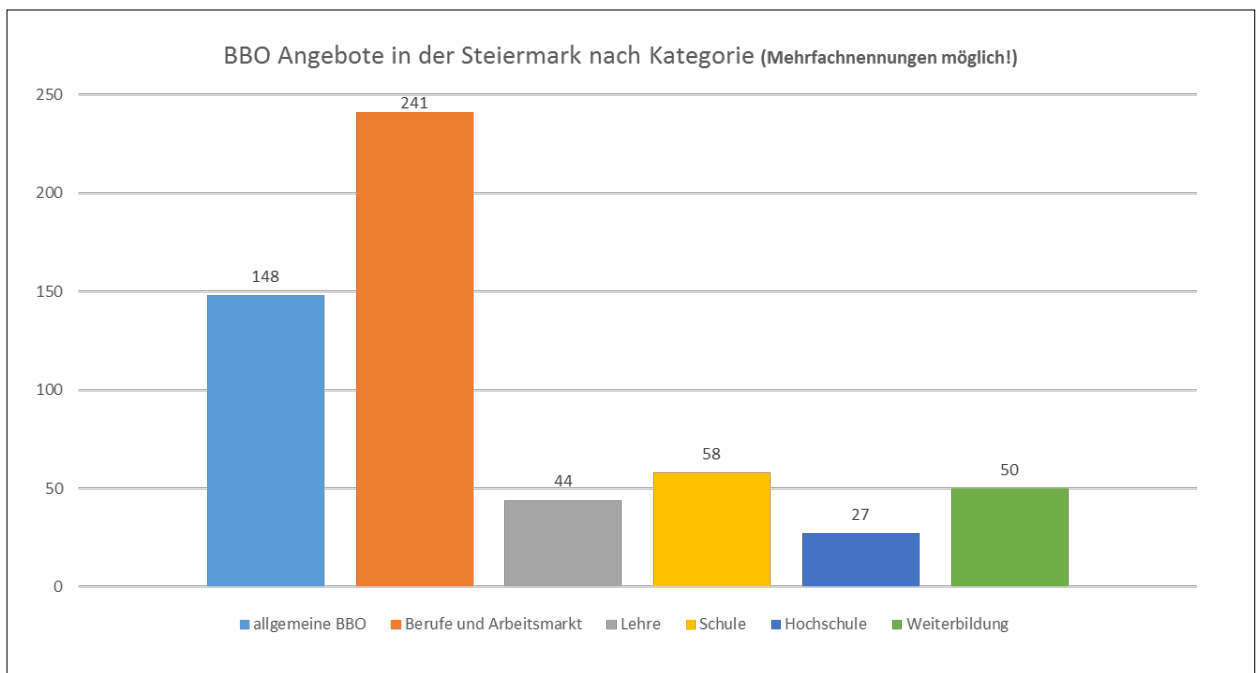


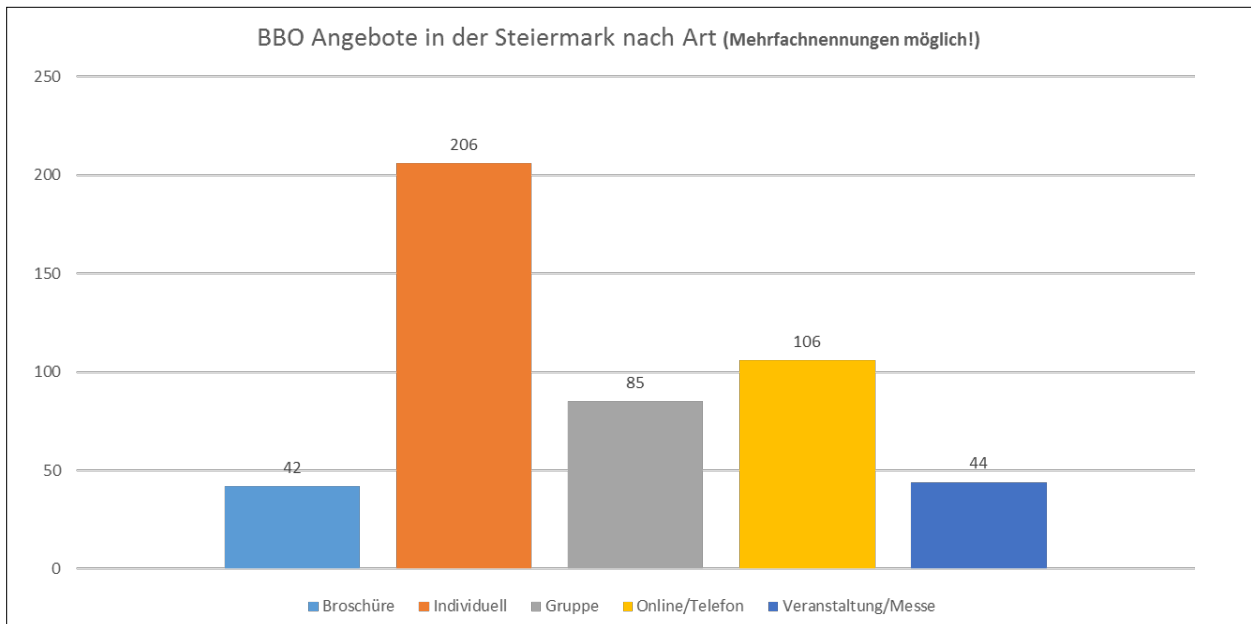


sind mehr oder weniger vorbei. Damit in Verbindung stehen auch mögliche Veränderungen der Geschlechterrollen, sowie auch die Vorbereitung auf mögliche Diskontinuitäten und Brüche im Erwerbsleben. Überdies finden sich kaum bis wenige Angebote für Ältere.

Auch die Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen konzentrieren sich überwiegend auf Jugend-

liche von 15-26 Jahre (vgl. NEBA-Leistungen). Bei den Jugendlichen, die keine Schule besuchen, keiner Arbeit nachgehen und sich nicht in beruflicher Fortbildung befinden (NEET Not in Education, Employment or Training) wird ein Bedarf an niederschwelligeren Angeboten in den Regionen festgestellt. Des Weiteren gibt es – abgesehen im Bereich der Information - wenige Angebote speziell für Menschen mit Migrationshintergrund.

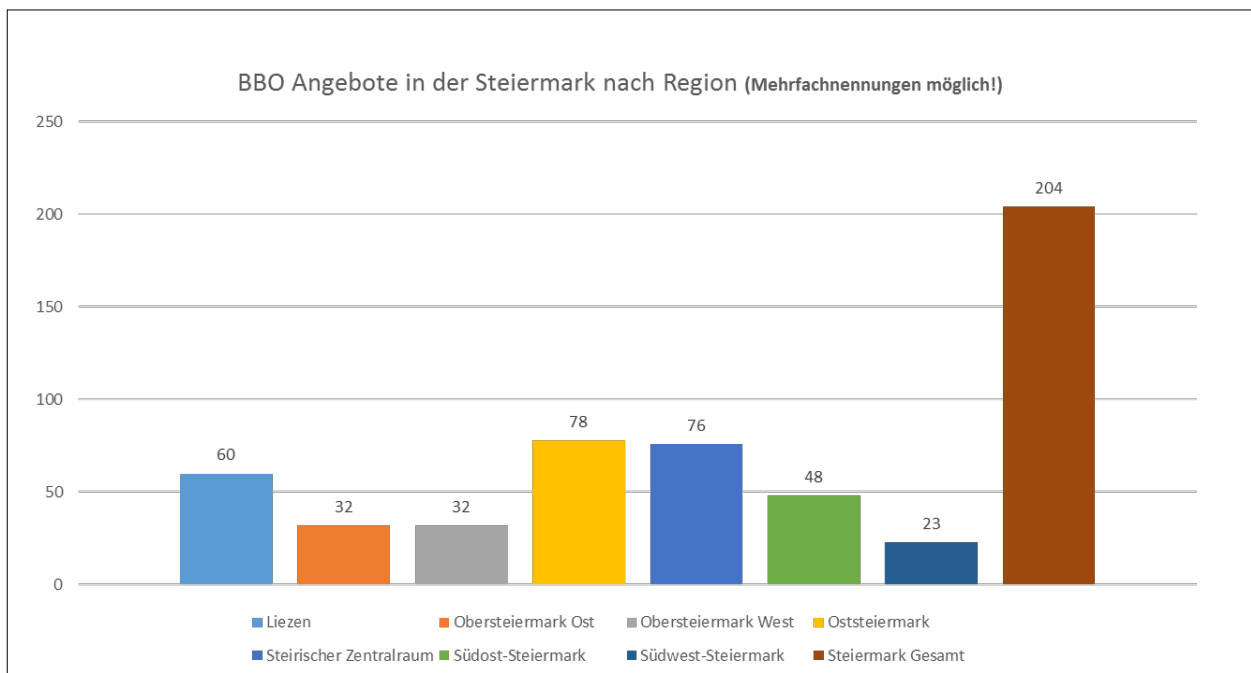




Es gibt, bis auf das Angebot vom Boys Day, kaum bis wenige Angebote speziell für Burschen bzw. Männer. In Relation dazu gibt es viel mehr Angebote speziell für Mädchen bzw. (arbeitssuchende) Frauen. In der wichtigen Zielgruppe der Eltern fällt auf, dass sich zahlreiche Angebote vor allem im Bereich der Information und Beratung grundsätzlich an Eltern richten, dass die Berücksichtigung und Einbindung der Eltern im derzeitigen BBO-Angebot zu wenig

ausgeprägt ist und elternbezogene Aspekte oft anderen Aspekten untergeordnet sind oder Eltern mit dem Angebot schlichtweg nicht erreicht werden können. Oftmals ist das Angebot den Eltern aber auch nicht bekannt.

Generell kann festgehalten werden, dass es sich bei den Angeboten überwiegend um Informations- und Orientierungsangebote (Broschüren, Online-Angebote, Bildungs-



messen...) handelt, rund ein Fünftel sind Beratungsangebote, der Rest Coaching und Training. Die Inhalte beziehen sich größtenteils auf „Berufe und Arbeitsmarkt“, häufig aber auch eine Mischung von Lehre und Schule. Die Angebote fokussieren überwiegend die individuelle Inanspruchnahme, gefolgt von Gruppenberatungen wie beispielsweise im Klassenverband. Mehr als ein Viertel entfallen auf verschiedene Drucksorten/Broschüren, Telefon und online-Angebote.

Mehr als ein Viertel aller Angebote richten sich an Schulen, hier überwiegend aber an NMS und PTS, weniger bis kaum an Volksschulen, AHS, BMS und BHS. Ein hoher Grad an Externalisierung ist erkennbar.

Die Präsenz und Dichte der BBO-Angebote weist nicht unerhebliche regionale Unterschiede, teilweise auch innerhalb einer Region, auf. Zwar sind viele Angebote (theoretisch) steiermarkweit verfügbar, die Konzentration der Angebote auf bestimmte Standorte schränkt den Wirkungskreis der Angebote de facto auf bestimmte Regionen ein. Die Erreichbarkeit der Angebote bzw. die damit verbundenen Anfahrtswege und -zeiten verhindern eine stärkere Nutzung durch Jugendliche und deren Eltern in entlegeneren bzw. durch das öffentliche Verkehrsnetz nicht so gut erschlossenen Regionen. Dem versucht man oftmals mit aufsuchenden Angeboten in den Regionen und dort vor allem in den Schulen zu begegnen. Dies erfordert allerdings einen zusätzlichen Abstimmungsaufwand.

4.1.3 Verstärkte Abstimmung der BBO-Angebotslandschaft in der Steiermark

Das BBO-Landesgremium Steiermark bekennt sich weiterhin dazu im Rahmen der Handlungsfelder „Planung, Evaluierung und Monitoring“ und „BBO in allen Lebensphasen“ verstärkte Abstimmungsprozesse in Hinblick auf bestehende aber auch in Planung befindliche BBO-Angebote anzugehen, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, Angebotslücken und Bedarfe zu identifizieren und diese zu schließen, um ein bedarfsgerechtes, zielgruppenspezifisches, qualitätsgesichertes und regional abgestimmtes Angebot zur Bildung- und Berufsorientierung zur Verfügung stellen zu können.

Die Mitglieder befürworten regelmäßige Information, Vernetzung und Abstimmung von BBO-Angeboten im Ope-

rativen Gremium auf Landesebene sowie auf regionaler Ebene, um den Optimierungsprozess voranzutreiben und gegebenenfalls Empfehlungen an das BBO-Landesgremium abzugeben.

Positive Beispiele für Bereinigungen oder Schließungen von Angebotslücken im Jahr 2018:

Aufgezeigte Doppelgleisigkeiten von Angeboten der anbieterInnenneutralen Bildungsberatung sowie Bewerbungstrainings wurden geprüft und im Operativen Gremium bzw. bilateral abgestimmt. Das Bildungsressort, gemeinsam mit dem Wirtschaftsressort stellen zusätzliche finanzielle Mittel zur Schließung von Angebotslücken der Berufsfindungsbegleitung und zum regionalen Ausbau in Leoben, Liezen und Voitsberg zur Verfügung. Das Sozialministeriumservice Steiermark plant niederschwellige Angebote als eine Art Vorstufe zu den Produktionsschulen an den jeweiligen Standorten.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Kooperationen der Institutionen untereinander zu verzeichnen, wie die Einbettung des Talentcenters der Wirtschaftskammer Steiermark in die BBO-Landschaft und die vorhandenen Beratungsangebote, Planung und Umsetzung von Veranstaltungen wie beispielsweise diverse Fachtagungen, Bildungs- und Berufsorientierungsmessen in den Regionen, Informationsveranstaltungen zur AusBildung bis 18, Fortbildungsveranstaltungen für PädagogInnen in Kooperation mit den regionalen BBO-Koordinatorinnen und der Pädagogischen Hochschule wie z.B. „Tag der BBO“, LehrerInnen- und/oder AusbilderInnenstammtischen in den Regionen etc.

Des Weiteren ist es zu Schärfungen bei Förder- bzw. Auftragsvergaben gekommen wie beispielsweise die Einbindung von Eltern in bestehenden Angeboten und Projekten, die Öffnung auch für bis dahin nicht oder nicht im entsprechenden Maße angesprochene Zielgruppen z.B. Pilotierung von Projekten in Volksschulen, Entwicklung und/oder Adaptierung von Formaten im Rahmen von Zwei-und-mehr-Veranstaltungen auch für ‚jugendliche‘ Themen (z.B. Elterntreff zum Thema „Die Ehre einer Lehre“) oder auch Behandlung im Zwei-und-mehr-Familienmagazin.



Die regionalen BBO-Koordinatorinnen veranstalten regelmäßig Vernetzungstreffen und TrägerInnenworkshops zu unterschiedlichen Themen in allen Regionen der Steiermark. Vernetzung, Austausch, Informationstransfer, Angebotsabstimmung und Kooperationen auf regionaler Ebene stehen auch hier im Fokus der Bemühungen.

Darüber hinaus haben sich die Gremiumsmitglieder in der Herbstsitzung 2018 darauf verständigt, im Rahmen der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit auf Landes- und Regionalebene weitere Abstimmungen in der BBO-Angebotslandschaft zu forcieren, insbesondere was die verschiedenen Aktionen zum „Girls Day“ und „Boys Day“ betrifft mit dem Ziel einen möglichst umfassenden Überblick über bestehende Initiativen zu gewinnen und Überlegungen anzustellen, wie man die einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen besser aufeinander abstimmen, Synergien schaffen und bestehende Initiativen bündeln kann - im Sinne eines „Steiermark-Packages“ zum „Girls Day“ für Schulen.

Die Bearbeitung dieses Schwerpunktthemas im Bereich der Angebotsabstimmung wird im Rahmen einer dafür eingerichteten Arbeitsgruppe „Girls Day/Boys Day“ im 1. Halbjahr 2019 erfolgen.

4.2. Arbeitsschwerpunkt 2: Qualitätsentwicklung und -sicherung

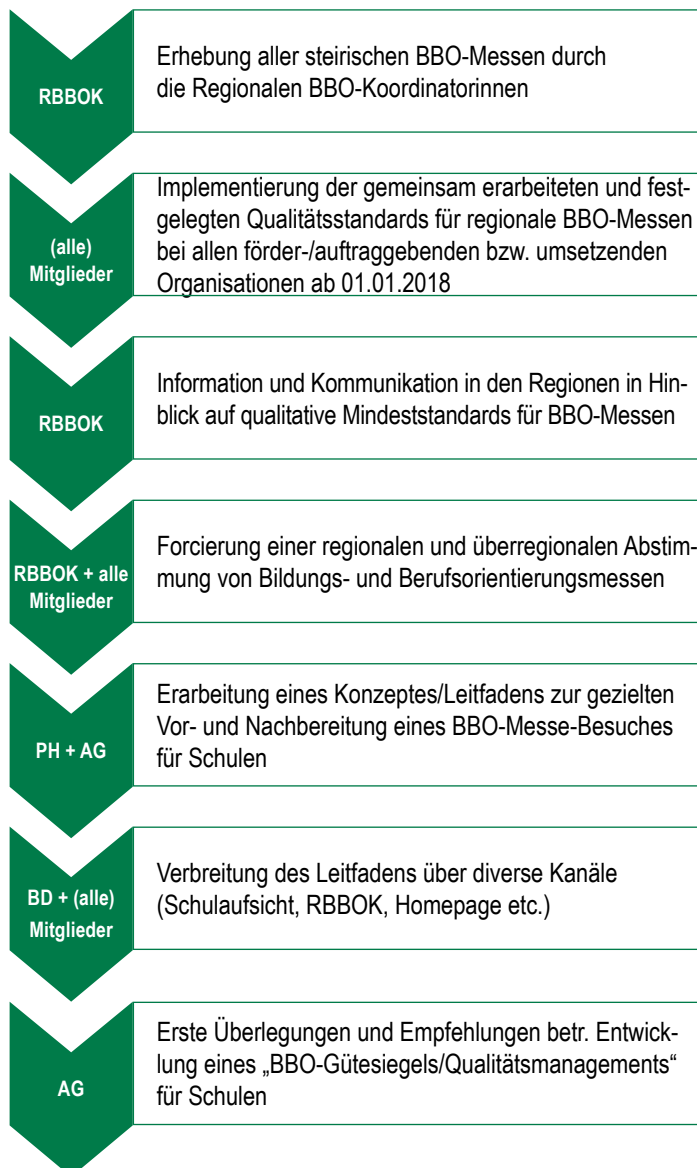
4.2.1 Qualitätsstandards für regionale Bildungs- und Berufsorientierungsmessen

Da es bis zum Jahr 2017 in der Steiermark eine große Anzahl an regionalen Bildungs- und Berufsorientierungsmessen gab, welche durch unterschiedlichste TrägerInnen organisiert, mit verschiedenen teils nicht regional abgestimmten Schwerpunktsetzungen versehen und größtenteils mit öffentlichen Mitteln finanziert wurden, folgte das BBO-Landesgremium Steiermark der Empfehlung des Operativen Gremiums, dass es zukünftig einheitliche und steiermarkweite Mindestqualitätsanforderungen für BBO-Messen braucht.

Zur Erhöhung der Wirksamkeit von BBO-Maßnahmen wurde deshalb im Rahmen des Handlungsfeldes „Qualitätsentwicklung und -sicherung“ das Operative Gremium vom BBO-Landesgremium Steiermark in der Sitzung vom 13. Jänner 2017 mit der Bildung einer Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Erarbeitung und Entwicklung von Vorschlägen für Qualitätsstandards für BBO-Messen beauftragt. Die Mitglieder des BBO-Landesgremiums haben in der Sitzung vom 4. Oktober 2017 die gemeinsam festgelegten Qualitätsstandards für Bildungs- und Berufsorientierungsmessen in der Steiermark beschlossen. Darüber hinaus haben sich die einzelnen förder- bzw. auftraggebenden Mitgliederinstitutionen des BBO-Landesgremiums in weiterer Folge zur Implementierung der Qualitätsstandards in der jeweiligen eigenen Organisation – verpflichtend ab 01.01.2018 – bekannt und über den Umsetzungsstand zu berichten.

Weiters haben sich die Mitglieder Landesschulrat Steiermark und Pädagogische Hochschule Steiermark bereit erklärt, federführend Empfehlungen für eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung von Realbegegnungen im Rahmen von BBO-Messen sowie einen diesbezüglichen Leitfaden zu konzipieren und auch über den Umsetzungsstand in der nächsten Gremiumssitzung zu berichten.

Aktivitäten und Maßnahmen



Ausgangslage

Über 20 regionale und überregionale Messen zur Bildungs- und Berufsorientierung finden jährlich steiermarkweit statt, die von unterschiedlichsten TrägerInnen wie Vereinen, Regionalmanagements, Gemeinden, SozialpartnerInnen, Schulen, Unternehmen usw. - teilweise auch in Kooperation - organisiert und größtenteils von der öffentlichen Hand finanziert werden. Diese Messen sind wichtige Veranstaltungen einerseits für Schulen, (Weiter)Bildungseinrichtungen und Unternehmen zur Darstellung von Bildungs-, Aus- und Weiterbildungsangeboten und Berufsmöglichkeiten in den Regionen und andererseits für SchülerInnen, Jugendliche und deren Eltern sowie bildungsinteressierte Erwachsene zur umfassenden Information hinsichtlich des Bildungs- und Beratungsangebots. Die gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards für regionale BBO-Messen sollen sicherstellen, dass öffentlich geförderte BBO-Messen einen wirksamen Beitrag zu individuellen Orientierungs- und Entwicklungsprozessen von allen Menschen in Hinblick auf (Aus)Bildung und Beruf leisten – und das von Bad Aussee bis Bad Radkersburg. Für eine zielgerichtete Nutzung und nachhaltige Wirkung von Bildungs- und Berufsorientierungsmessen braucht es eine umfassende Vor- und Nachbereitung des Messebesuchs im Unterricht.

Ziel

Ziel ist es, die zielgerichtete Nutzung und nachhaltige Wirkung von Bildungs- und Berufsorientierungsmessen zu erhöhen.

4.2.2 Entwicklung eines Leitfadens für Schulen zur gezielten Vor- und Nachbereitung von Realbegegnungen im Rahmen von Schul- und Berufsinformessen

Das Operative Gremium wurde mit der Bildung einer Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Erarbeitung und Entwicklung eines Leitfadens für Schulen zur gezielten Vor- und Nachbereitung von Realbegegnungen im Rahmen von Schul- und Berufsinformessen beauftragt.

Die Verantwortung für die Leitung der Arbeitsgruppe „Qualität“ lagen beim Land Steiermark, A 6 Fachabteilung Gesellschaft sowie bei der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Gemeinsam mit Vertreterinnen der A 6 wurden die Workshops vorbereitet. Der Auftrag wurde entlang von zwei Workshops bearbeitet.

TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe

- **Marion INNERHOFER-EIBEL**
(A 6 Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen)
- **Mag.^a Sabine KNAUS** (AMS Steiermark, BIZ - BerufsinformationsZentrum)
- **Mag.^a Katrin HOCHSTRASSER**
(Arbeiterkammer Steiermark)
- **Mag.^a Teresa HABJAN**
(Industriellenvereinigung Steiermark)

Der wertschätzende Umgang miteinander, die professionelle und zielorientierte Herangehensweise und die Bereitschaft aller TeilnehmerInnen gemeinsam an einem Thema zu arbeiten zeichnen diese Arbeitsgruppe aus. Nach der gemeinsamen Erarbeitung von einheitlichen Qualitätsstandards für regionale BBO-Messen ist es auch wieder gelungen in relativ kurzer Zeit einen Leitfaden für Schulen gemeinsam zu entwickeln. Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden in der Arbeitsgruppe „Qualität“ für die gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Marion Innerhofer-Eibel,
A6 Fachabteilung Gesellschaft, und
Leiterin der Arbeitsgruppe „Qualität“



- **Mag.^a Sabine SATTLER**
(Die Industrie)
- **Mag. Markus BINDER** (Landesschulrat Steiermark)
- **LSI Wolfgang POJER** (Landesschulrat Steiermark)
- **Mag.^a Sonja HUTTER**
(Landwirtschaftskammer Steiermark)
- **Prof.ⁱⁿ Sabine FRITZ**
(Pädagogische Hochschule Steiermark)
- **Dr.ⁱⁿ Ute SONNLEITNER** (ÖGB Steiermark)
- **Mag.^a Maria ANDRLIK**
(Wirtschaftskammer Steiermark, Talentcenter)
- **Kerstin HAUSEGGER-NESTELBERGER, MA MA**
(Regionale BBO-Koordination Steirischer Zentralraum)
- **Mag.^a Kathrin LENDL**
(Regionale BBO-Koordination Südweststeiermark)
- **GFⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Michaela MARTERER**
(Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft)
- **Mag.^a Nina PLATZER**
(Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft)

Arbeitstreffen

1. Arbeitstreffen am 13. April 2018 (im Karmeliterhof)

Ziel dieses Workshops war, den unter der Federführung der Pädagogischen Hochschule Steiermark mit Sabine Fritz entwickelten Leitfaden für die Vor- und Nachbereitung eines BBO-Messebesuchs für steirische Schulen mit den Mitgliedern der Arbeits- und ExpertInnengruppe inhaltlich zu ergänzen und abzustimmen. Darüber hinaus wurden Ideen für das Layout gesammelt sowie Überlegungen hinsichtlich der Verbreitung des Leitfadens über verschiedene Kanäle angestellt.

2. Arbeitstreffen am 30. Mai 2018 (im Karmeliterhof)

Vorschlägen einzelner Mitglieder aus dem Operativen Gremium bzw. aus regionalen BBO-Gremien zufolge, wurden im festgelegten Schwerpunkt „Qualitätsentwicklung und –sicherung“ Überlegungen angestellt, eine Art „Gütesiegel für Bildungs- und Berufsorientierung für steirische Schulen zu entwickeln, um die Qualitätsentwicklung der Berufsorientierung im Unterricht voranzutreiben. Damit sollte ein Beitrag zur Unterstützung und Systematisierung der Schulentwicklung im Bereich der Berufsorientierung geleistet werden. Es gilt darauf hinzuweisen, dass die Behandlung dieses Themas nicht im Auftrag des

BBO-Landesgremiums erfolgte. Vielmehr hat man nach Abschluss der Arbeiten zu den qualitätsentwickelnden und -sichernden Maßnahmen für BBO-Messen mögliche Themen für etwaige neue Arbeitsschwerpunkte im weiten Feld der Qualitätsentwicklung und -sicherung diskutiert.

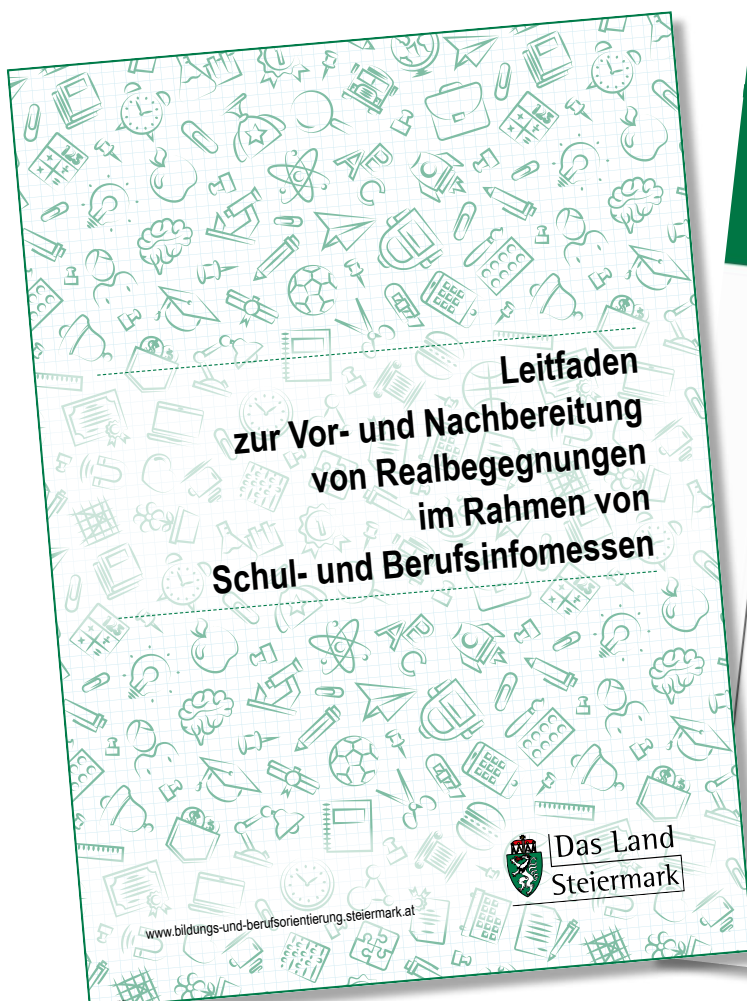
Ergebnisse

- Die gemeinsam erarbeiteten und im BBO-Landesgremium Steiermark einstimmig beschlossenen Qualitätsstandards für regionale Bildungs- und Berufsorientierungsmessen in der Steiermark wurden von allen förder- bzw. auftraggebenden Mitgliederorganisationen ab 1.1.2018 implementiert.
- Ein Leitfaden zur gezielten Vor- und Nachbereitung von Realbegegnungen im Rahmen von Schul- und Berufsinformessen für Schulen wurde unter der Federführung der

Pädagogischen Hochschule Steiermark gemeinsam erarbeitet und entsprechend verbreitet.

- Die Arbeitsgruppe „Qualität“ hat erste Überlegungen hinsichtlich der Entwicklung und Einführung eines „Gütesiegels/Qualitätsmanagements BBO“ für steirische Schulen angestellt. Die daraus resultierenden Empfehlungen der Arbeits- und ExpertInnengruppe wurden im Operativen Gremium präsentiert und diskutiert. Ein entsprechender Bericht wurde dem BBO-Landesgremium Steiermark zur Kenntnis gebracht.

Die Qualitätsstandards für regionale Bildungs- und Berufsorientierungsmessen sowie den Leitfaden zur Vor- und Nachbereitung von Realbegegnungen im Rahmen von Schul- und Berufsinformessen finden Sie auf der BBO-Landeshomepage auf www.bildungs-und-berufsorientierung.steiermark.at | Bildungs- und Berufsorientierungsmessen



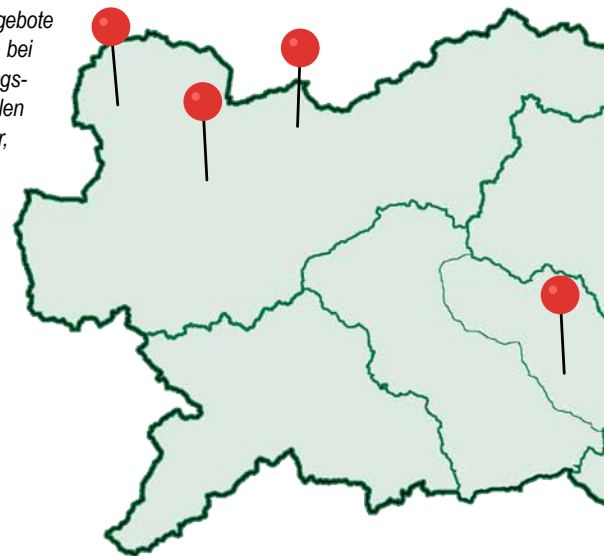
4.2.3 Qualitätsentwicklung und -sicherung bei Bildungs- und Berufsorientierungsmessen – Umsetzungserfahrungen und best practice-Beispiele aus den Regionen

BuK.li – Die Berufs- und Karrieremesse in der Region Liezen - regional, familienfreundlich und praxisorientiert

Die drei regionalen BBO-Messen, die jährlich in Bad Aussee, Gröbming und Liezen stattfinden, blicken auf eine bereits langjährige Tradition zurück und weisen einen starken regionalen Bezug auf. Die BBO-Messen der Region Liezen liefern perfekte Informationen, um Kindern, Jugendlichen und deren Eltern die Entscheidungsfindung für die Zukunft zu erleichtern. Das regionsweite Ausbildungsangebot von weiterführenden Schulen, Lehrbetrieben, Bildungseinrichtungen und NGO's transparent und in familiärer Atmosphäre darzustellen, ist das Ziel der Veranstalter. Unternehmen aus allen Sparten der regionalen Wirtschaft präsentieren rund 100 Lehrberufe und Berufsbilder. Bei den Messeständen werden die BesucherInnen von Lehrlingen begrüßt. Sie können praxisnah selbst Hand anlegen, Maschinen und Produkte hautnah ausprobieren und somit ihre persönlichen Talente kennenlernen, sowie erste Kontakte für ein mögliches Vorstellungsgespräch knüpfen. Die BuK.li ist ein Kooperationsprojekt von AMS, WK, STVG, Regionalmanagement Bezirk Liezen und der Steiermärkischen

Bank und Sparkassen AG. Den KooperationspartnerInnen ist es dabei wichtig, dass junge Menschen alle Wege und Möglichkeiten für ihre Zukunft kennen. Für eine zielgerichtete Nutzung und bestmögliche nachhaltige Wirkung der BBO-Messen wurde eine Homepage „www.buk.li.at“ eingerichtet. Auf der Homepage stehen neben Infos zu den jährlichen AusstellerInnen auch ein Leitfaden zur umfassenden Vor- und Nachbereitung für regionale BBO-Messen im Unterricht zum Downloaden bereit. Eltern werden in persönlichen Gesprächen unter anderem über regionale Eltern-Kind Angebote hingewiesen. Die RBBOK stellt bei den regelmäßigen Abstimmungsgesprächen mit den regionalen KooperationspartnerInnen sicher, dass die steirischen Qualitätsstandards für BBO-Messen in der Region Liezen auch umgesetzt werden.

Margit Baumschlager, Regionale BBO-Koordination Liezen



Einbindung von regionalen Bibliotheken auf Bildungsmessen

Bei den Bildungsmessen in Feldbach und Leibnitz konnten 2018 auch die jeweiligen Stadtbibliotheken als Ausstellerinnen begrüßt werden. Dabei präsentierten sich die Bibliotheken nicht nur als DIE Verleihstelle von Büchern, Spielen, Hörbüchern und DVDs, sondern positionierten sich gegenüber dem interessierten Messepublikum auch als Bildungsstätte und als Ort der Begegnung für Jung und Alt. Weiters wurde der umfangreiche – auch digitale - Medienbestand als hilfreiche Quelle für Referate und Vorwissenschaftliche Arbeiten beworben. Besonders erfolgreich verlief eine Befragung der jugendlichen BesucherInnen mittels Fragebogen in Leibnitz, bei der mehr als 400 Personen teilnahmen. Nicht nur, dass dadurch wichtige Informationen über die Bibliothek transportiert werden konnten, die Fragebögen gaben auch wertvolle Rückmeldungen zum Bekanntheitsgrad der Bibliothek sowie zum aktuellen Nutzungsverhalten der Jugendlichen. Weiters lieferte der Fragebogen interessante Antworten auf die Frage, was eine Bibliothek für das junge Zielpublikum attraktiv macht. Sensibilisierung für Vor- und Nachbereitung der regionalen Bildungsmessen in der Südweststeiermark

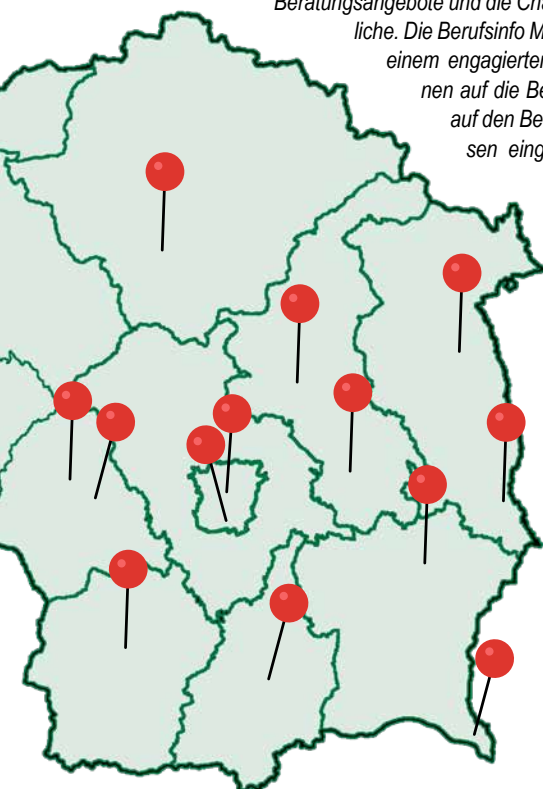
Die Aussteller und Ausstellerinnen von Bildungsmessen wünschen sich allgemein mehr aktive Beteiligung der jugendlichen MessebesucherInnen. Zu diesem Ergebnis kommen auch Fragebogenerhebungen im Rahmen der Bildungsmessen Leibnitz und Deutschlandsberg.

Der im Jahr 2018 neu erstellte „Leitfaden zur Vor- und Nachbereitung von Realbegegnungen im Rahmen von Schul- und Berufsinformations“ des Landes Steiermark wurde von der Regionalen BBO-Koordinatorin zum Anlass genommen, um im Rahmen bestehender regionaler Lehrkräfte-Treffen (zB „Workshop für PädagogInnen“ des BerufsInfoZentrums des AMS Leibnitz, „LehrerInnen-Seminar“ der BerufsFindungsBegleiterInnen der Bildungsregion Südweststeiermark) vor allem auf die Wichtigkeit einer guten Vor- und auch Nachbereitung des Besuchs einer Bildungsmesse hinzuweisen. Dabei wurde nicht nur der Leitfaden als hilfreiches Instrumentarium vorgestellt, sondern auch ein Erfahrungsaustausch zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Mobilisierung von Eltern zum Messebesuch angeregt und best practice-Beispiele präsentiert.

Mag.ª Kathrin Lendl, Regionale BBO-Koordination Südweststeiermark

Austausch und Kooperation bei den VIER Bildungsmessen in der Oststeiermark

„ In der Oststeiermark gibt es VIER Bildungs- und Berufsorientierungsmessen, die sich durch Kooperation und unterschiedliche Schwerpunktsetzungen auszeichnen. Während der jobday in Weiz sich auf die Lehre und die regionalen Betriebe fokussiert, sind bei der Bildungs- und Berufsmesse in Hartberg ein viel größeres Spektrum an Aussteller vor Ort. Hier kann man sich über Bildungs- und Berufsorientierungsmöglichkeiten vom Kindergarten bis ins Alter informieren. Die B-BOM in Gleisdorf wird vom Jugendzentrum [auszeit] organisiert und bietet Informationen über die weiterführenden Schulen, Beratungsangebote und die Chancen der Lehre für Jugendliche. Die Berufsinfo Messe in Fürstenfeld wird von einem engagierten Team von NMS-LehrerInnen auf die Beine gestellt und ist bestens auf den Besuch von ganzen Schulklassen eingestellt. Auch hier befinden sich unter den Ausstellern Beratungsinstitutionen, weiterführenden Schulen und regionale Betriebe.



Seit 2016 gibt es in der Oststeiermark einen regelmäßigen Austausch der Bildungs- und Berufsorientierungsmessen. Neben dem Erfahrungsaustausch wird auch gemeinsam an Schwerpunkten gearbeitet. So wurden bereits Konzepte entwickelt, wie die Vor- und Nachbereitung in den Schulen unterstützt werden oder wie die wichtige Zielgruppe der Eltern besser erreicht werden kann. 2018 gab es bereits im Rahmen von drei der vier Messen eine Elterninformationsveranstaltung. Während sich diese in Weiz bereits seit Jahren etabliert hat, wurden in Hartberg und Gleisdorf erstmalig gezielt Eltern angesprochen. Die Eltern bekamen in Form eines kurzen Vortrags Informationen über ihre Rolle und ihre Unterstützungsmöglichkeiten im Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder. Danach hatten sie die Möglichkeit (gemeinsam mit ihren Kindern) die Messestände zu besuchen und sich gezielt zu informieren. Die Elterninfoveranstaltungen werden auch im Jahr 2019 fortgeführt und weiterentwickelt.

Die vier Bildungs- und Berufsorientierungsmessen der Oststeiermark konnten in den letzten Jahren jährlich rund 5.000 BesucherInnen verzeichnen und leisten einen wertvollen Beitrag zur positiven Entwicklung der Region.

Bettina Mandl MA MA, Regionale BBO-Koordination Oststeiermark

BBO-Messe Südoststeiermark setzt auf Chancengleichheit

„ In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Regionalstelle Südoststeiermark und dem Regionalmanagement Südoststeiermark. Steirisches Vulkanland wird die Messe für Bildungs- und Berufsorientierung im Zentrum Feldbach den Qualitätsstandards des Landes Steiermark entsprechend seit mehreren Jahren erfolgreich umgesetzt.

Besonders hervorzuheben ist dabei die Messebroschüre, in welcher alle ausstellenden Schulen, Betriebe und BO-Trägerorganisationen angeführt werden. Diese umfassende Broschüre bietet daher ein ganzjähriges Nachschlagewerk zu allen regionalen Schulen und Lehrbetrieben in der Südoststeiermark. Die Evaluierung ergab, dass die Broschüre vor allem zur Vor- und Nachbereitung

des Messebesuchs gerne in BO-Unterricht einbezogen wird. Seit 2018 wurden die Inhalte zum Teil auch in unterschiedliche Sprachen übersetzt, damit alle Familien der Region den Zugang zu relevanten Informationen erhalten. Dieser Fokus wird auch während des Messebetriebs aufgegriffen: In Kooperation mit ISOP werden Führungen in unterschiedlichen Sprachen mit interessierten Personen mit Migrationshintergrund organisiert. Damit können sprachliche Barrieren vermindert und die Chancengleichheit erhöht werden.

Durch eine ausführliche Evaluierung werden jährlich Verbesserungen in der Organisation und Umsetzung des Formats vorgenommen, wodurch sich die Qualität der Messe kontinuierlich steig.

Mag. Barbara Siegl, Regionale BBO-Koordination Südoststeiermark



4.3 Arbeitsschwerpunkt 3: BBO als lebensbegleitender Prozess setzt schon frühzeitig(er) an + Forcierung der Elternarbeit

Die Mitglieder des BBO-Landesgremiums Steiermark haben sich dazu bekannt, dass Bildungs- und Berufsorientierung ein lebensbegleitender Prozess ist, der schon frühzeitig im Kindesalter beginnt und über die Schulzeit hinweg seine Fortsetzung bis ins hohe Erwachsenenalter findet. Der Zugang zu Angeboten zur Bildungs- und Berufsorientierung soll in allen Lebensphasen erwünscht und auch möglich sein.

Daher wurde zur Implementierung von Bildungs- und Berufsorientierung als lebensbegleitenden Prozess und zur Erhöhung der Wirksamkeit von BBO-Maßnahmen im Allgemeinen im Rahmen des Handlungsfeldes „BBO in allen Lebensphasen“ bereits in der Sitzung des Landesgremiums für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark am 13. Jänner 2017 ein Arbeitsschwerpunkt zur besseren Umsetzung von BBO im Elementar- und Primarbereich – vor allem auf struktureller Ebene - beschlossen.

Das Operative Gremium wurde dazu mit der Bildung einer Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Erarbeitung und Umsetzung dieses Schwerpunktes beauftragt.

Nachdem Eltern eine wichtige Funktion als UnterstützerInnen und BegleiterInnen im Bildungs- und Berufswahlprozess von Kindern und Jugendlichen haben, diese Personengruppe jedoch von schulischen und schulergänzenden BBO-Angeboten noch am wenigsten erreicht wird, wurde zur Erhöhung der Wirksamkeit von BBO-Maßnahmen im Rahmen des Handlungsfeldes „BBO in allen Lebensphasen“ begleitend dazu ein Arbeitsschwerpunkt zur Forcierung der Elternarbeit gesetzt.

Als ein wichtiger erster Schritt wird hierbei die integrierte Berücksichtigung der Elternarbeit sowohl in bereits bestehende als auch in zukünftige schulergänzende BBO-Angebote empfohlen.

Das Operative Gremium wurde beauftragt, die weitere Forcierung der Elternarbeit vor allem in Hinblick auf die bessere Erreichung und Einbindung der Zielgruppe in Angebote der Bildungs- und Berufsorientierung im schulischen und außerschulischen Kontext, sowie zur Sensibilisierung der Eltern als wichtige Bezugspersonen im BBO-Prozess der Kinder und Jugendlichen voranzutreiben und darüber zu berichten.

Aktivitäten und Maßnahmen



Ausgangslage

Ergebnisse diverser Studien, wie beispielsweise auch die Studie zum Thema „Geschlechtsstereotype Berufsentscheidungen bei Jugendlichen“ belegen, dass Berufswünsche von Jugendlichen noch immer stark geschlechtsstereotypen Vorstellungen folgen. Neben intrapersonalen Einschätzungen sind es Vorbilder aus dem Elternhaus und des näheren sozialen Umfeldes, die dazu beitragen, dass Berufe sozusagen „vererbt“ werden. Entscheidende Weichenstellungen für die Bildungsbiographie von Kindern erfolgen nicht erst in der Schule. Um Geschlechtsstereotypen entgegenzuwirken und eine davon möglichst unbeeinflusste Berufswahl treffen zu können, muss Berufsorientierung wesentlich früher ansetzen und kontinuierlich begleitend stattfinden. Dabei sind auch die Eltern schon möglichst frühzeitig in den BBO-Prozess einzubinden, um sie in ihrer Rolle als wesentlich Beteiligte an Bildungs- und Berufsentscheidungen zu stärken und zu befähigen. Erhebungen der Regionalen BBO-Koordinatorinnen haben ergeben, dass BBO-Angebote im Elementar- und Primarbereich in der steirischen BBO-Landschaft unterrepräsentiert sind, Maßnahmen überwiegend nur punktuell gesetzt werden. Auch werden Eltern in Angeboten nur unzureichend eingebunden oder werden mit den Angeboten nicht/schwer erreicht. Darüber hinaus besteht generell mangelndes Bewusstsein über die Bedeutung und Wichtigkeit von BBO in der frühkindlichen Bildung.

Ziel

BBO setzt als lebensbegleitender Prozess frühzeitig an. Die Einbeziehung der Eltern in den Orientierungsprozess wird forciert. Der Fokus dabei liegt auf der strukturellen Verankerung von BBO.

4.3.1 Arbeitsgruppe „BBO in der Kinderbildung und -betreuung + Elternarbeit“

Das Operative Gremium wurde mit der Bildung einer Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der gesetzten Schwerpunktthemen und Erarbeitung von Vorschlägen zum frühzeitigeren Ansetzen von Bildungs- und Berufsorientierung im Rahmen eines lebensbegleitenden Prozesses sowie zur Forcierung der Elternarbeit beauftragt. VertreterInnen aus den einzelnen Organisationen und darüber hinaus externe ExpertInnen haben sich bereits im Jahr 2017 beginnend intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Im Jahr 2018 erfolgte eine weitere Bearbeitung des Themas entlang der fünf definierten Arbeitspakete. Die Verantwortung für die Arbeitsgruppe „BBO in der Kinderbildung und -betreuung + Elternarbeit“ lag und liegt auch weiterhin beim Land Steiermark, A 6 Fachabteilung Gesellschaft. Der Auftrag wurde entlang von zwei Workshops bearbeitet.

TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe

- **MMag.^a Andrea KOLLER**,
A 6 Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
- **Marion INNERHOFER-EIBEL**,
A 6 Fachabteilung Gesellschaft, Bereich Bildungs- und Berufsorientierung
- **Birgit KRAUS BA**,
A 6 Fachabteilung Gesellschaft, Bereich Elternbildung
- **Dr.ⁱⁿ Ingeborg SCHMUCK**,
A 6 Bildung und Gesellschaft, Bereich Pädagogische Qualitätsentwicklung
- **Mag.^a Birgit PARZ-KOVACIC**,
A 6 Bildung und Gesellschaft, Bereich Pädagogische Qualitätsentwicklung
- **Mag.^a Sabine KNAUS**,
AMS Steiermark, Koordination BerufsinformationsZentren
- **Mag.^a Katrin HOCHSTRASSER**, AK Steiermark
- **Mag.^a Teresa HABJAN**, IV Steiermark
- **Mag.^a Sabine SATTLER**, IV Steiermark
- **Mag.^a Christina PERNSTEINER**, KFU Graz, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften
- **LSI HRⁱⁿ MMag.^a Christine PICHLER**,
Bildungsdirektion Steiermark, BAfEP
- **Dr.ⁱⁿ Andrea RAFFALT**,
Bildungsdirektion Steiermark, BAfEP
- **Mag.^a Simone FERSTL**,
Bildungsdirektion Steiermark, Primarstufe
- **Mag.^a Michaela TAURER**,
Landwirtschaftskammer Steiermark, LFI
- **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ute SONNLEITNER**, ÖGB Steiermark
- **Prof.ⁱⁿ Sabine FRITZ**, PH Steiermark
- **Dr.ⁱⁿ Silke LUTTENBERGER**, PH Steiermark
- **MMag.^a Barbara SIEGL**, Regionale BBO-Koordination Südoststeiermark
- **Mag.^a Susanne REIBER**,
Steirische Wirtschaftsförderung SFG
- **Ilse SCHMID**,
Steirischer Landesverband der Elternvereine
- **Mag.^a Maria ANDRLIK**, WK Steiermark, Talentcenter

„Es ist äußerst erfreulich, dass es durch die intensive Auseinandersetzung und dem persönlichen Engagement der Vertreterinnen aus den einzelnen Mitgliedsorganisationen des BBO-Landesgremiums und den externen ExpertInnen in dieser Arbeitsgruppe gelungen ist, erste wesentliche Akzente zur Verankerung des Themas BBO in der Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen zu setzen. Mit dem Konzept der Pädagogischen Hochschule für ein Forschungsprojekt zu „BBO in der Elementarpädagogik“ konnte zudem an einer profunden Entscheidungsgrundlage für das BBO-Landesgremium mitgewirkt werden. Der Beschluss des Landesgremiums für dieses Forschungsprojekt ermöglicht es nun erstmals, fachwissenschaftliche Grundlagen für das Thema zu erheben bzw. zu formulieren sowie Materialien für die praktische Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen sowie begleitende Elternarbeit zu entwickeln. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe „BBO frühzeitig(er) ansetzen + Elternarbeit“ für die auch im Jahr 2018 so gute und konstruktive Zusammenarbeit – sie trägt wesentlich dazu bei, das Thema BBO als möglichst frühzeitige und lebensbegleitende Aufgabe in der Steiermark zu forcieren.“

MMag.^a Andrea Koller, A6 Fachabteilung Gesellschaft, Leitung Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen und Leiterin der AG „BBO in der Kinderbildung- und -betreuung + Elternarbeit



Arbeitstreffen

1. Arbeitstreffen am 15. März 2018 (im Karmeliterhof)

Im Rahmen der Arbeitstreffen im Jahr 2017 wurde von der Arbeits- und ExpertInnengruppe ein gemeinsames Zielbild, in welchem Bildungs- und Berufsorientierung bereits früh ansetzt, definiert und bereits erste Ideen, Realisierungsansätze und Empfehlungen, wie diesem Zielbild in der Steiermark zugearbeitet werden kann, entwickelt – nämlich bezugnehmend auf den Auftrag, Bildungs- und Berufsorientierung in bestehende Aktivitäten und Strukturen zu integrieren. Dies diente als Grundlage für die Weiterarbeit in der Gruppe entlang der fünf definierten Arbeitspakete

1. Verstärkte Positionierung der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen als erste Bildungseinrichtung durch die Mitglieder des BBO-Landesgremiums
2. Bewusstseins-schaffung über die Wichtigkeit und Bedeutung von BBO und verstärkte Verankerung von BBO in der Aus- und Weiterbildung von Kindergarten- und VolksschulpädagogInnen
3. Forcierung einer MentorInnen-ausbildung auch für KindergartenpädagogInnen nach dem Modell für VolksschulpädagogInnen
4. Schaffung von Grundlagen zur BBO in der Elementarpädagogik inkl. Materialienentwicklung durch Beauftragung eines Forschungsprojektes
5. Verstärkte Verankerung der Bildungs- und Berufsorientierung als Querschnittsthema in der Schulaufsicht für Volksschulen und Forcierung zur Aufnahme in den Bundesentwicklungsplan

In den intensiven Diskussionen wurden erfolgreiche Ansätze, die sich in den Organisationen bewährt haben, ausgetauscht. Es hat sich auch gezeigt, dass die Impulse aus dem letzten Jahr bereits dazu geführt haben, dass den Ansatz BBO frühzeitig anzusetzen, mittlerweile größere Aufmerksamkeit zukommt. Neben der Entwicklung ganz konkreter Maßnahmen hat das auch dazu geführt, dass in bestehende Aktivitäten BBO-Aspekte integriert wurden.

2. Arbeitstreffen am 15. Mai 2018 (im Karmeliterhof)

Ausgehend vom Beschluss des BBO-Landesgremiums im Oktober 2017 hat die Pädagogische Hochschule Steiermark folglich Möglichkeiten zur Beauftragung eines

Forschungsprojektes zu „BBO in der Elementar- und Primärpädagogik“, um Grundlagen inklusive Materialienentwicklung in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz zu erarbeiten, geprüft. Ein entsprechender Entwurf von HS-Prof.in Dr.in Silke Luttenberger (PHSt) für ein Forschungsprojekt wurde im Rahmen des Arbeitstreffens vorgestellt, mit den Mitgliedern der Arbeits- und ExpertInnengruppe inhaltlich ergänzt und abgestimmt.

Ergebnisse

Auf Basis des gemeinsam definierten Zielbildes, in welchem Bildungs- und Berufsorientierung bereits früh ansetzt (siehe Abb. Zielbild) wurden Ideen, Realisierungsansätze und konkrete Empfehlungen an das BBO-Landesgremium, wie diesem Zielbild in der Steiermark zugearbeitet werden kann, entwickelt – bezugnehmend auf den Auftrag, Bildungs- und Berufsorientierung in bestehende Aktivitäten und Strukturen zu integrieren. Es folgt ein Bericht über erste Umsetzungen von Realisierungsansätzen durch die Mitglieder und ExpertInnen, welche im eigenen System möglich sind und für die es keinen formalen Beschluss des Gremiums braucht und darüber hinaus über die Umsetzung der Empfehlungen durch einstimmige Beschlüsse des BBO-Landesgremiums Steiermark in der Sitzung vom 3. Oktober 2017:

- *Das BBO-Landesgremium unterstützt und bekräftigt die Ansicht der ExpertInnengruppe, dass der Kindergarten nicht als Betreuungs-, sondern als Bildungs- und Betreuungseinrichtung verstanden wird. Die Mitglieder sprechen sich für eine hinkünftig verstärkte Positionierung des Kindergartens als Bildungseinrichtung im politischen Diskurs aus und tragen aktiv dazu bei. (Arbeitspaket 1: Verstärkte Positionierung der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen als erste Bildungseinrichtung)*

Den Kindergarten als Bildungseinrichtung zu positionieren erfolgte beispielsweise über die Initiative von Landesrätin Mag.a Ursula Lackner, Ressort Bildung und Gesellschaft „Seite an Seite bilden, Hand in Hand betreuen, Schritt für Schritt begleiten“ – eine Veranstaltungsreihe im Kinderbildungs- und -betreuungs-bereich in den Regionen. Der Grundstein zur Informations- und Sensibilisierungsoffensive für die Arbeit von Kindergarten-, Kinderkrippen- und HortpädagogInnen sowie von KinderbetreuerInnen wurde

Das Zielbild – Bildungs- und Berufsorientierung setzt frühzeitig an

GRUNDSÄTZE

- Der Kindergarten wird von Allen als Bildungseinrichtung verstanden.
- Frauen UND Männer sind in der Kinderbildung und -betreuung tätig; wichtig dabei auch, die Reflexion und Vermeidung von stereotypen Verhaltensweisen im pädagogischen Alltag.
 - BBO ist in den pädagogischen Konzepten von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen und Volksschulen verankert.
- BBO wird nicht in Form von Projekten, sondern systematisch bearbeitet.

AUS- UND WEITERBILDUNG

- BBO ist in der Ausbildung von PädagogInnen für Kinderbildung und -betreuung und Volksschule verankert.
- Alle PädagogInnen kennen theoretische Grundlagen (zur Berufswahl) und können diese Erkenntnisse in ihrem beruflichen Handeln umsetzen.
- Es gibt spezifische Weiterbildungsangebote für BBO in der Kinderbildung und -betreuung und Volksschule.
- In den Bildungseinrichtungen gibt es einen Diskurs zum Thema „Arbeit“ – PädagogInnen setzen sich mit ihren Bildern zu Arbeit/Arbeitsmarkt auseinander.

Politisches Signal

Strukturelle Verankerung

BBO als Querschnittsthema

Materialien

Forschung

PÄDAGOGISCHES HANDELN

- Kinder setzen sich damit auseinander: Was ist Arbeit? Wie funktioniert unsere Gesellschaft?
 - Kinder erforschen ihre Fähigkeiten gendersensibel/ geschlechtergerecht, Fokus auf NAWI-Tech ist integriert.
- In der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung gibt es Bilder von Menschen in Berufen (Eltern, PädagogInnen...) – diese gilt es zu reflektieren.
 - Über Kinderbücher/Unterlagen/Filme/Bilder werden Kinder mit Berufen auf vielfältige Weise und ohne Bewertung konfrontiert.

ELTERNARBEIT

- Eltern wissen über die BO-Aktivitäten in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung und Volksschule Bescheid und werden aktiv eingebunden.
 - Eltern werden von ExpertInnen in Bezug auf Bildungs- und Berufsorientierung beraten.
 - Eltern erkennen den Mehrwert, wenn sich ihre Kinder bereits frühzeitig mit BBO auseinandersetzen (Elternarbeit ist integriert), Eltern beteiligen sich selbstverständlich daran.

bereits im Jahr 2017 gelegt und 2018 fortgesetzt. Es haben dazu Veranstaltungen in der ganzen Steiermark stattgefunden. Neben einem fachlichen Input durch eine Referentin und die Vorstellung von Beispielen aus der Praxis durch PädagogInnen wurde auch ein Rahmen für den Austausch unter den PädagogInnen geschaffen. Durch Broschüren, Poster und einen Film wurden darüber hinaus Eltern und Erziehungsberechtigte informiert, welche Tätigkeiten das Berufsfeld der Pädagogin/des Pädagogen bzw. der Betreuerin/des Betreuers in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung umfasst. Damit wurde ein Beitrag zur Stärkung der Bildungspartnerschaft mit den Eltern geleistet.

Darüber hinaus haben alle regionalen BBO-Koordinatorinnen das Thema in ihre Arbeitsprogramme aufgenommen und betreiben Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung in Gemeinden, bei KindergartenpädagogInnen, regionalen Stakeholdern im Rahmen von Netzwerktreffen, regionalen Veranstaltungen ... sowie die breite Bevölkerung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. In der Region Südoststeiermark wurden weiters Eltern-Kind-Bildung-Workshops mit Schwerpunkt Bildungs- und Berufsorientierung mit einer Fachexpertin organisiert. Damit soll ein Beitrag zur Aufnahme von Bildungs- und Berufsorientierung in Elternbildungsprogrammen von Gemeinden bzw. in Sommerbetreuungsangeboten geleistet werden.

Zur Bewusstseinsbildung wurden und werden auch die Informationskanäle der A6 Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen wie das ZUM – Zwei-und-mehr-Familienmagazin, der ZUM-Newsletter und die ZUM-Facebookseite regelmäßig genutzt.

Die Arbeiterkammer Steiermark wirkt im Rahmen eines Erasmus+-Projektes an der Entwicklung eines Gütesiegels für den Kindergarten als Bildungseinrichtung mit. Als Basis dient ein Forschungsprojekt zur „Qualität von Kindertagesstätten“ zur Untersuchung, welche Aspekte (Qualitätskriterien) sowohl bei pädagogischen Fachkräften als auch bei Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in einer Kindertageseinrichtung wichtig sind und welche weniger. Eine umfassende Fragebogenerhebung bei den genannten Zielgruppen wurde durchgeführt und erste Ergebnisse

wurden bereits im Rahmen einer Infoveranstaltung „Qualität in der Bildung schon für die Jüngsten – sind wir am richtigen Weg? – Europäisches Gütesiegel für elementarpädagogische Einrichtungen“ Ende November 2018 einem interessierten Publikum präsentiert.

- *Zur besseren Umsetzung von Bildungs- und Berufsorientierung sowohl im Elementar- als auch im Primarbereich ist es notwendig, mehr Bewusstsein für die Bedeutung und Wichtigkeit von BBO – neben all den anderen Themen – zu schaffen. Das BBO-Landesgremium sieht dabei eine Notwendigkeit, besonderes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung von KindergartenpädagogInnen und VolksschullehrerInnen zu legen. Das BBO-Landesgremium ersucht die hierfür jeweils zuständigen Institutionen Möglichkeiten zur verstärkten Verankerung von BBO in der Aus- und Weiterbildung zu prüfen und über den Umsetzungsstand zu berichten:*

- a. *Im Rahmen des Curriculums LehrerInnenbildung Neu sollen in einem ersten Schritt seitens der PH Steiermark BBO-Inhalte in die VO „Grundlagen der pädagogischen Professionalisierung“ integriert werden, mittel- bis längerfristig soll ein eigenes Wahlpflichtfach angestrebt werden.*

- b. *Themenspezifische Fortbildungsangebote im Rahmen der Fortbildungsverpflichtung für KindergartenpädagogInnen und Tageseltern/Tagesmütter/Tagesväter sollen verstärkt seitens der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft angeboten werden.*

(Arbeitspaket 2: Verstärkte Verankerung von BBO in der Aus- und Weiterbildung von Kindergarten- und VolksschulpädagogInnen)

Seitens der Pädagogischen Hochschule wurden zur Umsetzung des Auftrages die nachfolgenden Aktivitäten gesetzt:

BBO-Inhalte wurden sowohl in die Vorlesung „Grundlagen der pädagogischen Professionalisierung“ und in den Schwerpunkt „Mutig und fair“ integriert, als auch in eine österreichweite Gruppe, die an einem Kompetenzmodell arbeitet, eingebracht. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit den regionalen BBO-Koordinatorinnen ein „Tag der BBO“ – eine Fortbildungsveranstaltung für Schulleitungen und PädagogInnen mit einem starken regionalen Fokus – und Bildungs- und Berufsorientierung als Auftrag über die

gesamte Schulspanne hinweg in nahezu allen Regionen umgesetzt.

Die Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Referat Kinderbildung- und -betreuung hat themenspezifische Fortbildungsangebote im Rahmen der Fortbildungsverpflichtung für KindergartenpädagogInnen und Tageseltern angeboten. Elementare Bildungseinrichtungen sind Orte ganzheitlicher Erziehung und Bildung, deren Bildungsauftrag im bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ ausgeführt ist. Dieser Bildungsrahmenplan definiert Grundlagen elementarer Bildungsprozesse und beschreibt 11 handlungsleitende Prinzipien für die professionelle Arbeit mit Kindern. Zu diesen „didaktischen Prinzipien“ zählen u.a. die „Geschlechtersensibilität“, „Diversität“, „Empowerment“ und „Lebensweltorientierung“, die auch die Basis für die Bildungs- und Berufsorientierung als lebenslanger Prozess im Elementarbereich darstellen. Diese Inhalte sind somit Bildungsauftrag für PädagogInnen im Elementarbereich und fixer Bestandteil der Fort- und Weiterbildung und Thema der kontinuierlichen Reflexion der eigenen Arbeit gemeinsam mit der pädagogischen Fachberatung.

Folgende Schwerpunkte wurden in der Fortbildung im Jahr 2018 gesetzt:

Vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten des BildungsRahmenPlans insbesondere mit der oben beschriebenen pädagogischen Orientierung. Diese wurden als Teamfortbildungen in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen durchgeführt, wobei auch die Querschnittsmaterie BBO thematisiert wird. Die Verankerung des MINT-Bereichs in der Elementarpädagogik wird weiter forciert und unterschiedlich Fortbildungen dazu angeboten, um das Interesse v.a. auch der Mädchen für naturwissenschaftliche Phänomene zu wecken. Darüber hinaus wird mit PädagogInnen im Zuge der pädagogischen Fachberatung die bewusste Auswahl von Büchern, Liedern und Geschichten thematisiert. Kinderbücher, die auf die moderne Rollenverteilung und unterschiedliche Lebensfelder und Arbeitsweisen aufgreifen werden vorgestellt, empfohlen und können in der Mediathek entlehnt werden. Weiters wurde im Rahmen der Fachtagung „Elementare Bildung 2018“ Dr.in Christina Pernsteiner-Koller als Expertin eingeladen, um die Thematik Bildungs- und Berufsorientierung im Elementarbereich zu vertiefen.

• *Das BBO-Landesgremium befürwortet eine MentorInnenausbildung auch für KindergartenpädagogInnen in der Steiermark anzustreben und wird diesbezüglich an den Bund, der sich dafür zuständig zeichnet, herantreten.*

(Arbeitspaket 3: Forcierung einer MentorInnenausbildung auch für KindergartenpädagogInnen nach dem Modell für VolksschulpädagogInnen)

Das Land Steiermark, vertreten durch die Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Referat Kinderbildung und -betreuung hat bei der ExpertInnenkonferenz der Bundesländer für den Bereich Elementare Bildung am 13./14. Juni 2018 die Anliegen des BBO-Gremiums Steiermark zum Arbeitsschwerpunkt BBO im Elementar- und Primarbereich vorgestellt. In den anderen Bundesländern gab es zu diesem Zeitpunkt keine diesbezüglichen Bestrebungen. In der Sitzung des BBO-Landesgremiums im Oktober 2018 einigte man sich daher mittels Schreiben an die zuständigen Bundesminister Faßmann Umsetzung einer MentorInnenausbildung auch für KindergartenpädagogInnen nach dem Modell für VolksschullehrerInnen heranzutreten.

• *Das BBO-Landesgremium unterstützt Bestrebungen hinsichtlich einer verstärkten Verankerung der Bildungs- und Berufsorientierung als Querschnittsthema in der Schulaufsicht für Volksschulen und hat sich für ein Herantreten an die Bundesebene ausgesprochen. Die dafür zuständigen Gremiums-Mitglieder wurden ersucht die Aufnahme der Bildungs- und Berufsorientierung in den Bundesentwicklungsplan zu forcieren und über den Umsetzungsstand zu berichten.*

(Arbeitspaket 4: Verstärkte Verankerung der Bildungs- und Berufsorientierung als Querschnittsthema in der Schulaufsicht für Volksschulen und Forcierung zur Aufnahme in den Bundesentwicklungsplan)

Das Thema wurde seitens der Bildungsdirektion Steiermark, vertreten durch LSI Wolfgang Pojer in einer bundesweiten Veranstaltung eingebracht und ist grundsätzlich auf Interesse gestoßen. Zu diesem Zeitpunkt fand eine Neustrukturierung der Schulaufsicht statt sowie Überlegungen zur Veränderung der QM-Prozesse. Mitte 2018 war (noch) nicht klar, wie die zukünftigen Strukturen und Abläufe ausgestaltet werden – in diese müsse dann das Thema eingepasst werden.

• Das BBO-Landesgremium teilt die Erkenntnis der ExpertInnengruppe, dass es eine fachwissenschaftliche Auseinandersetzung zur Schaffung von theoretischen Grundlagen zu Bildungs- und Berufsorientierung in der Elementarpädagogik braucht. Die PH Steiermark prüft Möglichkeiten zur Beauftragung eines Forschungsprojektes zu „BBO in der Elementarpädagogik“ um Grundlagen inklusive Materialienentwicklung (Materialienpakete für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen und Volksschule) in Kooperation mit der KFU Graz zu erarbeiten. Elternarbeit soll auch hier entsprechend berücksichtigt werden.

(Arbeitspaket 5: Schaffung von Grundlagen zur BBO in der Elementarpädagogik inkl. Materialienentwicklung durch Beauftragung eines Forschungsprojektes)

HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, Pädagogische Hochschule Steiermark hat ein entsprechendes Konzept für ein Forschungsprojekt zu Bildungs- und Berufsorientierung in der Elementar- und Primarpädagogik inklusive Materialienentwicklung erarbeitet, welches in weiterer Folge im Operativen Gremium im Juni 2018 präsentiert und mit den Mitgliedern diskutiert und abgestimmt wurde.

Das BBO-Landesgremium Steiermark hat in seiner Sitzung am 3. Oktober 2018 der Beauftragung des Forschungsprojektes zu „BBO in der Elementar- und Primarpädagogik“ einstimmig zugestimmt. Es ist als ein weiterer Meilenstein der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit anzusehen, dass auch eine gemeinschaftliche Vereinbarung hinsichtlich der Finanzierung dieses bedeutsamen Projektes getroffen werden konnte. Neben der Zurverfügungstellung von Ressourcen in Form von „in kind“-Leistungen seitens der Pädagogischen Hochschule Steiermark beteiligen sich folgende Institutionen an der Finanzierung des Forschungsprojektes: Land Steiermark, Ressort Bildung und Ressort Wirtschaft, Arbeiterkammer Steiermark, Wirtschaftskammer Steiermark sowie die Landwirtschaftskammer Steiermark.

Die BBO-Landeskoordination hat die Koordination und Abstimmung mit den einzelnen Institutionen in Hinblick auf die Gesamtbeauftragung des Forschungsprojektes übernommen. Das 18-monatige Projekt wird ab 1. Februar 2019 gestartet. Die Arbeits- und ExpertInnengruppe „BBO frühzeitiger ansetzen + Elternarbeit“ wird das Projekt in der Umsetzung inhaltlich begleiten.

GASTKOMMENTAR

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger BEd.
Pädagogische Hochschule Steiermark,
Kontakt für Fragen: silke.luttenberger@phst.at

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer: Bildungs- und Berufsorientierung in der Elementar- und Primarpädagogik (Silke Luttenberger)

Die zukünftigen beruflichen Anforderungen bzw. Berufsfelder der heutigen Generation von Kindern sind noch weitgehend unklar. Bildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle dabei, dass Kinder ihre Fähigkeiten und Interessen kennenlernen und diese entwickeln sowie ihren Platz in der Gesellschaft finden können. Das ist jedoch einfacher gesagt als getan, und gute Fähigkeiten in den schulischen Fächern sind nur ein Teil der Antwort darauf. Um Perspektiven zu entwickeln und die Anstrengung aufzubringen, die für die Umsetzung notwendig sind, müssen Kinder über die zahlreichen Möglichkeiten informiert sein bzw. eine Bild davon erhalten. Wie eingeschränkt diese Vorstellungen sind zeigt eine Studie in UK: über ein Drittel der befragten Jugendlichen interessieren sich für dieselben zehn Berufe, der Großteil davon im hochbezahlten Bereich (z.B. Sportler bei den Buben und Schauspieler:in bei den Mädchen). Die internationale Studie „Drawing the Future“ zeigt ein ähnliches Bild für

Kindern von 7-11 Jahren. Es werden Berufe gewählt, die Kinder oder Jugendliche von ihren Eltern kennen oder die durch Medien bekannt sind.

Eine entscheidende Rolle für berufswahlrelevante Kompetenzen spielt die Bildungs- und Berufsorientierung. Bislang war der Fokus dabei vor allem auf Jugendliche gerichtet, mit der verpflichtenden Verankerung der Bildungs- und Berufsorientierung ab der 7. Schulstufe. Das liegt auch nahe, da gerade in dieser Altersgruppe eine berufliche Entscheidung ansteht und die folgenden Fragen gestellt werden: Was will ich einmal werden? Möchte ich einen Beruf ergreifen oder eine weiterführende Schule besuchen?

Wenn wir die Entwicklung von beruflichen Interessen sowie die Entscheidung für einen Beruf als längerfristigen Prozess verstehen wird deutlich, dass wichtige Voraussetzungen jedoch bereits im Kindesalter gelegt werden, die auch Prozesse der Identitäts-, Persönlichkeits- und sozialen Entwicklung beinhalten. Diese haben einen entscheidenden Einfluss auf die Ausdifferenzierung von

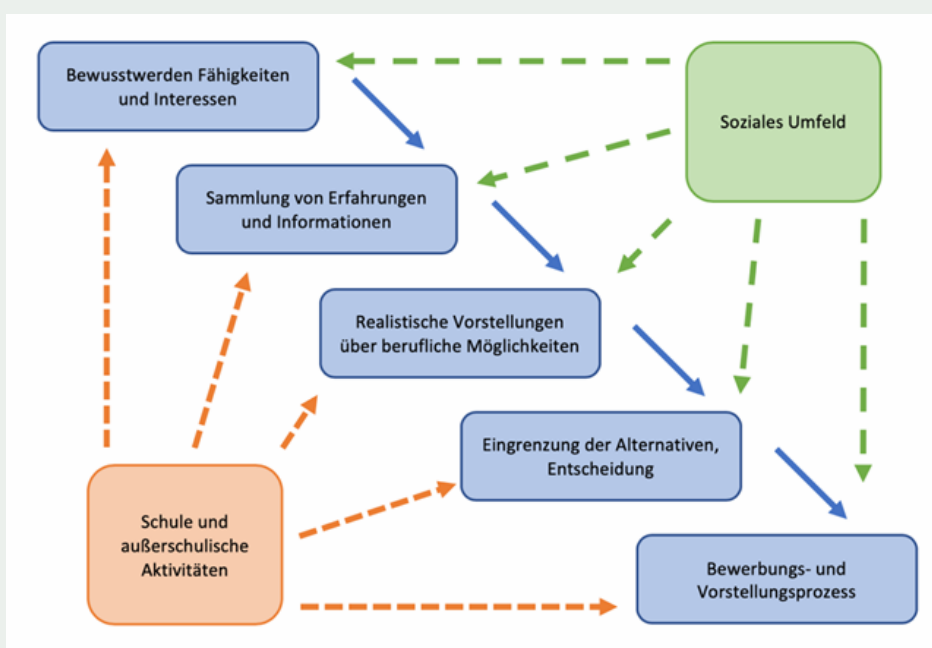


Abbildung 1: Aufgaben im Berufsorientierungsprozess

**Abbildung 2:
Ebenen
berufswahlrelevanter
Kompetenzen**



Fähigkeiten und Interessen sowie berufswahlrelevanten Kompetenzen im späteren Jugendalter. Aufgaben, die bereits in der Elementar- und Primärpädagogik gefördert werden können sind (vgl. Abbildung 1): a) Bewusstwerden von Fähigkeiten und Interessen sowie b) Sammeln von Erfahrungen und Informationen.

Bildungs- und Berufsorientierung sollte also bereits in der Elementar- und Primärpädagogik die Kinder dabei unterstützen Möglichkeiten für die Zukunft zu entwickeln. Gleichzeitig sollte der Wert des schulischen Lernen und Wissen dafür darstellbar werden. Dabei muss auch klar sein, dass Bildungseinrichtungen nicht alleine dafür verantwortlich sind, aber eine entscheidende Rolle dabei spielen. Alle Aufgaben im Berufsorientierungsprozess werden von schulischen und außerschulischen Aktivitäten gefördert, z.B. durch das Kennenlernen von unterschiedlichen Berufen oder handlungsorientierten Erfahrungen. Weiters nimmt auch das soziale Umfeld auf alle Phasen einen starken Einfluss, das sehen wir durch die eingeschränkte Auswahl von Berufen die Kinder und Jugendliche beispielsweise durch die Eltern kennen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig Initiativen zu setzen die auch die Eltern in die Bildungs- und Berufsorientierung einbinden.

Entscheidend für spätere berufswahlrelevante Kompetenzen sind drei Ebenen (siehe Abbildung 2).

a) Wissen: Die Vermittlung von Wissen über Berufe ist entscheidend für die Erweiterung von beruflichen Perspektiven. Dabei spielen auch Rollenmodelle, die ihre beruflichen Tätigkeiten vorstellen, eine wichtige Rolle. Auch das Kennenlernen und Entdecken von Fähigkeiten und Interessen, die beispielsweise nicht durch das soziale

Umfeld unterstützt werden, führt zur Erweiterung beruflicher Möglichkeiten. Wie wichtig das Wissen über die Vielfalt derer ist, zeigt das zu Beginn angeführte Beispiel zu den eingeschränkten beruflichen Perspektiven von Kindern und Jugendlichen. Bildungs- und Berufsorientierung in der Elementar- und Primärpädagogik soll Kindern spielerische Erfahrungen mit beruflichen Tätigkeiten ermöglichen. Lernerfahrungen sollten dabei gesammelt werden, die die Relevanz von schulischem Wissen für den Alltag und Beruf zeigen.

b) Handlung: Handlungsorientierte Erfahrungen, wie etwa durch Hands-On-Aktivitäten, durch eigenes Probieren und Experimentieren stellen bedeutsame Lernerfahrungen für berufswahlrelevante Kompetenzen dar. Dabei sollen eigene Fähigkeiten erprobt werden und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden.

c) Reflexion: Eine besonders wichtige Ebene, bis jetzt aber zu wenig berücksichtigt, ist die der Reflexion. Der Prozess muss von den Pädagoginnen und Pädagogen begleitet werden und die Erfahrungen gemeinsam mit den Kindern vor dem Hintergrund der Fähigkeiten und Interessen reflektiert werden.

Wir werden was wir kennen und sehen. Du kannst nur etwas erreichen was du siehst. Die Sichtbarmachung der Perspektiven stellt eine zentrale Aufgabe der Bildungs- und Berufsorientierung in der Elementar- und Primärpädagogik dar. Das ist jedoch keine Frage einzelner punktueller Initiativen, sondern muss zu einer fortlaufenden Beschäftigung unter der Berücksichtigung der Ebenen Wissen – Handlung – Reflexion führen. Weil, eine Schwalbe alleine macht noch keinen Sommer.



4.4 Arbeitsschwerpunkt 4: BBO-Basisangebote als Teil einer zielgerichteten Integrationskette

Aufgrund der Tatsache, dass oftmals Voraussetzungen zur Nutzung von Angeboten im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung und damit zur Partizipation am gesellschaftlichen Leben, insbesondere am Arbeitsmarkt fehlen (etwa aufgrund von Fluchterfahrung, Immigration, fehlenden Basisbildungskenntnissen etc.) haben sich die Mitglieder des BBO-Landesgremiums Steiermark in der Sitzung vom 13. Jänner 2017 darauf verständigt im Rahmen des Handlungsfeldes „BBO in allen Lebensphasen“ einen Arbeitsschwerpunkte zum Thema „BBO-Basisangebote als Teil einer zielgerichteten Integrationskette“ zu setzen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die speziellen, mit Flucht und Immigration verbundenen Herausforderungen gelegt.

Das Operative Gremium wurde dazu mit der Bildung einer Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Erarbeitung von Grundlagen und Erarbeitung von Vorschlägen für mögliche Maßnahmen beauftragt. Diese sollten insbesondere den Übergang von (Basis-)Bildungsmaßnahmen hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt berücksichtigen, um BBO als Teil einer zielgerichteten „Integrationskette“ in der Steiermark zu definieren und zu implementieren.

Das BBO-Landesgremium hat die von der Arbeitsgruppe im Jahr 2017 erarbeitete Darstellung der IST-Situation und die formulierten Empfehlungen zur Implementierung

„Die vielfältigen Interessen der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure entlang der Integrationskette stellen eine Herausforderung dar. Umso wichtiger ist es, die Herangehensweise über alle Institutionen hinweg aufeinander abzustimmen. Erst dann kann eine erfolgreiche Bildungs- und Berufsorientierung gelingen. Diese wiederum ist eine wesentliche Voraussetzung für eine funktionierende Integration am Arbeitsmarkt.“

Susanne Haluzan, Abteilungsleiterin im Büro der Landesgeschäftsführung AMS Steiermark und Leiterin der Arbeitsgruppe „BBO und Migration“



von BBO-Basisangeboten als Teil einer zielgerichteten Integrationskette zur Kenntnis genommen und unterstützt die Erkenntnis der ExpertInnen, dass es aufgrund der Vielfalt an unterschiedlichen AkteurInnen entlang der Integrationskette im Rahmen eines anzustrebenden Einigungsprozesses zwischen den relevanten AkteurInnen klar zu definieren gilt, wer für die nächsten Schritte zuständig ist. Dies bedingt auch eine Neuregelung der Finanzierung entlang der Integrationskette. Die für die Themen Integration, Arbeitsmarkt und Ausbildungspflicht zuständigen Mitglieder wurden vom BBO-Landesgremium ersucht, sie mögen dies in Fortsetzung der Arbeitsgruppe federführend prüfen und dem Gremium über den Umsetzungsstand berichten. Ziel ist in weiterer Folge eine profunde Berufsorientierung dieser Zielgruppe im Rahmen des gesamten Integrationsprozesses.

Darüber hinaus hat das BBO-Landesgremium die Entwicklung von spezifischen Konzepten der Elternarbeit für Eltern migrantischer Jugendlicher befürwortet. Das Thema soll im Rahmen der Arbeitsgruppe „BBO in der Kinderbildung und -betreuung + Elternarbeit“ bearbeitet werden.

4.4.1 Arbeitsgruppe „BBO und Migration“

VertreterInnen aus den einzelnen Organisationen haben sich in weiteren zwei Arbeitssitzungen intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Die Verantwortung für die Arbeitsgruppe lag bei den für die Themen Integration, Arbeitsmarkt und Ausbildungspflicht zuständigen Mitgliedern. Susanne Haluzan, AMS Steiermark und Mag.a Silvia Paierl, A11 Soziales, Arbeit und Integration haben je einen Workshop in Abstimmung mit der BBO-Landeskoordination vorbereitet.

TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe

- **Susanne Haluzan** (AMS Steiermark)
- **Mag.^a Muna Hamoud-Seifried** (AMS Steiermark)
- **Mag.^a Sabine Knaus**, (AMS Steiermark)
- **HRⁱⁿ Mag.^a Alexandra Nagl**
(Land Steiermark, A 6 Fachabteilung Gesellschaft)
- **Marion Innerhofer-Eibel**
(Land Steiermark, A 6 Fachabteilung Gesellschaft)
- **Mag.^a Marlies Windhaber**
(Land Steiermark, A 6 Fachabteilung Gesellschaft)

- **Mag.^a Silvia Paierl** (Land Steiermark, A 11 Fachabteilung Soziales und Arbeit)

- **Mag.^a Ilse Stauchner-Koele** (Bildungsdirektion Steiermark)

- **Mag.^a Andrea Vidak** (Bildungsdirektion Steiermark)

- **Katharina Vogrin** (Sozialministeriumservice Steiermark)

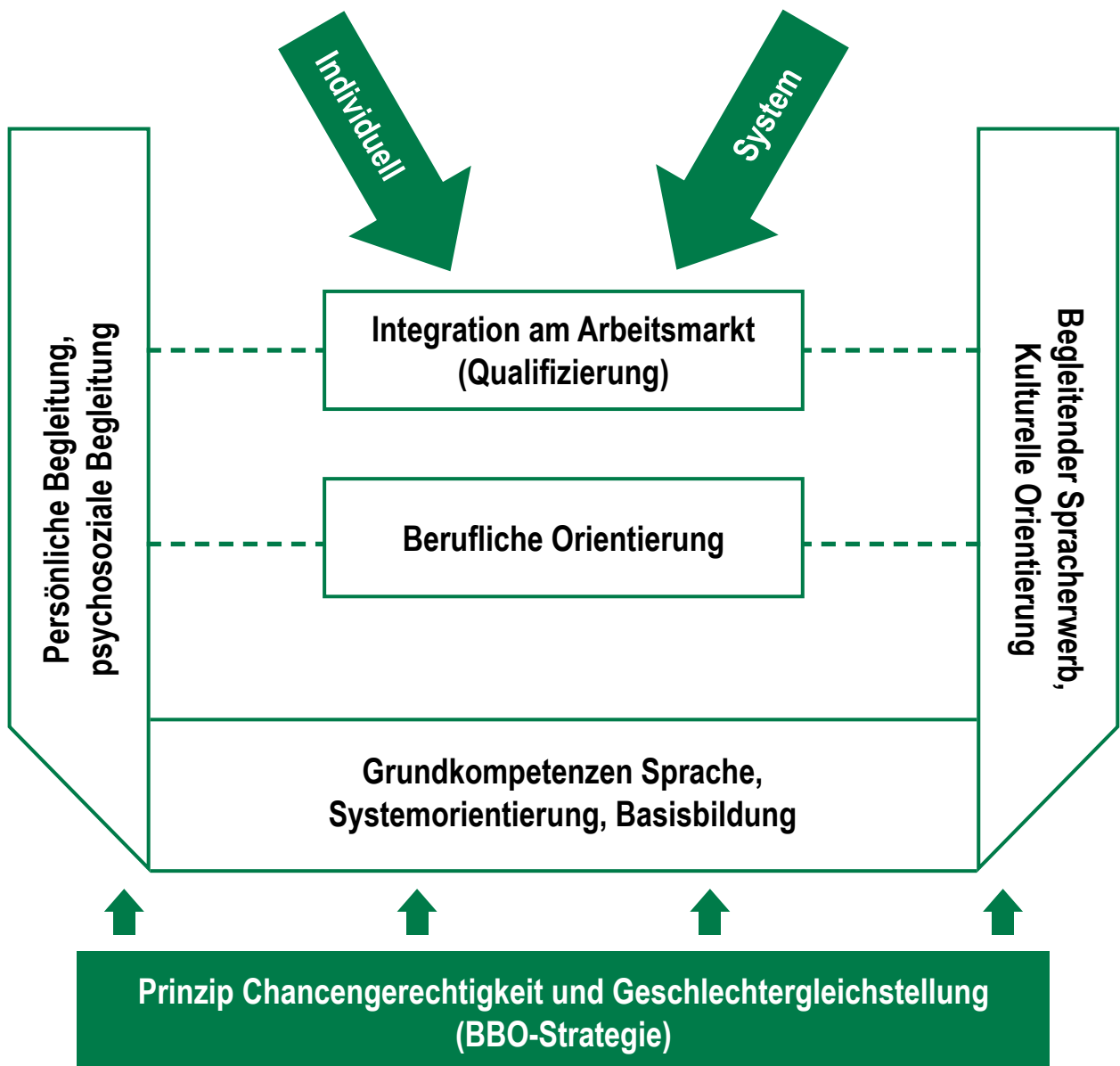
- **Irene Sacherer** (Sozialministeriumservice Steiermark)

- **Martin Häusl** (ÖIF, Integrationszentrum Steiermark)

Arbeitstreffen

Das Thema wurde entlang von zwei Workshops aufgearbeitet. Vor den Workshops fand eine Abstimmung zwischen den Verantwortlichen (AMS Steiermark, A11 FA Soziales und Arbeit) und der Moderatorin statt.

Die Integrationskette – BBO-Basisangebote als Teil einer zielgerichteten Integrationskette



1. Arbeitstreffen am 8. März 2018 (im AMS Steiermark)

Ziel dieses Workshops war, den vom BBO-Landesgremium Steiermark erteilten Auftrag zu präzisieren. Folgendes wurde vereinbart und festgehalten:

Es geht um die Zielgruppe der geflüchteten Menschen. Es geht um Bildungs- und Berufsorientierung mit dem Ziel der Integration dieser Menschen in den Arbeitsmarkt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sind Empfehlungen. Die Arbeitsgruppe hat keine Entscheidungskompetenz in Finanzierungsfragen.

Darüber hinaus wurde im Workshop beschlossen, VertreterInnen des ÖIF und der Bildungsdirektion Steiermark in die Arbeitsgruppe einzuladen.

2. Arbeitstreffen am 8. Juni 2018 (im AMS Steiermark)

Der zweite Workshop wurde durchgeführt, um den Auftrag weiter zu bearbeiten. Zwischen dem ersten und zweiten Workshoptermin haben sich die Rahmenbedingungen sehr verändert. Die Arbeitsgruppe hat vor diesem Hintergrund dieser Entwicklungen folgende Ergebnisse und Empfehlungen an das BBO-Landesgremium weitergegeben:

Ergebnisse

Nach intensiver Diskussion haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe festgestellt, dass die Arbeitsgruppe zum damaligen Zeitpunkt aus folgendem Grund nicht das Ergebnis liefern konnte, das dem Auftrag des BBO-Landesgremiums entsprochen hätten: Die Integrationskette ist durch unterschiedliche Maßnahmen im Umbau, die Rahmenbedingungen sind noch nicht ausreichend klar, um einen haltbaren Vorschlag ausarbeiten zu können. Die Veränderungen der Rahmenbedingungen verändern auch die Zugangsbedingungen zu Bildungs- und Berufsorientierung, beispielsweise wenn der Zugang zu Maßnahmen erst nach Zuerkennung erfolgen kann, wenn SchülerInnen in Deutschförderklassen nicht an BBO-Aktivitäten teilnehmen – wobei der Lehrplan für die Deutschförderklassen noch nicht vorgelegen ist...

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erachten als notwendig:

- eine systemübergreifende, vorausschauende, datenbasierte Planung in allen Institutionen (Auswirkungen von Familiennachzug und nächsten Generationen)

- den Spracherwerb sehr früh und systematisch zu ermöglichen
- Die im Vorjahr entwickelte Integrationskette (siehe Abb.) bildet aus Sicht der Arbeitsgruppe nach wie vor einen idealtypischen Rahmen für ein systematisches Vorgehen

Das BBO-Landesgremium hat in der Sitzung vom 3. Oktober 2018 die von der Arbeitsgruppe erarbeitete Darstellung der IST-Situation und die formulierten Empfehlungen zur Kenntnis genommen. Das BBO-Landesgremium spricht sich für eine weitere Zusammenarbeit in diesem Themenfeld aus. Es wird im Rahmen eines institutionenübergreifenden Austauschformats über Bildungs- und Berufsorientierung im Kontext der Integration diskutiert und die Informationen über die aktuellen Entwicklungen ins Operative Gremium sowie BBO-Landesgremium eingebracht.

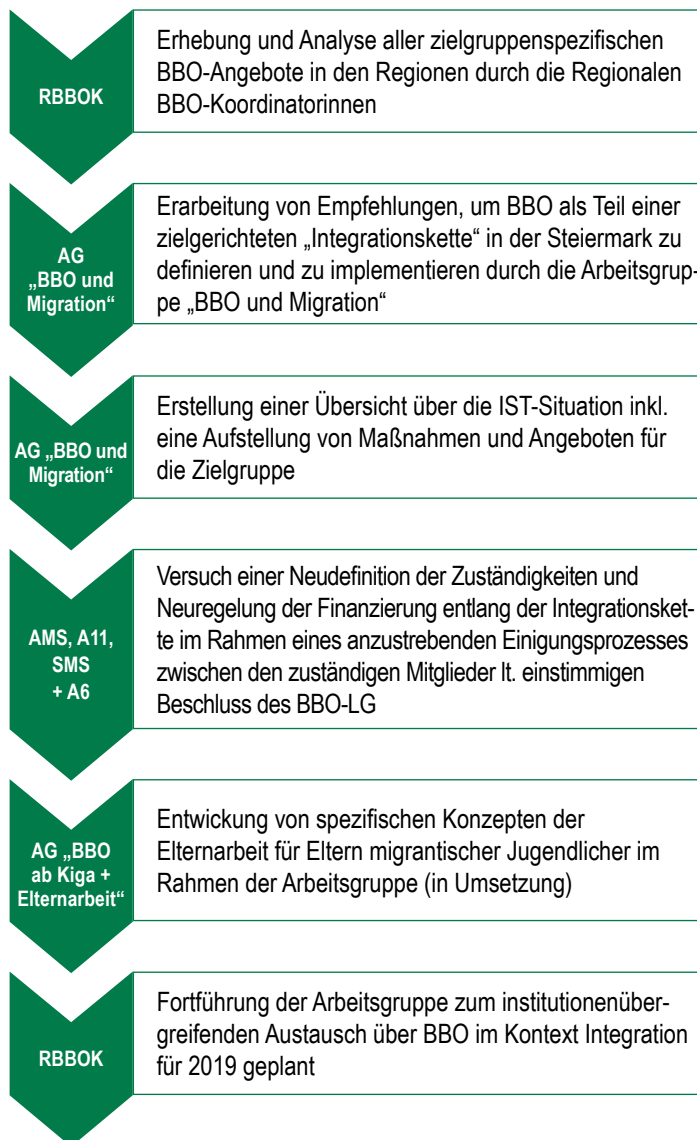
4.5. Arbeitsschwerpunkte und Themen 2019

Auf Basis der Empfehlungen der Arbeits- und ExpertInnengruppen sowie der präsentierten Angebotsanalyse im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung haben die Mitglieder des BBO-Landesgremiums Steiermark in der Sitzung vom 3. Oktober 2018 nochmals zusammengefasst folgende Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2019 festgelegt:

- Abstimmung der BBO-Angebotslandschaft
- BBO frühzeitiger ansetzen + Elternarbeit
- BBO im Kontext Integration
- BBO in mittleren und höheren Schulen

Die (weitere) Bearbeitung der verschiedenen Themenstellungen wird in insgesamt vier Arbeitsgruppen erfolgen. Pro Arbeitsgruppe sind jeweils zwei Arbeitstreffen im 1. Halbjahr 2019 geplant. Ergebnisse und Empfehlungen der Arbeitsgruppen werden in der Sitzung des Operativen Gremiums Anfang Juli 2019 präsentiert und diskutiert. Das BBO-Landesgremiums Steiermark wird folglich Anfang Oktober 2019 darüber beraten.

Aktivitäten und Maßnahmen



Ausgangslage

Bildungs- und Berufsorientierung ist ein lebenslanger Prozess, der – gerade in Anbetracht der Arbeits- und Berufswelt – eine große Herausforderung auf individueller Ebene darstellt. Eine Zielgruppe, die in diesem Kontext aufgrund fehlender Systemkenntnisse und zum Teil unzureichender Basisbildung schwer mit bestehenden Maßnahmen erreicht werden kann, stellen geflüchtete Menschen wie auch Personen, die nach Vollendung der Schulpflicht nach Österreich immigriert sind, dar. Laut der durch das AMS Graz West im Jahr 2015 unter den vorgemerkten Asylberechtigten durchgeführten Kompetenzerhebung in sieben Sprachen hatten 83% nach eigenen Angaben keine Berufsbildung. Etwa ein Drittel davon ist nicht alphabetisiert oder weist grobe Grundbildungsmängel auf. Mit diesem Befund steigt für diese Personengruppe das Risiko der dauerhaften Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt beträchtlich. Mit dem 18. Lebensjahr müssen Jugendliche aus den Unterkünften ausziehen und verlieren die für sie wesentliche Unterstützung wie pädagogisch und psychologisch geschultes Personal. Neben einer vielfach bestehenden Traumatisierung konnte zumeist noch keine persönliche oder berufliche Orientierung in einer völlig fremden Gesellschaft aufgebaut werden.

Ziel

Ziel von Angeboten muss es sein, eine rasche gesellschaftliche Orientierung und Partizipation zu ermöglichen und die aktive Teilnahme am Alltagsleben zu realisieren als Basis für weiterführende Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die in der Folge eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt erlaubt.

5. Die Mitglieder des BBO-Landesgremiums Steiermark im Überblick

Im Nachfolgenden sollen die handelnden Personen und die Institutionen, welche im BBO-Landesgremium Steiermark vertreten sind, näher vorgestellt werden.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT BILDUNG UND GESELLSCHAFT

Mag. Ursula Larkner | Landesrätin für Bildung und Gesellschaft

Frage 1.4
Welche Angebote werden vom Land Steiermark, Ressort Bildung und Gesellschaft im Bereich Bildung und Berufswahlentwicklung gesetzt und mit welchem Ziel?
Der wichtigste Auftrag ist es, ALLE Menschen in Österreich und in der Steiermark bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Dies geschieht vor allem durch die Unterstützung der Familien, der Schulen und der Betriebe. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der beruflichen Weiterbildung und der Auszubildenden. Ein drittes Ziel ist es, die Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT SOZIALES UND ARBEIT

Mag. Doris Kampor | Landesrätin für Soziales, Arbeit und Integration

Frage 1.4
Welche Angebote werden vom Sozialressort des Landes im Bereich Bildung und Berufswahlentwicklung gesetzt und mit welchem Ziel?
Das Sozialressort setzt sich für die Unterstützung von Menschen mit besonderen Schwierigkeiten ein. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund, von Flüchtlingen und von Menschen mit Behinderungen. Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT WIRTSCHAFT

Mag. Barbara Eibinger-Medl | Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft und Forschung

Frage 1.4
Welche Angebote werden vom Wirtschaftsressort im Bereich Bildung und Berufswahlentwicklung gesetzt und mit welchem Ziel?
Das Wirtschaftsressort setzt sich für die Unterstützung von Unternehmen ein. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT BILDUNG UND GESELLSCHAFT

Mag. Ursula Larkner | Landesrätin für Bildung und Gesellschaft

Frage 2.4
Welche Zielgruppe hat das Ressort Bildung und Gesellschaft besonders im Blick?
Das Ressort Bildung und Gesellschaft hat den Blick auf alle Menschen, die in der Steiermark leben. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Menschen mit besonderen Schwierigkeiten, von Flüchtlingen und von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT SOZIALES UND ARBEIT

Mag. Doris Kampor | Landesrätin für Soziales, Arbeit und Integration

Frage 2.4
Welche Zielgruppe hat das Sozialressort des Landes im Bereich Bildung und Berufswahlentwicklung besonders im Blick?
Das Sozialressort hat den Blick auf Menschen mit besonderen Schwierigkeiten, von Flüchtlingen und von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Menschen mit besonderen Schwierigkeiten, von Flüchtlingen und von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT WIRTSCHAFT

Mag. Barbara Eibinger-Medl | Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft und Forschung

Frage 2.4
Welche Zielgruppe hat das Wirtschaftsressort im Bereich Bildung und Berufswahlentwicklung besonders im Blick?
Das Wirtschaftsressort hat den Blick auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT BILDUNG UND GESELLSCHAFT

Mag. Ursula Larkner | Landesrätin für Bildung und Gesellschaft

Kommentar
Die Bildungspolitik ist ein zentraler Bestandteil der Politik. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Menschen mit besonderen Schwierigkeiten, von Flüchtlingen und von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT SOZIALES UND ARBEIT

Mag. Doris Kampor | Landesrätin für Soziales, Arbeit und Integration

Kommentar
Die Sozialpolitik ist ein zentraler Bestandteil der Politik. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Menschen mit besonderen Schwierigkeiten, von Flüchtlingen und von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

Mitglieder des BBO-Landesgremiums

LAND STEIERMARK, RESSORT WIRTSCHAFT

Mag. Barbara Eibinger-Medl | Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft und Forschung

Kommentar
Die Wirtschaftspolitik ist ein zentraler Bestandteil der Politik. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Ein weiteres Ziel ist es, die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ein drittes Ziel ist es, die berufliche Weiterbildung und die Auszubildenden zu unterstützen.

LAND STEIERMARK, RESSORT BILDUNG UND GESELLSCHAFT

Mag.^a Ursula Lackner | Landesrätin für Bildung und Gesellschaft

> Frage 1 <

Welche Angebote werden vom Land Steiermark, Ressort Bildung und Gesellschaft im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Unser Ziel ist es, ALLE Menschen in Orientierungs- und Entscheidungsphasen in Hinblick auf Bildung und Beruf mit qualitätsvollen Angeboten in der gesamten Steiermark bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Dies gelingt einerseits durch die Zurverfügungstellung von Fördermitteln für BBO-Maßnahmen, andererseits durch die Einrichtung einer Koordinationsstelle für Bildungs- und Berufsorientierung, sowohl auf Landesebene als auch in den Regionen.

Das Bildungsressort ist Förder- bzw. Auftraggeber von einer Vielzahl von Maßnahmen, die Steirerinnen und Steirern bei der individuellen Bildungs- und Berufswahlentscheidung in der jeweiligen Lebensphase Unterstützung bietet. Plattformen wie die „Steirische Weiterbildungsdatenbank“ als erste Anlaufstelle zur Selbstinformation für alle bildungsinteressierten Personen im Bereich der Erwachsenenbildung sowie der „Jugendwegweiser“ am Übergang Schule - Beruf für Jugendliche, Eltern und PädagogInnen/BeraterInnen geben einen umfassenden und anbieterInnenneutralen Überblick über alle aktuellen Angebote in der Steiermark, mit dem Ziel, einen möglichst niederschweligen Zugang zu diesen Angeboten zu ermöglichen. Auch die jährlich steiermarkweit stattfindenden Bildungs- und Berufsorientierungsmessen vermitteln, mit starken regionalen Bezügen, viele Informationen, die der Orientierung von (jungen) Menschen zu (Aus-)Bildung und Beruf dienen und damit eine wichtige Entscheidungshilfe für den weiteren Werdegang sind.

Darüber hinaus fördert das Bildungsressort ein international beachtetes Referenzprojekt: die BerufsFindungsBegleitung. Deren Angebote unterstützen junge Menschen – unter Einbeziehung des gesamten Umfeldes, sich zeitgerecht, prozesshaft und interaktiv mit den eigenen zukünftigen Perspektiven und Entscheidungen auseinanderzusetzen und bewusst gelingende Schritte zu setzen. Weiters werden Maßnahmen gefördert, welche einen Beitrag zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von jungen Mädchen und Burschen und zum Abbau von Geschlechterstereotypen leisten. Es werden Möglichkeiten geschaffen, Unterschiedliches auszuprobieren und in Unternehmen und Berufe hineinzuschnuppern, wie beispielsweise die Aktionen zum „Girls‘ Day“, und „Boys‘ Day“, die Werkboxen der „Kreativen Lehrlingswelten“, die „Holzwerkstatt“ u.v.m.. Nennenswert ist auch das vielfältige Angebot des LOGO! Jugendmanagements für junge Menschen in der Steiermark, u.a. hält die LOGO Jobbörse Ferien- und Nebenjobs, Lehr- und Praktikumsstellen bereit.



HRⁿ Mag.^a
Alexandra Nagl,
Leiterin der A 6
Fachabteilung Gesellschaft,
Land Steiermark

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Durch die strukturierte permanente Auseinandersetzung im operativen BBO-Gremium wird Bildungs- und Berufsorientierung in der Fachabteilung in allen Bereichen, sei es Elternbildung oder im ZWEI und MEHR-Familienmagazin, im Jugendbereich wie auch im Kontext Mädchen und Frauen berücksichtigt und fließt in Konzept- bzw. Projektentwicklungen ein. Dadurch ergibt sich eine größere Bandbreite für Bildungs- und Berufsorientierung und verbesserte Möglichkeiten für alle.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat das Ressort Bildung und Gesellschaft besonders im Blick?

Das Bildungsressort hat ALLE im Blick. Mit dem Wissen, dass wir nie aufhören zu lernen, weder mit dem Ende der Schulpflicht noch mit dem Abschluss einer Lehrausbildung oder eines akademischen Studiums, habe ich als Bildungslandesrätin naturgemäß den großen Wunsch und das Bestreben, so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Ein wichtiger Fokus sind jedoch Klein- und Schulkinder, die noch offen, unvoreingenommen und mit viel Entdeckergeist und Neugierde an die Dinge herangehen. Ihre Talente zu wecken und Interessen durch die gezielte Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sowie in den Schulen oder durch die Unterstützung des Projektes „Kinder-HTL“ zu fördern, ist mir ein großes Anliegen. Es geht also um die Etablierung von Bildungs- und Berufsorientierung als Prozess im Rahmen des Lebensbegleitenden Lernens, der schon möglichst frühzeitig beginnen und bis ins hohe Alter seine Fortsetzung finden soll. Bildungs- und Berufskarrieren erfolgen nicht immer linear, die Arbeitswelt ist in einem stetigen Wandel, zunehmende Digitalisierung in allen Lebensbereichen erfordern Angebote, welche Menschen bei der Bildungs- und Berufswahlentscheidung in der jeweiligen Lebensphase unterstützen (Stichwort: Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg, Umorientierung, Bildung im Alter etc.).

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich das Ressort im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt? Gibt es eine Art Leuchtturmprojekt?

Ich möchte an dieser Stelle den Schwerpunkt „Regionalisierung“ – die Arbeit in und mit den Regionen herausgreifen.

Das Bildungsressort unterstützt die regionale Verankerung der „Steirischen BBO-Strategie“ und in weiterer Folge die regionale und kommunale (Weiter) Entwicklung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark und stellt Ressourcen für die Einrichtung von regionalen BBO-Koordinationen – neben den regionalen Jugendmanagements – in allen steirischen Regionen mit dem Ziel einer Strukturbündelung unter dem Dach der Regionalmanagements zur Verfügung. Mit dem Einsatz der regionalen BBO-Koordination durch das Land Steiermark wird eine zentrale Schnittstelle geschaffen, welche in der Region vernetzt, kommuniziert und informiert in allen Anliegen betreffend die Bildungs- und Berufsorientierung vom Elementarbereich bis hin zur Erwachsenenbildung bzw. Schule und Unternehmen/Wirtschaft. Ziel ist die Sicherstellung eines regional abgestimmten Angebots.

Themen wie Bildung im Sinne des lebensbegleitenden Lernens, Bildungs- und Berufsorientierung, (Frauen)Abwanderung, Jugend sowie Familienfreundlichkeit sollen als Zukunftspotenzial und Standortfaktor in allen Regionen verstanden werden und sich in den regionalen Strategien, Zielsetzungen und damit in den regionalen Arbeitsprogrammen und den entsprechenden Projekten wiederfinden.

Kommentar



Mag.^a Ursula Lackner
Landesrätin für
Bildung und Gesellschaft

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Aus meiner persönlichen Sicht ist der Mehrwert unseres Strategischen Gremiums die Summe gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz, der Bereitschaft, sich für Neues zu öffnen und mit dem Operativen Gremium einen Kooperationspartner zu haben, der federführend in der erfolgreichen Umsetzung aller Maßnahmen und Projekte ist.

Gerade die institutionenübergreifende Zusammenarbeit macht es möglich, dass ein sehr breites Spektrum an Perspektiven, Ideen und Erfahrungen in die konzeptionelle Arbeit einfließen kann, was letztendlich auch der Garant dafür ist, dass den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Anforderungen Rechnung getragen wird.

Ich freue mich sehr, dass wir es geschafft haben, einen gleichermaßen effizienten wie effektiven Zirkel einzurichten und die steirische Bildungslandschaft im Bereich der BBO für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken.



LAND STEIERMARK, RESSORT SOZIALES UND ARBEIT

Mag.^a Doris Kampus | Landesrätin für Soziales, Arbeit und Integration

> Frage 1 <

Welche Angebote werden vom Sozialressort des Landes im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Das Sozialressort betrachtet BBO-Maßnahmen im Sinne eines Querschnittsthemas als integrativen Bestandteil von arbeitsmarktpolitischen Unterstützungsangeboten. Die Maßnahmen in diesem Zusammenhang fokussieren darauf, Jugendliche und junge Erwachsene an den Arbeitsmarkt oder weiterführende Ausbildungen und Qualifizierungen heranzuführen. Integrative BBO-Angebote sind aber auch in Maßnahmen von Bedeutung, die arbeitslose Personen

– oftmals nach langjähriger Beschäftigung – bei der Entwicklung von neuen beruflichen Perspektiven unterstützen sollen. Aus arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Perspektive gilt es insbesondere jene Menschen zu unterstützen, die Benachteiligungen erfahren und/oder von sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Bildungs- und Berufsorientierung ist ein wichtiges unterstützendes Element bei der erfolgreichen und nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt, die in vielerlei Hinsicht eine Voraussetzung für die gesellschaftliche Partizipation, aber auch für ein gelingende Lebensgestaltung und Sinnerfüllung von zentraler Bedeutung ist.



Mag.^a Regina Geiger,
Leiterin der
A 11 Fachabteilung
Soziales und Arbeit,
Land Steiermark

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

„Bildungs- und Berufsorientierung ist in mehrfachen Spannungsfeldern zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen Arbeit und Wirtschaft sowie zwischen realen ökonomischen Rahmenbedingungen und oft überzogenen Prognosen angesiedelt. Gerade die Zusammenarbeit mit vielen Stakeholdern führt dazu, dass das wichtige Instrument BBO aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert wird und somit viele Impulse zu seiner Weiterentwicklung genutzt werden können. Diese Diskussionsprozesse sollen die Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark zu einem Vorbild machen. Gerade diese ambitionierten Ziele machen die Mitarbeit auch für die Sozialabteilung des Landes Steiermark zu einer Herausforderung.“

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat das Sozialressort des Landes besonders im Blick?

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass sich die Arbeitswelt in einem dramatischen Umbruch befindet. Vorangetrieben wird der Veränderungsprozess vor allem durch Globalisierung und Digitalisierung. Neue Berufsfelder entstehen, neue Anforderungsprofile eingefordert, eine neue Arbeitswelt mit neuen Arbeitsmodellen und –formen entwickelt sich. Gerade an der Schnittstelle zwischen Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt ergeben sich aus diesen Entwicklungen neue Chancen und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund muss sich auch die BBO ihrerseits auch immer weiter entwickeln und an die neuen Rahmenbedingungen anpassen. Genau aus dieser Entwicklung heraus muss die Zielgruppenorientierung immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Aktuell gilt es aus arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Perspektive Menschen zu helfen, die aus verschiedenen Gründen benachteiligt sind und deshalb die Gefahr sozialer Exklusion besteht.

> Frage 3 <

Welches Projekt/welche Maßnahmen und Aktivitäten werden als besonders wichtig eingeschätzt? Gibt es eine Art „Leuchtturmprojekt“?

Ein besonderes Anliegen des Sozialressorts ist es, benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen erfolgreichen Einstiegs in den Arbeitsmarkt oder in weiterführende Ausbildungen zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang werden unterschiedliche Maßnahmen gesetzt. So wurde das Ausbildungszentrum in Graz-Andritz reorganisiert. Information und Beratung, Kompetenzcheck und Berufsorientierung, Ausbildung und Vermittlung in die Arbeitswelt für Jugendliche mit Behinderung oder Einschränkung sind die neuen Aufgaben, die das landeseigene Ausbildungszentrum in Zukunft übernehmen wird. Es ist das erste derartige Kompetenzzentrum für berufliche Inklusion in Österreich. Dort sollen Jugendliche und junge Erwachsene auf eine Entdeckungsreise zu ihren eigenen Talenten gehen und im Idealfall eine Lehrausbildung abschließen und so gut vorbereitet den Übergang in die Arbeitswelt schaffen. Rund 100 Plätze stehen zur Verfügung.

Inklusive Ausbildungsmöglichkeiten werden in acht modernen Werkstätten in Form von Lehre, verlängerbarer Lehre und Teilqualifizierung angeboten. Gerade in der Erprobung und Entwicklung neuer digital unterstützter Beschäftigungsmöglichkeiten werden viele neue Chancen erwartet. So wird der Einsatz digitaler Hilfsmittel in der Ausbildung und Kompetenzentwicklung mit Kooperationspartnern wie atempo und der Fachhochschule Joanneum vorangetrieben.

Generell ist es das Ziel, dass das Ausbildungssystem für die Zielgruppe durchlässiger und an die individuellen Bedürfnisse besser angepasst werden. So bildet der Kompetenzcheck im Sinne eines inklusiven Talentcenters ein neues, zentrales Angebot im Ausbildungszentrum in Graz-Andritz. Da ein inklusiver Arbeitsmarkt nur gemeinsam mit den Unternehmen möglich ist, nimmt die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer in verschiedenen Formaten zu. Das neue Ausbildungszentrum in Graz versteht sich demnach auch als Einladung an Unternehmerinnen und Unternehmer, die Fragen rund um berufliche Inklusion haben. Dank des angeschlossenen Internats richtet sich das Angebot auch an Interessierte außerhalb des Grazer Zentralraums. Es besteht insgesamt die Herausforderung, den gesellschaftspolitischen Auftrag von Bildungs- und Berufsberatung nicht aus dem Fokus zu verlieren, um sicherstellen zu können, dass auch Menschen, die niedrigere Bildungsabschlüsse oder eine geringe Beschäftigungsfähigkeit aufweisen, den Anschluss an den Arbeitsmarkt nicht verlieren und ihnen weiterhin gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten eröffnet werden.

Kommentar



Mag.^a Doris Kampus
Landesrätin für Soziales,
Arbeit und Integration

© Sudy

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Bildungs- und Berufsorientierung ist ein vielschichtiges Thema, das aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und daher auch in unterschiedlichen Politikfeldern als Querschnittsmaterie mitgedacht werden muss. Allein deshalb ist eine institutionenübergreifende Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium erforderlich.

Die Abstimmung von Strategien und konkreten Maßnahmen ermöglicht eine Bündelung der Kräfte. Die gemeinsam definierten Ziele für eine wirksame und qualitätsvolle Umsetzung von Bildungs- und Berufsberatung wirken handlungsleitend für die einzelnen Partnerorganisationen und tragen dazu bei, dass bestehende Angebote optimiert und besser aufeinander abgestimmt werden können.

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass sich die Arbeitswelt ja in einem dramatischen Umbruch befindet. Globalisierung und Digitalisierung treiben diese Veränderung voran. Neue Berufsfelder entstehen, neue Anforderungsprofile sind eingefordert- und eine neue Arbeitswelt mit neuen Arbeitsmodellen und -formen entwickelt sich.

LAND STEIERMARK, RESSORT WIRTSCHAFT

MMag.^a Barbara Eibinger-Miedl | Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft und Forschung

> Frage 1 <

Welche Angebote werden vom Wirtschaftsressort im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Mit der Initiative Take Tech bietet das Wirtschaftsressort seit über 10 Jahren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, bei erlebnisreichen Betriebsbesuchen persönlichen Einblick in steirische Unternehmen zu erhalten. Ziel von „Take Tech“ ist Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen für stark gefragte technische und naturwissenschaftliche Berufe, die beste Karrieremöglichkeiten in der Wirtschaft bieten. Um den erlebnisreichen und praxisorientierten Charakter der Betriebsbe-

suche zu gewährleisten, bietet Take Tech sowohl Workshops und Coachings für Unternehmen als auch Seminare für Pädagoginnen und Pädagogen an, um die Betriebsbesuche jugendgerecht zu gestalten und einen tieferen Einblick in die steirische Wirtschaft zu ermöglichen. Auf der Plattform <https://taketech.sfg.at/> wird ein Überblick über technische Lehrberufe sowie steirische Unternehmen gegeben, die in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen ausbilden und außerdem Praktika, Schnuppermöglichkeiten oder Diplom- bzw. Abschlussarbeiten anbieten.

Auch das Projekt „Erlebniswelt Wirtschaft“, im Rahmen dessen man bei rund 60 regionalen Unternehmen ganzjährig hinter die Kulissen blicken kann, leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung. Durch das Öffnen der Betriebe geben die Unternehmen jungen interessierten Menschen und auch deren Eltern die Chance, die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten kennen zu lernen.

Darüber hinaus unterstützt das Wirtschaftsressort weitere Projekte im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung: Ein international beachtetes Referenzprojekt ist beispielsweise die „BerufsFindungsBegleitung“, das Jugendliche, Eltern und Unternehmen dabei unterstützt, den Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf erfolgreich zu gestalten.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat das Wirtschaftsressort besonders im Blick?

Das Wirtschaftsressort ist auf die Unterstützung von Unternehmen und die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Steiermark fokussiert. Dabei stellt die Bewusstseinsbildung bei jungen Menschen für Karrieremöglichkeiten in der Wirtschaft einen ganz wichtigen Aspekt dar, denn für einen starken Wirtschaftsstandort sind bestens qualifizierte Nachwuchsfachkräfte von großer Bedeutung. Auch der regionale Aspekt ist ein großes Anliegen, weswegen mit Projekten wie beispielsweise der „Erlebniswelt Wirtschaft“ oder „Take Tech“



Mag.ª Susanne Reiber,
Steirische Wirtschaftsförderung SFG

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Durch den Austausch im Gremium gelingt es noch besser, die eigenen Angebote bedarfsgerecht auszurichten und einen allgemeinen Qualitätsanspruch sicherzustellen. Die guten Kontakte zu den Gremiumsmitgliedern und der laufende Austausch stellen eine Bereicherung in der täglichen Arbeit dar. Da jedes Jahr neue Themen diskutiert und erarbeitet werden, ergeben sich bereichernde Anregungen für die Verbesserung bestehender Angebote sowie für Neuentwicklungen, die einem allgemeinen Qualitätsanspruch berufsorientierender Maßnahmen in der Steiermark gerecht werden.

Jugendlichen ihre Chancen in regionalen Unternehmen aufgezeigt werden, um damit der Abwanderung aus den Regionen entgegenzuwirken.

Besonderes Gewicht wird in verschiedenen Projekten auch auf die Einbindung von Eltern gelegt, da diesen ein entscheidender Einfluss auf die Ausbildungs- und Berufsentscheidung ihrer Kinder zukommt.

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich das Wirtschaftsressort im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt?

Unsere Berufsorientierungsinitiative Take Tech, wo Betriebe ihre Tore für Schülerinnen und Schüler öffnen, setzte im Jubiläumsjahr 2018 einen Fokus auf junge Frauen und Mädchen.

Immer noch wählen viele Mädchen überwiegend weiblich dominierte Berufe, ohne einen technischen oder naturwissenschaftlichen Karriereweg zu erwägen. Damit die Unternehmen in diesem Bereich das gesamte Arbeitskräftepotenzial nutzen können, hat sich Take Tech zum Ziel gesetzt, Mädchen und Burschen gleichermaßen für diese Berufe zu sensibilisieren und ihr Interesse daran zu wecken. Nicht nur die gesamte Kommunikation, die Arbeitsmaterialien und Inhalte wurden im Hinblick auf gendersensible Aspekte durchleuchtet, sondern es wurde auch besonderes Augenmerk auf die Umsetzung in den Betrieben gelegt. In speziellen Workshops wurden Unternehmen darauf sensibilisiert, wie sie Mädchen und Burschen gezielt ansprechen können und was es braucht, um ihr Interesse an der Technik und damit am einzelnen Betrieb zu wecken. Professionelle Coaches unterstützen dabei, die Betriebsbesichtigung durch die Augen der jungen Menschen zu betrachten und attraktiv zu gestalten. Auch wurde das Interesse der Unternehmen an Schultypen geweckt, die bisher oft nicht im Fokus der Personalverantwortlichen für technische Berufe waren, wie beispielsweise höhere Bundeslehranstalten für wirtschaftliche Berufe, die einen sehr hohen Mädchenanteil aufweisen. 2018 wurden auch weibliche Role-Models vor den Vorhang geholt, um zu zeigen, wie erfolgreich Frauen in der Technik sein können und wie viel Spaß diese Berufe machen. Sowohl die begeisterten Rückmeldungen der teilnehmenden Betriebe als auch jene der Schülerinnen und Schüler haben bestätigt, dass der gesetzte Schwerpunkt richtig gewählt war.

Kommentar

MMag.^a Barbara
Eibinger-Miedl
Landesrätin für
Wirtschaft, Tourismus,
Europa, Wissenschaft
und Forschung



© Teresa Rothwangl

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Mir persönlich ist es ein großes Anliegen, dass die Kräfte im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark gebündelt werden, um jungen Menschen die positiven Zukunftsaussichten in ihrem künftigen Berufsleben bestmöglich aufzuzeigen. Die gute Zusammenarbeit im Gremium und der regelmäßige Austausch tragen wesentlich zur Abstimmung und Qualitätssicherung bei.

Nachdem derzeit ein enormer Fachkräftemangel herrscht, ist die qualitätsvolle und strategische Ausrichtung der Bildungs- und Berufsorientierung von besonderer Bedeutung. Einerseits gelingt es, mit entsprechenden Fachkräften den Wirtschaftsstandort zu stärken, andererseits sind die richtige Ausbildungs- und in weiterer Folge die richtige Berufswahl die Basis für einen glücklichen Lebensweg.

Die Zusammenarbeit im Gremium dient aber auch dazu, neue Themen anzustoßen und institutionenübergreifend zu diskutieren. So gelingt es, verschiedene Meinungen einzuholen und am aktuellen Stand zu sein. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen im BBO-Landesgremium für die erfolgreiche Zusammenarbeit und freue mich auf weitere anregende Gespräche und gute Ergebnisse!

AMS – ARBEITSMARKTSERVICE STEIERMARK

Mag.^a Christina Lind | Stv. Landesgeschäftsführerin AMS Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden vom AMS Steiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Für das Arbeitsmarktservice war das Jahr 2018 im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung ein besonderes Jahr – die BerufsInfoZentren (BIZ) feierten ihr 30-jähriges Bestehen. Insgesamt besuchten rund 70.000 Menschen eines der neun steirischen BIZen; dabei wurden 587 Schulklassen mit fast 13.000 Schülerinnen betreut. Darüber hinaus organisierten die BIZ-BeraterInnen 191 Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen (Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Erwachsene) und nahmen an externen Events wie etwa Bildungsmessen teil.

Im Fokus der Bildungs- und Berufsorientierung im AMS stehen zwei Ziele: Unterstützung von Jugendlichen am Übergang Schule – Beruf und die Weiterbildungsberatung von Erwachsenen. Für Jugendliche gibt es Workshops und Informationsveranstaltungen sowie eine individuelle Bildungs- und Berufsberatung für alle ab der 7. Schulstufe. Dadurch sollen die SchülerInnen bei der Berufswahlentscheidung unterstützt werden. Lehrkräfte erhalten Hilfe beim Berufsorientierungs-Unterricht, die Einbeziehung von regional verankerten Unternehmen sorgt für Realitätsnähe. Bei der Beratung von Erwachsenen mit Interesse an einer beruflichen Neuorientierung steht die Prävention im Vordergrund: Arbeitslosigkeit soll verkürzt bzw. verhindert werden.



Susanne Haluzan,
Abteilungsleiterin
Büro der Geschäftsführung,
AMS Steiermark

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

BBO im Rahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik verfolgt zwei Ziele: die Unterstützung von Menschen mit Informations- und Orientierungsbedürfnissen und/oder speziellen Merkmalen sowie die Reduktion von Arbeitslosigkeit bzw. präventives Entgegenwirken. Für die Erfüllung dieser Ziele sind Abstimmungen über Institutionen hinweg notwendig: Das Operative Gremium bietet aufgrund seines Plattformcharakters die Möglichkeit, über Entwicklungen und Bedarfe zu diskutieren und das eigene Angebot entsprechend auszurichten. Das Ergebnis dieser Diskussionen soll auf operativer Ebene so aufbereitet werden, dass eine Abstimmung bzw. Einigung auf Ebene des Landesgremiums möglich ist.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat das AMS Steiermark besonders im Blick?

Das Angebot der BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS richtet sich an alle Personen, die vor einer Bildungs- oder Berufsentscheidung stehen: SchülerInnen, deren Eltern und Lehrkräfte genauso wie Arbeits- und Lehrstellensuchende, Personen mit Interesse an einer Weiterbildung und/oder einer beruflichen Neuorientierung sowie WiedereinsteigerInnen. Im Mittelpunkt befinden sich dabei – vor allem auch aufgrund der Ausbildungspflicht bis 18 – SchülerInnen ab der 7. Schulstufe, die sich für eine weiterführende Schule oder eine Lehrausbildung entscheiden müssen. Da Eltern ein wesentlicher Einflussfaktor bei der Berufswahlentscheidung ihrer Kinder sind, werden auch diese miteinbezogen.

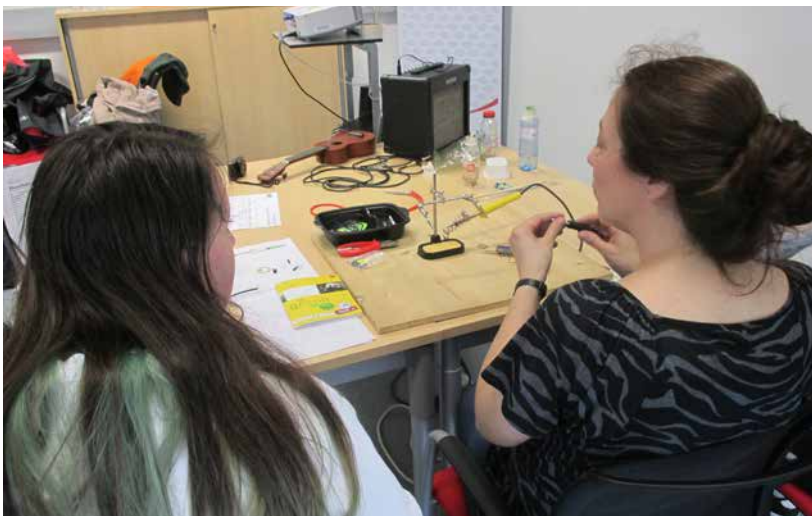
Die Weiterbildungsberatung von Erwachsenen wird allen Personen angeboten, die ihre Jobperspektiven verbessern oder überhaupt in ein neues Berufsfeld umsteigen wollen. Diese kostenlose, flächendeckend zur Verfügung stehende Dienstleistung können auch Personen in Anspruch nehmen, die gar nicht als arbeitslos gemeldet sind, sondern beispielsweise noch in aufrechter Beschäftigung stehen.

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich das AMS Steiermark im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt? Gibt es eine Art Leuchtturmprojekt?

Im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung wird im Arbeitsmarktservice Steiermark eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen durchgeführt. Ein Fokus liegt dabei auf dem Abbau geschlechtsstereotypischer Jobvorstellungen durch die Erweiterung des Berufsspektrums von Frauen und Männern – denn Berufe haben kein Geschlecht! Die Entscheidung, eine Ausbildung zu starten und in einen bestimmten Beruf einzusteigen, sollte aufgrund der persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten getroffen werden, unabhängig vom Geschlecht und frei vom familiären Hintergrund. Insbesondere bei Frauen zielt die Beratung auf eine existenzsichernde Lebensplanung ab. Deshalb sind viele Angebote und Projekte daraufhin orientiert, Jugendlichen wie Erwachsenen und dabei speziell Mädchen und Frauen MINT-Berufe sowie Jobs im handwerklich-technischen Bereich „schmackhaft“ zu machen. Am Internationalen Frauentag (8. März) besuchten unter dem Motto „Zukunftsberufe für Frauen“ mehr als 600 Frauen sieben Standorte von AMS-Schulungsträgern. Während der „Girls' Week“ Ende April nahmen Mädchen in den BerufsInfoZentren (BIZ) Graz, Deutschlandsberg, Knittelfeld und Hartberg an Workshops teil. Ein neu produziertes Video namens „Arbeiten ist für uns alle wichtig“ richtet sich vor allem an Jugendliche.

Vor dem Hintergrund des ständigen Wandels der Arbeits- und Berufswelt ist eine laufende Weiterbildung und Professionalisierung der Bildungs- und BerufsberaterInnen unerlässlich. Die MitarbeiterInnen der neun steirischen BerufsInfoZentren schlossen kürzlich den dreisemestrigen Lehrgang „Bildungs- und Berufsberatung“ an der Donau-Universität Krems ab und erwarben so eine europaweit gültige Zertifizierung einer Ausbildung auf akademischen Niveau (ECGC – European Career Guidance Certificate).



Impression von der „Girls' Week“ 2018 im BIZ Deutschlandsberg (AMS Deutschlandsberg)

Kommentar



Mag.^a Christina Lind
Stv. Landesgeschäftsführerin
AMS Steiermark

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Die Arbeits- und Berufswelt steht aufgrund der Digitalisierung vor einem umfassenden und tiefgreifenden Wandel. Die damit einhergehenden Umwälzungen erfordern von allen Beteiligten – Arbeitskräften, Unternehmen und Institutionen – ein hohes Maß an Neugierde, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Lernbereitschaft. Im Sinne des lebenslangen Lernens sind Personen aller Alters- und Bildungsgruppen dabei zu unterstützen, reflektierte Bildungs- und Berufswahlentscheidungen zu treffen.

Dafür braucht es eine enge Zusammenarbeit über alle Institutionen hinweg und ein auf allen Ebenen abgestimmtes, zielgerichtetes Vorgehen in der Entwicklung, Planung, Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen, um auch trotz geringer werdender Ressourcen in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt eine qualitativ hochwertige Bildungs- und Berufsberatung anbieten zu können. Als Ziele sind Chancengleichheit, die eigenständige Existenzsicherung von Mädchen/Burschen und Frauen/Männern, die Möglichkeit der geschlechterneutralen, freien Berufswahl und die Nutzung aller für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehender Potenziale verankert. Die besondere Qualität der institutionenübergreifenden Kooperation im BBO-Landesgremium sehe ich in der Übereinkunft aller Beteiligten, für ausgewählte Herausforderungen und Bedarfe gemeinsame Strategien zu entwickeln und umzusetzen sowie diese in den eigenen Organisationen zu verankern und voranzutreiben.

AK – KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE STEIERMARK

Josef Pessler | Präsident der Arbeiterkammer Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden von der Arbeiterkammer Steiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Mit dem Projekt „Arbeitswelt & Schule“ bietet die AK Steiermark seit rund 30 Jahren eine breite Palette an BBO - Maßnahmen an. Rund 12.500 Schüler/innen nutzen die verschiedensten BBO-Formate pro Jahr. Das Angebot reicht von Bewerbungstrainings über Berufswahlworkshops im Elektro-, Metall- und Baubereich bis hin zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien. Einen weiteren Schwerpunkt der BBO- Angebote stellt die schnittstellenübergreifende und anbieterneutrale

AK-Bildungsberatung dar. Im Mittelpunkt steht dabei, dass Ratsuchende jeden Alters professionell in der Wahl des passenden Ausbildungsweges bzw. Berufes begleitet und unterstützt werden. Dies geschieht einerseits durch das persönliche Beratungsgespräch inklusive möglicher Interessentestung, andererseits durch individuell gestaltete Workshops zu Themen wie „14 Jahre – und jetzt?“, „Matura – und jetzt?“, „Bewerbungscoaching“ oder „(Cyber-)Mobbing“. Für die AK Steiermark ist es nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern zentrale Aufgabe im Interesse der Arbeitnehmer/innen und deren Kinder bildungspolitisch zu wirken und Grundlagenarbeit sowie operative Beiträge zu leisten.



Mag.ª Alexandra Hörmann,
AK Steiermark, Abteilungs-
leiterin Bildung, Jugend
und Betriebssport

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Die aus der Mitwirkung im Gremium gewonnenen Erfahrungen bestärken mich in dem Vorhaben, die bereits bestehenden Maßnahmen im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung der AK Steiermark in derselben Qualität weiterhin anzubieten und darauf aufbauend neue Konzepte zu entwickeln. Ein besonderes Anliegen hierbei ist der Ausbau einer qualitätsvollen, professionellen und anbieterneutralen Bildungs- und Berufsberatung für unsere Mitglieder und deren Kinder. Ich sehe es als unsere Kernaufgabe, selbstbestimmte Berufswahlentscheidungen zu begleiten, zu fördern und dabei zu helfen, geglückte Bildungs- und Berufsabschlüsse sicherzustellen.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat die Arbeiterkammer Steiermark besonders im Blick?

Im Bereich der BBO verschreibt sich die AK Steiermark dem Leitprinzip „Lifelong Guidance“ und unterstützt somit Personen aller Altersgruppen darin, reflektierte Bildungs- und Berufswahlentscheidungen zu treffen. Besonderes Augenmerk wird auf die Schullaufbahn-, Maturant/innen- und Studienwahlberatung gelegt. Einen weiteren Beratungsschwerpunkt stellt die berufliche Neuorientierung und Weiterbildung von Arbeitnehmer/innen dar. Gerade im Zeitalter des Digitalen Wandels ist es für die AK Steiermark essentiell, dass eine mögliche wachsende Spaltung in Hoch- und Geringqualifizierte vermieden wird. Vorrangig gilt es die Frage zu beantworten, wie vor allem bildungsferne Gruppen durch gezielte Beratungsmaßnahmen und niederschwellige Weiterbildungsangebote erreicht werden können, um sie bestmöglich für die Herausforderungen einer sich im radikalen Umbruch befindenden Arbeitswelt zu rüsten. Speziell für unsere Kinder ist es wichtig, sie auf diese digitalisierte Welt vorzubereiten, ohne sie dabei jedoch in ihrer Freiheit und Kreativität einzuschränken. Sie sollen dazu befähigt werden, selbstbestimmt und gleichberechtigt an einer digitalen und vernetzten Gesellschaft teilhaben zu können.

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich die Organisation AK Steiermark im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt? Gibt es eine Art „Leuchtturmprojekt“?

Die AK Steiermark sieht es als ihre Aufgabe, Menschen aller Altersgruppen vom Elementarbereich bis hin zur Weiterbildung, in ausbildungsbezogenen Belangen zur Seite zu stehen. Da ein besonderer Beratungsschwerpunkt der AK Bildungsberatung bei der Schnittstelle der 8. / 9. Schulstufe liegt, wurde 2018 die Studie „Der derzeitige Weg steirischer Schülerinnen und Schüler nach der Pflichtschule“ in Auftrag gegeben. Dabei wurden 507 Schüler/innen befragt, inwieweit sie in Schulen gehen können, die sie selbst bevorzugen oder ob sie gezwungen sind, Alternativen zu wählen.

Die Hauptergebnisse der Studie zeigen, dass die Zufriedenheit der steirischen Schüler/innen grundsätzlich recht hoch ist – fast ein Drittel gab an, die ideale Schule gefunden zu haben. Allerdings meinten auch 15,3%, dass der gewählte Schultyp nicht dem Ideal entsprochen habe. Des Weiteren hatten mehr als 40 Prozent der Schulkinder bei der Wahl der weiterführenden Schule nicht das Gefühl, aus einer Vielfalt wählen zu können. Die größten geäußerten Wünsche der Schüler/innen sind mehr Praxisbezug im Unterricht, ein späterer Unterrichtsbeginn sowie mehr Mitbestimmung bei der Fächerauswahl. Aus den Studienergebnissen resultieren für AK Steiermark deshalb folgenden Rückschlüsse: Schulen müssen besser und gezielter auf das Berufsleben vorbereiten, denn die derzeit angebotenen Schwerpunkte reichen nicht aus. Besonders bei der Ausbildung im Bereich der Digitalisierung gibt es in der Steiermark in vielen Schultypen noch Aufholbedarf. Gezielte BBO an dieser Schnittstelle ist ganz besonders wichtig, da einerseits 15,3 % der Schulkinder angaben, dass sie nicht den idealen Schultyp für sich gefunden hätten und über 40 % meinten, sie hätten nicht das Gefühl gehabt, aus einer Vielfalt wählen zu können.

Ein weiteres Projekt, das die AK als Projektpartnerin mitträgt und das als Zielgruppe die „ganz Kleinen“ im Fokus hat, nennt sich „Europäisches Gütesiegel für frühpädagogische Einrichtungen“. Ziel des Projekts, bei dem sieben weitere Institutionen aus den Ländern Österreich, Deutschland, Slowenien, Ungarn und Italien beteiligt sind, ist die Entwicklung eines gemeinsamen elementarpädagogischen Europäischen Gütesiegels für Kindertageseinrichtungen. Eine umfassende Fragebogenerhebung in allen teilnehmenden Ländern hat es ermöglicht, hierbei verschiedene Perspektiven (Eltern und Fachpersonal) wahrzunehmen, sowie regionale und länderspezifische Kriterien festzumachen und in der Entwicklung des Gütesiegels zu berücksichtigen. Die AK Steiermark hat als Projektpartnerin großes Interesse an der Implementierung eines solchen Gütesiegels, da mit diesem ein wesentlicher Beitrag zur qualitätsvollen Weiterentwicklung von Kinderbetreuungseinrichtungen geleistet werden kann. Die Qualitätssicherung im frühpädagogischen Bereich dient als essentielle Stärkung unserer zukünftigen Generation, die der AK Steiermark ganz besonders am Herzen liegt.

Kommentar



Josef Pessler
Präsident der Arbeiterkammer Steiermark

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Bildungsentscheidungen sind prägend für Status, Einkommen, Arbeitsbedingungen und Karrieren. Eine unzureichend reflektierte Bildungs- oder Berufswahl kann im schlimmsten Fall zu einer Fehlentscheidung und damit verbunden zu Unzufriedenheit in Ausbildung oder Beruf, Ausbildungsabbruch oder Jobwechsel führen. Umschulungen oder Arbeitslosigkeit können wiederum hohe individuelle und gesellschaftliche Kosten nach sich ziehen. Die Chance im Bereich der BBO sieht die AK darin, dass durch frühzeitige und professionelle Hilfestellung und Begleitung im Berufswahlprozess, Ausbildungsabbrüche verhindert werden können und in Folge hohe individuelle und gesellschaftliche Kosten vermieden werden.

Die Arbeiterkammer Steiermark begrüßt ausdrücklich die institutionenübergreifende Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium. Die Arbeit in den Gremien ermöglichte allen Kooperationspartner/innen einen Überblick über die Vielzahl an bestehenden Maßnahmen im steirischen BBO Bereich zu gewinnen. Durch die Zusammenarbeit wird zukünftig eine bessere Abstimmung der Angebote und somit das Vermeiden von Parallelstrukturen gewährleistet. Auf der einen Seite wird durch die Kooperation die Übersichtlichkeit der Angebotsvielfalt optimiert, auf der anderen Seite profitieren die Ratsuchenden vom Synergieeffekt. Gerade durch die Chance des intensiven und produktiven Austausches in den eingerichteten Expert/innen-Arbeitskreisen konnten neue Sichtweisen erschlossen und zukunftsweisende Strategien für die steirische BBO-Landschaft entwickelt werden.

IV – INDUSTRIELLEN- VEREINIGUNG STEIERMARK

Georg Knill | Präsident der Industriellenvereinigung Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden von der Industriellenvereinigung im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Die Industriellenvereinigung Steiermark (IV), die sich einer nachhaltig guten Qualität des Lebens verpflichtet fühlt, sieht im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung eine große gesellschaftliche Relevanz. Als Vertreter einer modernen Industriegesellschaft, deren Mittelpunkt der Mensch ist, setzt sie gezielt Initiativen und Aktivitäten im Bereich Berufsorientierung, um Jugendliche bei der Berufswahl aber auch deren PädagogInnen bei der praxisnahen Unterrichtsgestaltung bestmöglich

zu unterstützen. Dazu hat die IV-Steiermark gemeinsam mit der Sparte Industrie der WKO Steiermark die „Kooperation Schule-Industrie“ ins Leben gerufen. Zu konkreten BBO-Angeboten zählen beispielsweise die LehrerInnen-Tage in Betrieben, das LehrerInnen-Informationsmagazin FUTURE, das 2x jährlich erscheint, oder die verschiedensten Initiativen mit dem Ziel, technische Themen und Ausbildungen jungen Menschen, insbesondere Mädchen, näher zu bringen. Auch die Verleihung des IV-Teacher's Awards oder des MINT-Gütesiegels sind Initiativen der Industriellenvereinigung, die dabei helfen sollen, die Lebenswelten Schule und Wirtschaft einander näher zu bringen und Betriebe, Arbeitsweisen und Themenfelder besser kennenzulernen.



© Marija Kanizaj

Mag.ª Teresa Habjan,
Industriellenvereinigung
Steiermark

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Bildungs- und Berufsorientierung ist ein zentrales Thema in der Industriellenvereinigung Steiermark. Junge Menschen bei ihrer Bildungs- und Berufswahl und ihrer Entwicklung zu motivierten Fachkräften von morgen zu begleiten und zu unterstützen, ist uns ein zentrales Anliegen. Das operative Gremium bietet die spannende Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung mit anderen AkteurInnen im Bildungsbereich und ist ein gutes Forum, um eigene Ideen einzubringen und gemeinsam neue Wege hin zu einer bedarfsgerechten, zielgruppenspezifisch abgestimmten Bildungs- und Berufsorientierung zu finden. So entstehen immer wieder wertvolle neue Impulse für die eigene Arbeit.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat die Industriellenvereinigung Steiermark besonders im Blick?

Bildungs- und Berufsorientierung endet weder mit 14, wenn die Entscheidung zwischen weiterführender Schule oder einem Einstieg in eine Berufsausbildung getroffen wird, noch mit 18 bei der Entscheidung, was nach abgeschlossener Lehre oder Matura passieren soll. Auch nach 18 ist es etwa möglich, eine Lehrausbildung zu beginnen oder zum Beispiel mit Mitte 20 mit abgeschlossener Lehre die Matura zu machen und zu studieren. Ebenso prägen frühkindliche Erfahrungen die eigenen Entscheidungen stark – der elementarpädagogische Bereich spielt hier eine zentrale Rolle! Wir sehen BBO als lebensbegleitenden Prozess, der schon frühzeitig im Kindesalter beginnt und bis ins Erwachsenenalter reicht. Die Auswahl an Bildungs- und Berufsmöglichkeiten wird immer breiter, gleichzeitig wird die Zielgruppe diverser. Die Industriellenvereinigung Steiermark versucht, dieser Vielfalt Rechnung zu tragen und legt dennoch einen Fokus der BBO-Aktivitäten auf den Übergang Schule-Beruf, da ein geglückter Berufseinstieg erwiesenermaßen Grundlage für eine erfolgreiche Erwerbskarriere ist.

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich die Industriellenvereinigung Steiermark im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt?

Gibt es eine Art „Leuchtturmprojekt“?

Innovation und Digitalisierung sind die zentralen Themen unserer Zeit und prägen den Industriestandort Steiermark. Unser Ziel war, Kindern und Jugendlichen den Megatrend Digitalisierung und den Innovationsgeist, der gerade die Steiermark ausmacht, zu vermitteln. Um das auch für junge Menschen erlebbar zu machen, haben wir den Innovationsmonat unter dem Motto „Digital ist normal“ ausgerufen. Kinder und Jugendliche konnten im futuristischen Innovationstruck Robotik, Programmierung und Kreativität als Schlüssel zur Innovation erleben. Die Kleinsten bauten an der Stadt der Zukunft, fliegende Häuser, Schiffe, Autos und Gärten standen von Liezen bis Fürstenfeld hoch im Kurs. Zum absoluten Liebling der Truck-Besucher avancierte Milo. Der kleine LEGO®-Roboter, der mithilfe eines Tablets schon von Volksschülern programmiert werden kann, legte einige Kilometer im Truck zurück, wechselte seine Farben oder spielte Musik ganz nach den Wünschen der Programmierer. In Robotik- und Codingworkshops beschäftigten sich Jugendliche insbesondere mit Sensorik sowie und der „Funktions- und Denkweise“ von Computern. In wenigen Stunden war es den Jugendlichen möglich, am Smartphone ein eigenes Spiel zu programmieren oder die Sensorik von Robotern präzise zu steuern. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wird die IV-Steiermark 2019 mit diesen Workshopangeboten direkt an Schulen gehen. Darüber hinaus versuchten SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende bei „Innosprints“ auf betriebliche Fragestellungen aus der Industrie Antworten zu entwickeln. Einen Tag lang wurden – unterstützt von Guides der TU Graz – professionell Ideen gesponnen und die Ergebnisse den Industriebetrieben präsentiert. In Summe konnten über 4000 junge Besucherinnen und Besucher das mobile Innovationslabor im Innovationstruck erleben.



Kommentar



Georg Knill
Präsident der
Industriellenvereinigung
Steiermark

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Bildung hat einen zentralen Stellenwert für Gesellschaft und Wirtschaft. Um als Region und Standort langfristig erfolgreich zu sein, braucht es engagierte, gut ausgebildete Menschen, die mitgestalten wollen. Die rasanten Entwicklungen und Veränderungen in unserer Arbeits- und auch Lebenswelt verlangen eine zeitgemäße, flexible Herangehensweise an die Themen Bildung und Beruf – und daher ein stetiges Anpassen der strategischen Ausrichtung von Bildungs- und Berufsorientierung. Die enorme Vielfalt an BBO-Angeboten in der Steiermark zeigt auf der einen Seite die große Bedeutung dieses Themas und die Vielzahl an engagierten Akteurinnen und Akteuren, auf der anderen Seite besteht dadurch die Gefahr, Doppelgleisigkeiten zu schaffen. Hier bietet das BBO-Gremium eine Vernetzungsmöglichkeit aller Bildungsakteure in einem Forum, um neben einer Bündelung von Expertise eine verstärkte Abstimmung und eine koordinierte, strategische Ausrichtung von BBO-Angeboten sowie die Nutzung von Synergien zu ermöglichen. Die Industriellenvereinigung Steiermark begrüßt das breite Commitment zum Thema Bildungs- und Berufsorientierung und die aktive Bereitschaft aller Institutionen zur Kooperation. Unser gemeinsames Ziel muss ein, in der und für die Steiermark mit einer klaren und mutigen Vision für die Zukunft den bestmöglichen Rahmen für unsere Jugend zu erarbeiten.

BILDUNGSDIREKTION STEIERMARK

Elisabeth Meixner, BEd. | Bildungsdirektorin für Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden von der Bildungsdirektion für Steiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Es wird sowohl auf der Ebene der Allgemeinbildenden Pflichtschulen als auch im Bereich der mittleren und höheren Schulen für eine konstante und qualitätsvolle Umsetzung von BBO-Sorge getragen. Hier findet auch das neue Ausbildungspflichtgesetz Berücksichtigung. So werden etwa Realbegegnungen, Erwerb von Career Management Skills sowie Kooperationen mit externen ExpertInnen (z.B. Jugendcoaches) umgesetzt. Des Weiteren wird darauf Wert gelegt,

dass es zu einer vermehrten Thematisierung von BBO im Rahmen von SQA und Konferenzen mit Schulleiterinnen und Schulleitern kommt, damit dem Ziel die SchülerInnen in sämtlichen Schularten bestmöglich über die unzähligen Möglichkeiten hinsichtlich des Einstiegs in die Berufswelt bzw. der Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Matura zu informieren. Ziel ist es präventiv dafür Sorge zu tragen, dass jede Schülerin und jeder Schüler, abhängig von den Talenten und Begabungen, sich im Berufsfeld wiederfindet, das am besten zu einem passt.



Mag. Markus Binder
und Dipl. Päd.
Ilse Stauchner-
Koele, Büro der
Bildungsdirektorin

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

„Im letzten Operativen Gremium wurde die ausgezeichnete Zusammenarbeit erneut hervorgehoben und auf unterschiedlichen Ebenen Beschlüsse gefasst. An dieser Stelle ist für die Bildungsdirektion vor allem die Verbreitung eines Leitfadens inkl. Anschreibens betreffend zielgerichtete Vor- und Nachbereitungen von BBO-Messen zu erwähnen. Des Weiteren setzt sich unsere Organisation für eine verstärkte Verankerung der BBO als Querschnittsthema in der Schulaufsicht für Volksschulen ein. Eine institutionsinterne Vernetzung zwischen den einzelnen Abteilungen findet statt, die seitens der Bediensteten auf großen Zuspruch stößt.“

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat die Bildungsdirektion für Steiermark besonders im Blick?

Schülerinnen und Schüler sämtlicher Schultypen, angefangen von der elementaren Bildung bis hin zur Sekundarstufe 2 stehen im Mittelpunkt. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass vor allem jene Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe 1, begründet durch den Umstand, dass hier eine Entscheidung betreffend der weiteren Bildungs- und Berufswahl getroffen werden muss, einen Schwerpunkt darstellen. Gerade hier erscheint es von essentiell Interesse, den Schülerinnen und Schülern einen weitgefassen Überblick über berufliche Möglichkeiten zu zeigen, um die Jugendlichen bei der Berufs- oder Studienwahl zu unterstützen.

Ziel ist die Ermöglichung eines adäquaten Bildungsangebots und durchgängige Bildungswege für alle - unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Geschlecht, Sprache, Beeinträchtigung und so eine Verbesserung der pädagogischen Qualität über den einzelnen Schulstandort bzw. Schulcluster hinaus. Weiters ist die Gestaltung fließender Übergänge zwischen elementarpädagogischen Einrichtungen, Schulstufen und Schularten aufgrund evidenzbasierter Analyse ein großes Anliegen.

Die Bildungsregion ist eine regionale Koordinationsplattform für die Zusammenarbeit der Akteure innerhalb des Bildungssystems sowie an den Schnittstellen zwischen Schule und regionalem Umfeld. Die Bildungsregion ist die erste Steuerungsebene für das Qualitätsmanagement und die Ressourcenplanung der Schulverwaltung. Im Rahmen des Bildungscontrollings/-monitorings werden für die Bildungsregion Steuerungsgrößen abgebildet und darauf aufbauend Entwicklungspläne für die Region erarbeitet.

Ein vorrangiges Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und regionalem Umfeld, sowie die Feststellung des Bedarfs an Entwicklungsbegleitung von Schulen auf regionaler Ebene. In den nächsten Jahren wird die Entwicklung und Implementierung regionaler Strategien, die zur Verbesserung der Bildungsqualität und der Erhöhung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit in der Region führen, veranlasst.

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich die Bildungsdirektion 2018 besonders auseinandergesetzt? (Gibt es hier ein Leuchtturmprojekt?)

Es erscheint schwierig hier ein konkretes Schwerpunktthema besonders hervorzuheben, da die Bildungsdirektion für Steiermark als Schulbehörde bei unzähligen Projekten aktiv mitwirkt. An dieser Stelle wären etwa verschiedene BBO-Veranstaltungen, die Job-Days an den Schulen, das Projekt 18+, die Tage der Industrie, Dienstbesprechungen für Bildungsberaterinnen und Bildungsberater oder auch Realbegegnungen zu nennen. Auch Maßnahmen im Rahmen des Handlungsfelds „BBO in allen Lebensphasen“ ist ein wichtiges Projekt, das auf die Forcierung der Elternarbeit abzielt. Ein Vorzeigeprojekt im Bereich der Allgemeinbildenden Höheren Schulen ist die Kooperation von Projektschulen mit der Technischen Universität Graz.

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist in der Steiermark an jeder steirischen Volksschule ein Begabungsbeauftragter verankert, der regelmäßig Informationen über Fördermaßnahmen, themenbezogene Veranstaltungen oder den Kontakt zu Ansprechpersonen erhält, und diese im Kollegium als Mentor verbreitet. Das Erleben von Erfolgen und die Beachtung von Begabungen fördern die positive Entwicklung von Persönlichkeitsfaktoren wie Selbstsicherheit, Anstrengungsbereitschaft und Leistungsmotivation. Diese Faktoren wiederum spielen eine wesentliche Rolle in Bezug auf die Leistungen.

Kommentar



Elisabeth Meixner, BEd.
Bildungsdirektorin für
Steiermark

© Thomas Rauggam

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Die institutionenübergreifende Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium sehe ich als sehr gewinnbringend für alle Beteiligten. Im Rahmen eines Austausches können viele sinnvolle Ideen und Anregungen auch auf politischer Ebene umgesetzt werden, um den Schülerinnen und Schülern eine ideale Unterstützung bei ihrer beruflichen Orientierung geben zu können. Besonders die Implementierung von Bildungs- und Berufsorientierung als lebensbegleitender Prozess, beginnend mit der Intensivierung im Elementarbereich führen zu einer Vernetzung der verschiedenen Institutionen um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden sowie Angebotslücken zu schließen.

Dazu darf ich eines anmerken: Jedes Kind weist in unterschiedlichen Bereichen Begabungen und Stärken auf und hat persönliche Interessen, Vorlieben und Besonderheiten. Diese zu erkennen und als solche wahrzunehmen, stellt sowohl für Eltern als auch für die verschiedensten Bildungseinrichtungen eine Herausforderung dar. Ein Schlüssel dazu sind die Lehrpersonen. Im Idealfall werden Begabungen im Unterricht sowie außerschulisch gefördert.

KAMMER FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

ÖR Franz Titschenbacher | Präsident der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden von der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Hauptziel der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) ist es, über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den 15 land- und forstwirtschaftlichen Berufen zu informieren. Dazu gehören die Lehre in den landwirtschaftlichen Berufen – neue Folder informieren über die einzelnen Berufsbilder – die FacharbeiterInnenausbildungen im zweiten Bildungsweg und die MeisterInnenausbildungen. Jährlich gibt es dafür Informationsstunden in den 3. Jahrgängen der Fachschulen für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (ca. 700 SchülerInnen) und in den 3. Jahrgängen der Berufsschule für Gartenbau (ca. 50 Lehrlinge).

Das Ländliche Fortbildungsinstitut LFI als Bildungsinstitution der Kammer setzt sowohl Schulungen zur beruflichen Weiterbildung als auch Projekte zur beruflichen Orientierung um. Spezielle Bildungs- und Beratungsangebote sollen vor allem die unternehmerische Kompetenz der bäuerlichen Familien stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe sicherstellen.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat die Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark besonders im Blick?

AbsolventInnen der land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen und die an einer Berufsausbildung im zweiten Bildungsweg sowie an MeisterInnenausbildungen interessierte zukünftige HöfübernehmerInnen sind die Hauptzielgruppen. Pro Jahr werden ca. 80 MeisterInnen und ca. 400 FacharbeiterInnen im zweiten Bildungsweg sowie rund 160 Lehrlinge ausgebildet.

Das LFI bietet vor allem den landwirtschaftlichen UnternehmerInnen fachliche und persönlichkeitsbildende Angebote auf dem Weg der Weiterentwicklung an und um die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe sicher zu stellen. Aber auch Konsumentinnen und Konsumenten soll das Bildungs- und Beratungsangebot vor allem aus dem Bereich Umwelt- und Klimaschutz einen Mehrwert bieten. Wesentliche Zielgruppe im Angebotsportfolio von Berufsorientierungsprojekten sind auch die Jugendlichen im ländlichen Raum.



Dipl.-Ing. Dieter Frei,
Leiter der Abteilung Bildung, Familie und
Konsumenten der Landwirtschaftskammer
Steiermark, des Steiermarkhofes und GF
des LFI Steiermark



Mag. Sonja Hutter, Projekt-,
Prozess- und Gleichstellungs-
management, LFI Strmk.

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

„Der sektorübergreifende Austausch und die Zusammenarbeit im Operativen Gremium sind sehr gut, um den strategischen Zielen der Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark mit abgestimmten Umsetzungsmaßnahmen in den verschiedenen Bereichen gemeinsam zuzuarbeiten. Zudem ergeben sich aus dem Erfahrungsaustausch immer wieder neue Sichtweisen und Impulse, die in unseren Arbeitsfeldern (Land-, Forstwirtschaft, ländlicher Raum) eine qualitative Weiterentwicklung unterstützen. Wir greifen fachliche und gesellschaftliche Entwicklungen auf und wollen durch unsere Beratungs- und Bildungsangebote Anstoß und Antrieb für persönliche und betriebliche Entwicklungen sein.“



© Fischer

Bauernhoferlebnistage in ihrer Vielfalt für Grazer Volksschulkinder

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich die Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt? Gibt es eine Art Leuchtturmprojekt?

Die modernen Technologien ermöglichen es, durch Onlinekurse, Webinare und Farminare im Bereich Bildung besondere Rücksicht auf persönliche und betriebliche Anforderungen zu nehmen. Weiters wird daran gearbeitet, unter dem Stichwort Landwirtschaft 4.0 die digitalen Chancen für UnternehmerInnen in der Land- und Forstwirtschaft aufzuzeigen und Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen. Als großer Erfolg hat sich auch die zunehmende Vernetzung mit Lehre und Forschung erwiesen.

Besonders wichtig sind die Beratungen und die Informationsveranstaltungen in den Fachschulen und für die angehenden MeisterInnen, aber auch die rund 120 Beratungsprodukte für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Für die Bewusstseinsbildung und daraus möglichen beruflichen Orientierung sind die Projekte „Bauernhoferlebnistage“ für Volksschulkinder, „Schule am Bauernhof“ und das Projekt „Land- und Forstwirtschaft & Schule“ für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Die Bauernhoferlebnistage, die in der letzten Schulwoche an der landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof im Westen von Graz stattfinden, sollen nicht nur das Wissen unserer Grazer Volksschulkinder im Bereich der Lebensmittelherstellung erweitern, sondern möchten auch zeigen, dass die Arbeit in der und mit der Natur und natürlich mit Nutztieren sehr bereichernd sein kann. Auch die Initiative „Geniale Holzjobs“ bietet vielfältige und spannende Einblicke in die Betriebe und Berufe der Forst- und Holzwirtschaft.

Kommentar



© Foto Fischer

ÖR Franz Titschenbacher
Präsident der Kammer
für Land- und Forstwirtschaft
Steiermark

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Die Steiermark hat österreichweit Vorreiterrolle im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung, sowohl in den Kommunikationsstrukturen als auch in der Strategieentwicklung und operativen Umsetzung. Gelingen ist dies durch die institutionenübergreifende Zusammenarbeit im Landesgremium, die gegenseitige Wertschätzung und die Offenheit, die unterschiedlichen fachlichen Bereiche (Bildung, (Land-, Forst-)Wirtschaft) für den BBO Bereich gemeinsam zu denken und weiter zu entwickeln. Da die Bedeutung von qualitativ hoher kundInnenorientierter Berufsorientierung noch nicht in allen Sektoren gleichermaßen weit entwickelt und umgesetzt ist, sind die Zusammenarbeit und der Austausch der beteiligten Institutionen im Landesgremium ein wichtiger Schritt. Die Kooperation über den eigenen Wirkungsbereich hinaus ist eine sehr gute und bietet gleichsam Mehrwert in vielerlei Hinsicht: man lernt das große Spektrum an Angeboten kennen, man tauscht verschiedene Sichtweisen und Zugänge aus, reflektiert angeregt vom Feedback der Gremiumsmitglieder über die eigenen Angebote und spezifischen Zielgruppen und entwickelt gemeinsam mit der fachspezifischen Expertise ein Zukunftsbild der BBO in der Steiermark. Durch die Bündelung aller Kräfte im Landesgremium kann ein verbindliches Commitment erreicht, Strategien und Maßnahmen regelmäßig ausgetauscht und abgestimmt werden.

ÖGB – ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND STMK

Horst Schachner | Landesvorsitzender des ÖGB Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden vom ÖGB Steiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Der ÖGB Steiermark stellt selbst keine Angebote im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung zur Verfügung. Das Themenfeld wird aber als äußerst wichtig wahrgenommen, weshalb auf mehreren Ebenen der Versuch einer verstärkten Implementierung von „BBO“ vorgenommen wird.

Ausgangspunkt sämtlicher Bemühungen und zuständige Ansprechstelle ist dabei die Bildungsabteilung der Landesorganisation Steiermark (wobei besonders enger Austausch mit dem Bereich Bildung der AK-Steiermark besteht). Ausgehend von hier werden einerseits die MitarbeiterInnen des ÖGB Steiermark in Graz und in den Regionen über das bestehende, vielfältige Angebot informiert um solcherart in weiterer Folge als MultiplikatorInnen zu fungieren. Andererseits wird auch im Rahmen der zahlreichen Bildungsveranstaltungen des ÖGB Steiermark (Gewerkschaftsschule, Seminare, Workshops) die Gelegenheit wahrgenommen über BBO zu informieren.

Als Ziel der bewusstseinsbildenden Maßnahmen wird das Verständnis für die Bedeutung und die Notwendigkeit von BBO verstanden. Grundlegendes Wissen zur Vielfalt der Angebotspalette in der Steiermark sollte zur Verfügung stehen um im Falle des Bedarfs Beratungsstellen aufsuchen zu können beziehungsweise Menschen auf der Suche nach Informationen direkt an die zuständigen Partner*innen-Organisationen in der jeweiligen Region zu vermitteln.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat der ÖGB Steiermark besonders im Blick?

Als Mitgliederorganisation beziehungsweise Verein ist der ÖGB Steiermark (und die Gewerkschaften) primär für die Vertretung der Anliegen der Vereinsmitglieder zuständig. Deren Heterogenität ist umfassend: ArbeitnehmerInnen aus allen Bereichen der Wirtschaft sind beteiligt und werden mit ihren Anliegen unterstützt. Die Vertretung erfolgt unabhängig von Geschlecht, Alter, religiöser Zugehörigkeit oder Angehörigkeit einer sozialen Gruppe (um nur einige mögliche Differenzkategorien anzusprechen).

Auf Grund der angesprochenen Vielfalt bedarf es auch im Bereich der BBO differenzierter Beratung – das umfassende steirische Angebot ermöglicht die zielgenaue Weitervermittlung der KollegInnen an die jeweils für sie passende Beratungseinrichtung. Über grundlegendes Wissen zu BBO (und den verschiedenen Einrichtungen) zu verfügen ist als wichtige Facette eines erfolgreichen



Dr.ⁱⁿ Ute Sonnleitner,
Landesbildungssekretärin

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Das operative Gremium setzt sich aus den jeweiligen ExpertInnen der im Feld der BBO tätigen Organisationen zusammen. Das solchermaßen versammelte Fachwissen ermöglicht intensiven Austausch und gibt Gelegenheit für beständige Weiterentwicklung und Ausweitung der eigenen Wissensbestände. Neuste Entwicklungen können in gebündelter Form und am stets aktuellsten Stand diskutiert und erörtert werden; die eigene Expertise kann gestärkt und ausgedehnt werden. Der Mehrwert für die tägliche Arbeit erschließt sich somit nahezu automatisch: das wichtige Thema BBO wird in seiner gesamten Bandbreite präsentiert, die vielfältigen Aspekte erschließen Anknüpfungspunkte für die Implementierung des Themas innerhalb der Organisation.

Berufslebens zu verstehen, weshalb sich der ÖGB Steiermark als Vermittlungsplattform versteht und diese Aufgabe forciert. Solchermaßen kann der berufliche Neueinstieg, die Weiterentwicklung oder auch die Umorientierung der vom ÖGB Steiermark vertretenen ArbeitnehmerInnen (ebenso wie auch deren Familienangehöriger) erfolgreich vollzogen werden.

> Frage 3 <

Welches Projekt/welche Maßnahmen und Aktivitäten werden als besonders wichtig eingeschätzt? Gibt es eine Art „Leuchtturmprojekt“?

Der ÖGB Steiermark bietet zwar keine Bildungs- und Berufsorientierung an, doch wird Wissen über den Bestand der vielfältigen Beratungseinrichtungen (insbesondere das hervorragende Angebot der AK Steiermark) vermittelt.

Als besonders schönes und wichtiges Projekt kann hierbei die nunmehr seit zwei Jahren bestehende Kooperation mit den – regionalen – BBO-Koordinationsstellen genannt werden. Organisiert durch die regionalen BBO-Koordinatorinnen finden Besuche von BBO-BeraterInnen in den steirischen Gewerkschaftsschulen statt. Im Rahmen jeweils einer Abendeinheit werden die jeweils spezifischen Besonderheiten der Angebotspalette vorgestellt. Die GewerkschaftsschülerInnen erhalten solcherart Einblicke in die Vielfalt der BBO-Landschaft und erhalten die notwendige Basis um wiederum selbst als VermittlerInnen zu fungieren. Es erscheint daher angebracht an dieser Stelle – gleichsam im Umkehrschluss – auch Grundlagenwissen über die Gewerkschaftsschule weiterzugeben.

Die Gewerkschaftsschulen sind ein Projekt, das eine Österreichische Besonderheit darstellt. Seit über 70 Jahren besteht die Einrichtung der Gewerkschaftsschule als Basiskurs gewerkschaftlicher Ausbildung, die allen Mitgliedern des ÖGB zugänglich ist. Die GewerkschaftsschülerInnen treffen sich über einen Zeitraum von zwei Jahren einmal wöchentlich (an einem festgelegten Abend für drei Stunden) und werden von ExpertInnen und diversen TrainerInnen mit Kompetenzen in gewerkschaftlich relevanten Themenbereichen ausgestattet. Beispielhaft können Kommunikation, Verhandlungstechniken, Krisenmanagement, Arbeits- und Sozialrecht, Gewerkschaftskunde und Arbeitspsychologie genannt werden.

Der ÖGB Steiermark freut sich sehr darüber, dass mit dem Thema BBO ein weiteres, wichtiges Themenfeld Eingang in die Ausbildung gefunden hat. Über Wissen (auch zu Fortbildungsmöglichkeiten) zu verfügen, stellt einen bedeutsamen Aspekt der Selbstermächtigung und Voraussetzung für ein solidarisches Miteinander dar.

Kommentar



Horst Schachner
Landesvorsitzender des
ÖGB Steiermark

© Foto Fungler

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Die Beteiligung am BBO-Landesgremium ist dem ÖGB Steiermark ein echtes Anliegen. Als VertreterInnen der ArbeitnehmerInnen stellt für uns das Thema Wissen über berufliche Qualifikation zu erlangen beziehungsweise Hilfestellung für Neuorientierung zu erhalten einen der mannigfaltigen Aspekte dar, Unterstützung leisten zu können. Es ist daher wunderbar über die Möglichkeit zu verfügen auf eine breite Palette von Beratungseinrichtungen in der Steiermark zu verweisen.

Die konkrete Ausrichtung der einzelnen Angebote ist selbstverständlich jeder Institution selbst überlassen, doch bietet der Zusammenschluss sowohl im Operativen Gremium, wie auch im Landesgremium die großartige Chance auf Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen. Schwerpunktsetzungen erfolgen auf der Grundlage intensiver Beratungen und dem Abgleich der verschiedenen Interessen. Den Entscheidungen werden die Meinungen von absoluten ExpertInnen ihres Feldes und aktuelle Forschungsergebnisse zugrunde gelegt. Es ist solchermaßen möglich tatsächlich nahezu alle Bedarfe rundum abzudecken und rasch auf akute Problemlagen und Herausforderungen zu reagieren.

Das BBO-Landesgremium ist damit ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit verschiedener Interessenvertretungen. Der ÖGB wird auch in Zukunft das Anliegen unterstützen das Thema BBO auf diesem Weg voranzutreiben.

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE STEIERMARK

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner | Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden von der Pädagogischen Hochschule Steiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung (BBO) gesetzt und mit welchem Ziel?

Die PH Steiermark ist für die Qualifizierung der Pädagoginnen und Pädagogen im Kontext von IBOBB (Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf) zuständig. Fort- und Weiterbildungsangebote werden in allen steirischen Regionen in Kooperation mit den Sozialpartnern und externen Organisationen angeboten. Die Inhalte und Ziele der Angebote berücksichtigen aktuell arbeitsmarktpolitisch relevante Aufgabenstellungen ebenso wie die im Rundschreiben 17/2012 und in den Erlässen zur Berufsorientierung-Koordination und Schülerberatung beschriebenen Funktionen und damit verbundenen Aktivitäten.

Innovative Entwicklungen im Rahmen von IBOBB wie z.B. die Entwicklung von Career Management Skills und neue Konzepte für den Einsatz von digitalen Medien in der Bildungs- und Berufsorientierung werden von den BBO Verantwortlichen der Schulen mit Unterstützung unserer Kooperationspartner/innen in unseren Fortbildungen erarbeitet. Die Gestaltung von Elternarbeit und die Sensibilisierung der Verantwortlichen für die Bildungs- und Berufsorientierung stehen weiterhin im Fokus der Fort- und Weiterbildungsangebote.



Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Fritz MA,
Pädagogische Hochschule
Steiermark

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

„Wir sind ein sehr aktives Gremium mit Menschen, denen die Bildungs- und Berufsorientierung ein großes Anliegen ist. Wir diskutieren die BBO betreffenden regionalen und nationalen Geschehnisse. Wir tauschen uns über innovative Vorhaben in den eigenen Institutionen und kooperieren bei Veranstaltungen und erstellen gemeinsam Bezugspapiere, wie den Leitfaden für BBO Messen. Begleitend reflektieren wir unsere Aktivitäten und geben einander wertvolle Anregungen in der Umsetzung der BBO Maßnahmen. Es stärkt mich in meiner Arbeit ein Teil des Ganzen zu sein und ich bin immer sehr stolz, wenn ich in österreichweiten Gremien über unser steirisches Netzwerk berichten kann“

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat die PHSt besonders im Blick?

Die Konzeption der Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote erfolgt zielgruppenspezifisch, je nach Aufgabenbereichen und Handlungsspielräumen der jeweiligen Zielgruppe. Als Zielgruppen sind BO-Lehrer/innen, BO-Koordinator/innen, Schüler/innen- und Bildungsberater/innen sowie alle Pädagoginnen und Pädagogen aus der Elementar-, Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung und Sekundarstufe Berufsbildung definiert. Eine besondere Zielgruppe derzeit sind die Berufsorientierungskoordinatorinnen und Berufsorientierungskoordinatoren. Die Berufsorientierungskoordination ist eine Managementaufgabe, die dazu dient, in den siebenten und achten Schulstufen der Mittelschulen (MS), Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) sowie in den fünften bis achten Schulstufen der Sonderschulen alle Maßnahmen im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf am Schulstandort zu koordinieren und deren Umsetzung zu unterstützen. Die für diese Tätigkeit erforderlichen Kompetenzen erwerben Lehrpersonen durch Absolvierung des Hochschullehrgangs. Im Studienjahr 2018 startete der erste Hochschullehrgang Berufsorientierung-Koordination in der Steiermark, an welchem 24 Pädagoginnen und Pädagogen teilnehmen.

> Frage 3 <

Mit welchen Schwerpunktthemen hat sich die Organisation im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt? Gibt es eine Art Leuchtturmprojekt?

Ein Leuchtturmprojekt an der PHSt ist die jährlich stattfindende IBOBB Messe. Bei dieser Messe präsentieren Kooperationspartner/innen aus dem Kontext von IBOBB den Lehrpersonen eine Vielzahl an steirischen Initiativen. Vorträge wie z.B. Mythen und Fakten über unser Gehirn, die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt und Anforderungen an Einsteiger/innen in die berufliche Bildung runden das Angebot ab. Weitere Schwerpunkte sind die Begleitung der Schulleiter/innen und BBO Verantwortlichen bei der Entwicklung von standortspezifischen Umsetzungskonzepten im Rahmen von Schulentwicklung und die Ausbildung der Lehrpersonen zu Berufsorientierung-Koordinatorinnen und Koordinatoren. Weiters ist uns Forschung und Evaluation im Bereich BBO ein großes Anliegen. Aktuell beschäftigen wir uns im geförderten Projekt „Bildungs- und Berufsorientierung frühzeitig(er) ansetzen“ mit der Entwicklung von Materialien für den Kindergarten und die Volksschule sowie der begleitenden Erforschung der Entstehung von beruflichen Interessen in dieser Altersgruppe.



Kommentar



Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Elgrid Messner
Rektorin der
Pädagogischen
Hochschule Steiermark

© Fotostudio Furgler

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

„Die Qualität der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landes Gremium konnten wir auf hohem Standard stabilisieren. Der Wandel unseres Arbeits- und Gesellschaftssystems macht eine permanente Neuorientierung und das Umgehen mit biografischen Brüchen und berufliche Flexibilität notwendig.

Um junge Menschen bestmöglich mit Kompetenzen für „gelungene“ Lebensentwürfe auszustatten, braucht es viele Unterstützungsangebote aller Akteurinnen und Akteure, auf Landes- und regionaler Ebene, die bereit sind sich zu vernetzen, zusammenzuarbeiten und ihre Angebote aufeinander abzustimmen.

Wir konnten unsere Vorreiterrolle in der Steiermark in der Vernetzung und Abstimmung der Akteurinnen und Akteure fortsetzen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die sehr gut funktionierende Qualitätssicherung, die durch das BBO-Landesgremium gegeben ist.“

SOZIALMINISTERIUMSERVICE LANDESSTELLE STEIERMARK

Dr. Diethart Schliber | Landesstellenleiter des Sozialministeriumservice, Landesstelle Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden vom SMS im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Seitens des Sozialministeriumservice werden durch verschiedene Trägerorganisationen flächen- und bedarfsdeckend zwei BBO Maßnahmenarten angeboten:

Es handelt sich dabei um Jugendcoaching, mit dem Ziel den Bildungsstand und die Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen am Übergang Schule Beruf zu verbessern und somit frühzeitige Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Hier wird auch ein wesentlicher Beitrag zur persönlichen und sozialen Stabilisierung geleistet. Jugendliche lernen ihre Potenziale gezielter einzusetzen.

Produktionsschulen, in denen Jugendliche nach Beendigung der Schullaufbahn ganz konkrete Berufs- und Bildungsorientierung erfahren können sind die zweite wichtige Maßnahme. Vielen Jugendlichen fehlen wichtige Voraussetzungen für die angestrebte Berufsausbildung bzw. grundlegende Kompetenzen für eine erfolgreiche Eingliederung.

Ziel ist es daher, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, versäumte Basisqualifikationen und Social- Skills nachträglich zu erwerben, sowie Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen.



Katharina Vogrin,
Abteilungsleiterin
berufliche Rehabilitation,
Landesstelle Steiermark

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Das Sozialministeriumservice, ist unter anderem für die Umsetzung der Ausbildungspflicht zuständig. Daher zielen unsere NEBA Angebote wie z. B. Jugendcoaching, Produktionsschulen, Arbeits- oder Berufsausbildungsassistenz, speziell auf die Bedürfnisse von Jugendlichen am Übergang Schule Beruf ab. Um jungen Menschen jene Unterstützung und Hilfe zukommen zu lassen, die sie für die Integration auf den Arbeitsmarkt auf wirklich benötigen, ist es sehr wichtig zu wissen, was sich in der Steiermark vor allem im BBO Bereich gerade tut. Dieses Gremium bietet dazu die Möglichkeit und ist daher eine wichtige Informationsquelle um erfolgreich unseren Auftrag zu erfüllen.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat die Organisation besonders im Blick?

Unsere Institution fühlt sich im Rahmen der BBO vor allem für Jugendliche am Übergang Schule-Beruf zuständig. Aber auch außerschulische Jugendliche bis 19 Jahre und Jugendliche mit einer Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf bis zum 24. Lebensjahr.

Durch das Inkrafttreten des Ausbildungsgesetzes im Zusammenhang mit der Ausbildungsverpflichtung bis 18 (AB 18) ist die Zahl der Jugendlichen, die zur Zielgruppe des SMS gehören, auch in der Steiermark



merklich angestiegen. Junge Menschen, die nach der Pflichtschule keiner weiteren Schul- bzw. Ausbildung nachgehen, werden durch ein österreichweit einheitliches Meldesystem erfasst und erste Schritte gesetzt, damit die Ausbildungspflicht erfüllt wird.

> Frage 3 <

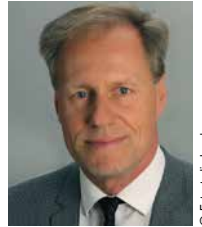
Mit welchem Schwerpunktthema hat sich die Organisation im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt. Gibt es eine Art Leuchtturmprojekt?

Auch im vergangenen Jahr hatte das Sozialministeriumservice eine Vielzahl an (neuen) Herausforderungen zu bewältigen und konnte dabei seine zentrale Rolle für Menschen mit Unterstützungsbedarf unter Beweis stellen.

Die Heranführung von benachteiligten und ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen an den ersten Arbeitsmarkt war neuerlich Schwerpunkt im Bereich der beruflichen Inklusion. Im Rahmen der Umsetzung der AusBildung bis 18 nimmt das Sozialministerium – im Besonderen mit den Angeboten Jugendcoaching, Produktionsschule und Berufsausbildungsassistenz sowie der Koordinierungsstelle – eine zentrale Rolle ein. Um Lücken in der Angebotslandschaft für Jugendliche zu schließen, konnte die Planung für die Implementierung des Vormoduls zur Produktionsschule abgeschlossen werden. Ab 1.1.2019 werden an 5 Standorten in der Steiermark die Vormodule zur Produktionsschule angeboten. Im Jahr 2019 starten auch neue Projekte zur verstärkten Anbindung „Systemferner Jugendliche“ an das Jugendcoaching



Kommentar



Dr. Diethart Schliber
Landesstellenleiter des
Sozialministeriumservice,
Landesstelle Steiermark

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Die Mitwirkung im BBO-Landesgremium wird von uns generell als sehr wichtig angesehen. Hervorzuheben ist besonders die gute institutionsübergreifende Kooperation, wo auf Aufgaben und Zuständigkeiten der jeweiligen Partner/innen Rücksicht genommen wird.

Durch die Zurverfügungstellung von aussagekräftigen Grunddaten wird eine bedarfsgerechte Planung und Erarbeitung von BBO-Maßnahmen möglich.

Da gerade die Auswahl des Berufes ganz entscheidend für eine entsprechende Lebensqualität ist, glauben wir, dass der BBO vor allem zum Thema Informationstechnologie und der damit verbundenen Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle zukommen wird.

Die BBO kann immer nur als laufender Prozess angesehen werden, da sich auch die Ansprüche der Wirtschaft und die Anforderungen in den Schulen an die Jugendlichen laufend ändern und dadurch immer neue Herausforderungen entstehen.

Es wird daher weiterhin Aufgabe des BBO-Gremiums sein, für gute und zielführende Berufsorientierung zu sorgen, damit vor allem Jugendliche die für sie so wichtige Berufswahl für eine selbständige Lebensführung treffen können.

Darüber hinaus wird lebenslanges Lernen eine Voraussetzung dafür sein, dass die sich am Arbeitsmarkt bietenden Chancen auch wahrgenommen werden können.

STEIRISCHE HOCHSCHULKONFERENZ

Univ.-Prof. DI Dr. Karl Peter Pfeiffer | Steirische Hochschulkonferenz

> Frage 1 <

Welche Angebote werden von der Steirischen Hochschulkonferenz im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Die neun steirischen Hochschulen (FH campus 02, FH Joanneum, Karl-Franzens-Universität Graz, Kirchlich Pädagogische Hochschule Graz, Kunstuniversität Graz, Medizinische Universität Graz, Montanuniversität Leoben, Pädagogische Hochschule Steiermark, Technische Universität Graz) bieten insgesamt weit über 100 verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge an. Um die Studierenden über das umfangreiche Studienangebot zu informieren, beteiligen sich alle Hochschulen

an Studien- und Berufsinformationsmessen und es gibt zahlreiche Veranstaltungen, wie z.B. Open House, bei welchen die Studienangebote präsentiert werden. Weiters präsentieren Lehrende und Studierende in den höheren Schulen ihre jeweiligen Hochschulen, wobei durch die Vorträge von Studierenden den Schülern authentische Einblicke in die jeweiligen Studien gegeben werden.

In Print-Medien werden regelmäßig Berichte über interessante Forschungsprojekte in einer gut verständlichen Form präsentiert. Ergänzend werden verschiedenen Broschüren, insbesondere im Hinblick auf MINT-Studien (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik) erstellt.

Die heute wohl wichtigste Orientierungsquelle für Studierende ist die Homepage der jeweiligen Hochschule. Eine immer wichtigere Rolle spielen soziale Medien, weil hier Informationen sehr zielgruppenspezifisch aufbereitet können. Ein immer wichtigeres Studienangebot sind berufsermöglichende Studien, weil z.B. für Personen, die schon berufstätig sind eine gute Möglichkeit der Vereinbarung von Beruf und Studium bieten. Ein spezieller Fall sind sogenannte duale Studien, bei welchen Studierende den praktischen Teil ihrer Ausbildung als Beschäftigte in einem facheinschlägigen Unternehmen absolvieren.



Univ.-Prof. DI Dr.
Karl Peter Pfeiffer
Steirische
Hochschulkonferenz

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Die Lebensqualität dieser und zukünftiger Generationen hängt von einem umfassenden Bildungs- und Ausbildungsangebot ab. Die neun steirischen Hochschulen bieten eine innovative und qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung mit einem breiten Spektrum an Studiengängen an.

> Frage 2 <

Frage 2: Welche Zielgruppe hat die Steirische Hochschulkonferenz besonders im Blick?

Die Hauptzielgruppe sind Maturantinnen und Maturanten, des Weiteren Absolventinnen und Absolventen von Bachelor-Studiengängen und schließlich Dissertantinnen und Dissertanten. Ziel ist Studierenden aus dem In- und Ausland für ein Studium an den steirischen Hochschulen zu gewinnen.

Neben der klassischen hochschulischen Ausbildung bieten die steirischen Hochschulen im Sinne des lebensbegleitenden Lernens auch ein umfassendes Weiterbildungsangebot an.



> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich die Steirische Hochschulkonferenz im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt? Gibt es eine Art Leuchtturmprojekt?

Das klare Ziel ist, die Qualität der hochschulischen Lehre kontinuierlich zu verbessern. Ein zentrales Thema, das alle Hochschulen betrifft, ist die Hochschuldidaktik. Seit mehreren Jahren bieten alle neun steirischen Hochschulen gemeinsam für ihre Lehrenden mehrere hochschuldidaktische Weiterbildungsmöglichkeiten an. Im Rahmen dieses Programmes bietet jede Hochschule spezifische Veranstaltungen an und es zeigt sich, dass jede Hochschule besondere Stärkefelder in diesem Bereich hat und somit ein hochwertiges gemeinsames Programm angeboten werden kann. Zusätzlich gibt es im Rahmen der sog. „Didaktik Werkstätte“ ein umfangreiches Weiterbildungsangebot für Hochschullehrende.

Da der Bereich eLearning und Nutzung neuer Medien in der Lehre in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat und kontinuierlich zunimmt, wird ein sog. eDidactics Fortbildungsprogramm gemeinsam von allen steirischen Hochschulen angeboten. Die Module wurden von den einzelnen Hochschulen entwickelt und werden auch von diesen betreut. Generell wird der Nutzung neuer Medien in der Aus- und Weiterbildung in Zukunft eine wesentliche Rolle zukommen und daher müssen Lehrende an Hochschulen, die wiederum auch Lehrend an anderen Schulen ausbilden mit diesen Konzepten vertraut werden. Lehren mit neuen Medien bedeutet nicht nur die Technologien zu beherrschen, sondern die Inhalte und didaktischen Methoden entsprechend anzupassen. Besonders für den Bereich der Weiterbildung und für berufsbegleitende Studiengänge ist eLearning eine Chance auch ortsunabhängig und z.B: mittels MOOC's (Massiv Open Online Course) zeitunabhängig Lehrveranstaltungen zu absolvieren.

Kommentar



Univ.-Prof. DI Dr.
Karl Peter Pfeiffer
Steirische
Hochschulkonferenz

© Marion Lüttenberger

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess auf verschiedenen aufeinander individuell abgestimmten Ebenen.

Die Schnittstellen zwischen den einzelnen Bildungsinstitutionen sind eine große Herausforderung, weil einerseits oft die Anforderungen einer Bildungsinstitution wie z.B. für bestimmte Studiengänge an Hochschulen den höher bildenden Schulen zu wenig bekannt sind bzw. umgekehrt die Hochschulen zu wenig über die Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen der höher bildenden Schulen wissen.

Die Zusammenarbeit in verschiedenen Gremien aber auch die Möglichkeit für Schulen, die Hochschulen im Rahmen von Projekten kennen zu lernen kann diese Schnittstelle verbessern. Der Informations- und Erfahrungsaustausch in interdisziplinären Gremien ist eine wichtige Möglichkeit, um das Aus- und Weiterbildungsangebot besser aufeinander abzustimmen aber auch um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu identifizieren.



STEIRISCHER LANDESVERBAND DER ELTERNVEREINE

Ilse Schmid | Präsidentin des Steirischen Landesverbandes der Elternvereine für Pflichtschulen

> Frage 1 <

Welche Angebote werden vom Landesverband der Elternvereine im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Die Bezeichnung „Bildungs- und Berufsorientierung“ verleitet zu einer verkürzten Sichtweise auf das Thema. Oft findet eine Reduzierung der Aufgabenstellung auf Ausbildungs- und Berufsinformation statt, so dass diese Thema nur an den Schnittstellen, also am Übergang von der Volksschule in die Sekundarstufe 1, am Ende der Sekundarstufe 1 oder 2 und schließlich vor der Berufswahl oder Wahl des Studienzweiges besondere Beachtung findet. Der Auftrag „Orientierung“ geht aber weit über Information hinaus. Daraus erwächst den Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergärten und Schulen und den Eltern eine Aufgabe, die nicht durch einzelne Aktivitäten allein erfüllt werden kann. Unser Ziel ist es, Eltern darin zu bestärken, dass sie durch vielfältige Realbegegnungen, reichhaltige Möglichkeiten im Umgang mit Materialien und Werkzeugen oder auch Beteiligungen bei Arbeiten in „Haus und Hof“ ergänzt durch anregendes Spiel- und Bastelmaterial einen wichtigen Beitrag leisten.



Ilse Schmid,
Präsidentin LVEV

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Die Mitwirkung im operativen Gremium ermöglicht einen umfassenden und vertieften Einblick in die Arbeit der beteiligten Organisationen zum Thema Bildungs- und Berufsorientierung. Auch die diversen Herausforderungen, die sich durch die vielfältigen, teilweise divergierenden Interessenslagen der Adressaten der Programme ergeben, werden offen angesprochen. Diese können wir als Verband mit unseren Mitgliedern, den Elternvereinen vor Ort besprechen, Erklärungen für Elternpositionen, Lösungsvorschläge und Wünsche eruieren und in den Arbeitsgruppen vorbringen. Somit birgt die Mitwirkung im operativen Gremium eine gewisse Steuerungsfunktion für unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Bildungs- und Berufsorientierung.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat der Landesverband der Elternvereine besonders im Blick?

Unsere unmittelbaren Zielgruppen sind die Elternvereine, welche ihrerseits die Eltern informieren und auch unterstützen. Die authentischen Rückmeldungen der Elternvertreterinnen und -vertreter, die wir durch regelmäßige Umfragen erhalten, ergeben ein gutes Bild von den Abläufen und Maßnahmen an den Schulstandorten. Dies wiederum ermöglicht es, Problemlagen zu identifizieren aber auch Wünsche und Vorschläge von Betroffenen zu erhalten. Mit Ergebnissen aus diesen Feedbacks wenden wir uns schließlich an unsere zweite Zielgruppe: die Verantwortlichen für das Bildungssystem auf Schul- und Landesebene, bei Bedarf auch Bundesebene. Kontakte zur EPA, der europäischen Elternvereinigung, werden von uns ebenfalls genützt.

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich der Landesverband der Elternvereine im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt?

Die Weichenstellungen an den Schnittstellen 4.-5. Schulstufe, 8.-9. Schulstufe und beim Übergang von der Schule in Beruf oder Studium werden von den Eltern abhängig vom Alter der Kinder mehr oder weniger stark beeinflusst. In jedem Fall gehen sie jedoch mit vielen Fragen und Unsicherheiten einher. Die Angebote auf dem Beratungsmarkt sind oft schwer einzuschätzen. Die schulischen Angebote sind unterschiedlich stark ausgeprägt.

Je nach Intensität der Befassung mit den weiteren Berufs- und Bildungsmöglichkeiten formt sich ein Bild des Werdegangs. Eine Informationsfülle kann jedoch auch zu weiterer Verunsicherung führen. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit war und ist es daher, den Eltern den Druck zu nehmen, dass die einmal getroffenen Entscheidungen ein „Lebenslänglich“ bedeuten, und Ihnen aufzuzeigen, dass es immer wieder Umstiegsmöglichkeiten gibt und somit die Chance auf Korrektur und Veränderung. Schon im Schulsystem selbst ist die Durchlässigkeit vorgesehen, und auch im Berufsleben gibt es verschiedene Varianten für die Weiterentwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt lag und liegt in der Bewusstmachung der Tatsache, dass die Bildungs- und Berufsentscheidungen zwar eine punktuelle Angelegenheit sind, ihnen aber ein langjähriger Prozess der Orientierung vorausgeht, in dem die Eltern eine wichtige Rolle innehaben. Alle Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass Selbstachtung, das Gefühl der Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein etc. wichtige Persönlichkeitsmerkmale sind, die es Kindern ermöglichen selbst Ideen für ihren Lebensweg zu entwickeln. Eltern Mut zu machen, ihren Kindern anregende Freiräume zu eröffnen, diesen nicht Entscheidungen vorzugeben sondern sie bei den eigenen Entscheidungen zu unterstützen, erachten wir als wichtigen Beitrag zum Thema.



© Steirischer Landesverband der Elternvereine

„Beteiligung bei Arbeiten in Haus und Hof“

Kommentar



Ilse Schmid,
Präsidentin LVEV

© Ilse Schmid

Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Die Institutionen- und sogar auch Ressort übergreifende Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium ist eine einzigartige Möglichkeit, die Komplexität der Aufgabenstellung sichtbar zu machen, die bestehenden Aktivitäten abzugleichen und die Kapazitäten der Beteiligten strategisch zu nützen. Die Berichte der Vertreterinnen und Vertreter aus den Institutionen sowie aus den Ressorts Bildung und Gesellschaft, Soziales und Arbeit sowie Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung liefern interessante Informationen über die bestehenden Programme und Projekte und Einblicke in deren konkrete Umsetzung und Wirkung. Darüber hinaus ergibt sich für uns als Elternvertretung die Möglichkeit direkt bei den jeweils Hauptverantwortlichen die Wünsche und Herausforderungen von Eltern in den Blick zu rücken. Neben den Rahmenbedingungen ist für Eltern auch wichtig, was immer wieder medial verbreitet wird. Berichte, dass Menschen mit höherem Bildungsabschluss weniger von Arbeitslosigkeit betroffen sind, können zu großer Verunsicherung und Fehlschlüssen führen. Berichte über erfolgreiche Facharbeiterinnen und Facharbeiter wiederum sind geeignet, die Gleichwertigkeit dieses Bildungsweges zu belegen und Wertschätzung auch für nichtakademische Berufe zu bekunden. Durch die intensive Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium wird eine ausgewogene Information gewährleistet, die dem Prozess der Berufsfindung sehr förderlich ist.



WIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK

Ing. Josef Herk | Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark

> Frage 1 <

Welche Angebote werden von der WKO Steiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung gesetzt und mit welchem Ziel?

Bildungs- und Berufsorientierung spielt für die WKO Steiermark und seine Bildungseinrichtungen – allen voran dem WIFI Steiermark – eine ganz besondere Rolle und findet bereits seit Jahrzehnten statt. Darüber hinaus wurde mit dem Talentcenter eine österreichweit einzigartige Einrichtung geschaffen, wo seit Herbst 2016 Schülerinnen und Schüler mehr über ihre Talente und Potenziale erfahren können. An 36 Teststationen werden wissenschaftlich fundiert die Nei-

gungen, Talente und Potenziale genau jener jungen Menschen untersucht, die vor der Entscheidung stehen welche Ausbildung sie in Zukunft absolvieren sollen. So können die Jugendlichen das Beste an und in sich selbst entdecken und verfügen über eine neutrale Entscheidungsgrundlage. Und der Erfolg gibt uns Recht: Die Nachfrage der Jugendlichen ist so groß, dass wir unser Angebot auf 48 Teststationen ausgeweitet haben.



Mag. Dr. Martin Neubauer,
Institutsleitung des WIFI
Steiermark

Was bedeutet Ihre Mitwirkung im Operativen Gremium für die Arbeit in der eigenen Organisation?

Für uns am WIFI Steiermark und auch in den anderen Bildungseinrichtungen der WKO Steiermark ist das BBO-Landesgremium das gerühmte „big picture“, mit dem wir organisationsübergreifend einen Überblick in der sehr vielschichtigen Welt der Erwachsenenbildung in der Steiermark bekommen. Gerade bei gemeinsamen Herzenthemen wie dem Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) und der Ausbildung von zukunfts-fähigen Fachkräften ist die Kooperation ein unverzichtbarer Vorteil. Nicht nur für uns als Organisation, sondern auch für den Wirtschaftsstandort Steiermark.

> Frage 2 <

Welche Zielgruppe hat die WKO Steiermark besonders im Blick?

Mit dem Talentcenter sprechen wir in erster Linie Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren zum Thema Berufsorientierung an. Als größter außeruniversitärer Bildungsanbieter für Erwachsene in der Steiermark sprechen wir darüber hinaus mit dem WIFI Steiermark auch berufstätige Personen aller Altersgruppen an. Sie können – auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zugeschnitten – bei uns in praktisch allen Branchen dringend gebrauchtes Wissen und Kompetenzen erwerben. Wir sprechen daher jene an, die hungrig nach Wissen sind und mehr aus sich und ihrer Karriere machen wollen.

> Frage 3 <

Mit welchem Schwerpunktthema hat sich die WKO Steiermark im Jahr 2018 besonders auseinandergesetzt?

Im Jahr 2018 leisteten die Bildungseinrichtungen der WKO Steiermark zahlreiche Vorarbeiten für Leuchtturmprojekte, die erst 2019 schlagend werden. Dazu zählen EU-Projekte zu den Themen duale Ausbildung und Bildungspläne, neue Bildungsangebote im akademischen Bereich und neue Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen. Aber auch die großen Ausbaupläne rund um das „Center of Excellence“ zählen zu den wichtigen Vorarbeiten des Jahres 2018.

Unter den im Vorjahr erfolgreich abgeschlossenen Projekten, zählt das große Bildungsfest „Wissensdurst“ jedoch zu den absoluten Highlights. Mehr als 2.000 wissenshungrige Steirerinnen und Steirer bevölkerten den weitläufigen Bildungscampus der WKO und informierten sich im Oktober über die zahlreichen Angebote von WIFI Steiermark, FH CAMPUS02 und Talent-center. Begleitet wurde das Programm mit erstklassigen Vorträgen zu den Themen Bildung und Karriere sowie spektakulären Unterhaltungselementen, vom Seiltänzer bis zur Feuershow. Das Fest ermöglichte es den Bildungseinrichtungen der WKO Steiermark das Thema Bildung einer breiten Bevölkerungsschicht attraktiv ins Bewusstsein zu bringen und bei den Gäste Lust auf mehr zu wecken. Deshalb wird es auch 2019 eine zweite Auflage von „Wissensdurst“ geben.

Aber auch weitere Großveranstaltungen, wie etwa der Arbeitsrechtstag des WIFI Steiermark mit mehr als 200 Teilnehmern zählen zu den Highlights des Jahres. Gerade in den rechtlichen Bereichen war der Fortbildungsbedarf in der Steiermark besonders groß. So waren auch die Themen Arbeitsrecht und Datenschutz von enormer Bedeutung.



Beim Bildungsfest „Wissensdurst“ wurden mehr als 2.000 wissenshungrige Steirerinnen und Steirer informiert.

Kommentar

Ing. Josef Herk
Präsident der
Wirtschaftskammer
Steiermark



Wie sehen Sie die Qualität und den strategischen Mehrwert der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im BBO-Landesgremium?

Alle Personen, die im BBO-Landesgremium vertreten sind, identifizieren sich mit dem Thema Berufsorientierung und haben Erfahrung und Wissen in diesem thematischen Umfeld. Aus diesem Grund nehme ich die Gespräche und die inhaltliche Entwicklung als sehr fokussiert und zielorientiert wahr.

Wir begeben uns auf Augenhöhe, tauschen uns aus und ich hoffe, es geht meinen Kolleginnen und Kollegen ähnlich, denn nach jeder Sitzung nehme ich Inputs mit, die meine Lernkurve in der Berufsorientierung nach oben drücken. Berufsorientierung ist ein strategisches und operatives Thema und die Zusammenarbeit innerhalb des Landesgremiums findet auf beiden Ebenen statt. Ich bin davon überzeugt, dass es für unser Bundesland eines solchen Gremiums bedarf, denn wir sprechen von der Thematik über die wir nie genug wissen können. Der

Zukunft und der Zukunft unserer Jugend, von der wir abhängen und denen wir den Boden bereiten sollen um sich entsprechend ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten zu können.

6. BILDUNGS- UND BERUFSORIENTIERUNG ALS STANDORTFAKTOR

GASTKOMMENTAR

Mag.^a Bianca Klapfer,

Regionale BBO-Koordination Obersteiermark Ost

Sprecherin der regionalen BBO-Koordinatorinnen in der Steiermark

BBO wirkt...

... den hohen Abbruchquoten in der Ausbildung entgegen

Die Verlustraten an weiterführenden Schulen liegen laut Landesstatistik Steiermark in der AHS bei 28 %, in der BHS bei 31 % und in der BMS bei 57 %. 11,6 % der Lehrlinge brechen in der Steiermark die Lehrausbildung ab (ohne überbetriebliche Lehrausbildung) (vgl. Lehrlingsstatistik WKO 2016). Wesentliche Gründe für einen Ausbildungsabbruch sind insbesondere Orientierungslosigkeit, mangelnde Unterstützung und ein niedriger Arbeitsmarktstatus der Eltern. Langfristige Folgen eines frühen Bildungsabbruchs sind häufig soziale Ausgrenzung und Benachteiligung im weiteren Lebensverlauf (z.B. Armutsgefährdung).

Jugendliche, die sich bereits im Vorfeld umfangreich mit ihren Ausbildungswünschen und -möglichkeiten auseinandersetzen, werden diese mit großer Wahrscheinlichkeit auch beenden!

Specht, W. (2009): Nationaler Bildungsbericht 2009. Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen. Graz: Leykam.

... durch das Aufzeigen der regionalen BBO-Angebote

Mit der richtigen Berufswahl, späteren Umorientierung sowie den vielfältigen Möglichkeiten an Aus- und Weiterbildungen sind viele Menschen überfordert. In den Regionen gibt es aber eine Vielzahl an Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen, die unterstützen. Die ExpertInnen geben Auskunft über den regionalen Arbeitsmarkt, Bildungswege und helfen dabei, die eigenen Interessen und Fähigkeiten herauszufinden. Da viele Personen die Vielfalt der BBO-Angebote in den Regionen nicht kennen, ist es wesentlich, diese Angebote allen Interessierten zugänglich zu machen.

... Abwanderung & Fachkräftemangel entgegen

Viele steirische Gemeinden sind von Abwanderung betroffen. Durch den Wegzug junger Menschen kommt es zu einer Überalterung, sinkenden Finanzkraft, Fachkräftemangel, Ausdünnung der Nahversorgung und Infrastruktur – diese Regionen werden für BewohnerInnen und auch für Betriebe unattraktiv. Um dieser Abwärtsspirale entgegenzuwirken, ist es notwendig, potenziellen AbwanderInnen Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen bzw. als Gemeinde Anreize zu bieten, in der Region zu bleiben oder in die Region nach der Ausbildung zurückzukehren. Je besser die BürgerInnen über die Region Bescheid wissen, desto mehr Chancen werden gesehen.

... durch Aufzeigen regionaler Berufschancen

Der Arbeitsmarkt und die beruflichen Chancen jeder Region sind durch regionale Merkmale geprägt (z.B. Handwerk, Industrie, Tourismus). Alle BewohnerInnen sollten sich daher bei beruflichen Entscheidungen mit den regionalen Möglichkeiten auseinandersetzen, um eigene Fähigkeiten und den Bedarf in der Region in Bezug auf die berufliche Ausbildung abstimmen zu können. Mit dem Aufzeigen regionaler Berufschancen wird nicht nur der Wirtschaftsstandort aufgewertet, sondern auch die Attraktivität der Gemeinden.

...auf die Work – Learn – Life Balance

Unter der Voraussetzung, dass einerseits ständige Umorientierungsprozesse in den Berufsbiographien jedes einzelnen stattfinden und andererseits die Vereinbarkeit von Arbeit – Lernen – Privatleben mehr in den Mittelpunkt rückt, spielen BBO-Angebote eine zentrale Rolle. Neben der Bildungs- und Berufsberatung im privaten Bereich ist auch das Zusammenspiel der Rahmenbedingungen der öffentlichen Hand, der Gemeinden und den regionalen

Betriebe gefordert, um eine Balance zwischen Arbeiten, Lernen (Weiterbildung, Umorientierung,...), Familie und Privatleben zu gewährleisten.

... auf Weiterentwicklung der Region

Sowohl die richtige Berufswahl als auch die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben tragen nicht nur zur persönlichen Zufriedenheit, sondern auch zur Weiterentwicklung der Region bei. Die Region wird insofern gestärkt, dass Menschen, die mit ihrem Berufs- wie auch Privatleben zufrieden sind, bessere Leistungen erbringen, mehr soziales Engagement zeigen, mit innovativen Ideen oder auch Betriebsgründungen die Region beleben und weiterentwickeln.

... Geschlechterklischees entgegen

Nach wie vor gibt es zahlreiche Berufe, die entweder hauptsächlich von Frauen oder hauptsächlich von Männern ausgeübt werden. Dabei ist – obwohl oft angenommen – wissenschaftlich nicht nachgewiesen, dass sich Interessen und Begabungen nach dem Geschlecht bestimmen. Die Berufsorientierung setzt da bereits in jungen Jahren an und bringt Mädchen und Jungen gleichermaßen das breite Spektrum beruflicher Tätigkeiten nahe. Geschlechterklischees werden somit aufgebrochen und ermöglicht, dass Mädchen und Frauen bzw. Jungen und Männern alle ihre Talente und Interessen entwickeln, erkennen und nutzen können.

... auf funktionierende Wirtschaftskreisläufe

Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft ist einerseits die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Fachkräften für Unternehmen und andererseits die Sicherung eines existenzsichernden Einkommens für die einzelnen Personen. Bildungs- und Berufsberatung trägt dazu bei, dass der Wirtschaftskreislauf gesichert ist: z.B. durch das Zusammenbringen von Interessen des Individuums und Anforderungen der Arbeitswelt oder durch die Unterstützung von beruflicher Aus- und Weiterbildung.

Die Ermöglichung des lebenslangen Lernens, indem beispielsweise Bildungsräume allen Zielgruppen geöffnet

werden, unterstützt die Weiterentwicklung der Betriebe und somit den wirtschaftlichen Fortschritt

... Brain Drain entgegen

Mit der Abwanderung gut gebildeter Menschen, vermindert sich auch das (Wissens-)Potential und dadurch die Weiterentwicklung und das Engagement in der Gemeinde. Die Ermöglichung von lebenslangem Lernen (von beruflicher Qualifizierung bis zum gemeinschaftlichen Gärtnern) wirkt Brain Drain entgegen. Die Gemeinde kann vorhandene Infrastruktur / Ressourcen als Bildungsräume zur Verfügung stellen, was die Attraktivität der Gemeinde, die Lebensqualität sowie den formellen und informellen Bildungsstand der Bevölkerung und das soziale Miteinander verbessert. BBO schafft Bewusstsein für lebenslanges Lernen und motiviert zur Verwendung von informell erworbenen Kompetenzen in der Berufswahl.

... unterstützend bei Veränderungen in Berufsbiographien

Aufgrund der veränderten Bedingungen am Arbeitsmarkt und der persönlichen Erwartungen, gibt es derzeit durchschnittlich vier Berufswechsel im Lauf des Erwerbslebens. Gerade die jüngere Generation findet es nicht mehr erstrebenswert, jahrelang im gleichen Unternehmen zu bleiben - insbesondere dann nicht, wenn Stillstand durch fehlende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten droht.

Die Betriebe sind – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels – gefordert, sich diesen geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Viele Unternehmen denken bereits um und setzen verstärkt auf interne Bildungsangebote, um als ArbeitgeberIn attraktiv zu bleiben.

Professionelle Bildungsberatung unterstützt Unternehmen dabei, passende Weiterbildungsmöglichkeiten für Einzelpersonen oder Gruppen - basierend auf den Bedarfen des Betriebes, den Anforderungen der Branche, in denen das Unternehmen tätig ist und den jeweiligen persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Arbeitnehmerin / des Arbeitnehmers – zu erstellen.

Mit diesen und vielen weiteren wichtigen, spannenden und sicher auch diskussionsreichen Themenstellungen werden sich die Mitglieder der BBO-Gremien sowie die ExpertInnen in den diversen Arbeitsgruppen auch im Jahr 2019 beschäftigen, um die Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und noch zielgerichteter auszurichten.

7. Anhang: Liste der Mitgliedsinstitutionen

Land Steiermark Ressort Bildung und Gesellschaft	Herrengasse 16, Graz-Landhaus Karmeliterplatz 2, 8010 Graz (A6) www.menschen.steiermark.at www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at
Land Steiermark, Ressort Soziales, Arbeit und Integration	Herrengasse 16, Graz-Landhaus Hofgasse 12, 8010 Graz (A11) www.soziales.steiermark.at
Land Steiermark, Ressort Wirtschaft	Nikolaipplatz 3, 8020 Graz www.wirtschaft.steiermark.at
Arbeitsmarktservice Steiermark	Babenbergerstraße 33, 8020 Graz www.ams.at
Arbeiterkammer Steiermark	Hans-Resel-Gasse 8-14, 8020 Graz www.akstmk.at
Industriellenvereinigung Steiermark	Hartenaugasse 17, 8010 Graz www.steiermark.iv.at www.dieindustrie.at
Landesschulrat Steiermark	Körblergasse 23, Postfach 663 A-8011 Graz www.lsr-stmk.gv.at
Landwirtschaftskammer Steiermark	Hamerlinggasse 3, 8010 Graz www.lk-stmk.at
Österreichischer Gewerkschaftsbund Steiermark	Karl-Morre-Straße 32, 8020 Graz www.oegb.at
Pädagogische Hochschule Steiermark	Hasnerplatz 12, 8010 Graz www.phst.at
Sozialministeriumservice – Landesstelle Steiermark	Babenbergerstraße 35, 8020 Graz www.sozialministeriumservice.at
Steirischer Landesverband der Elternvereine	Karmeliterplatz 2, 8010 Graz www.ElternMitWirkung.at
Wirtschaftskammer Steiermark	Körblergasse 111-113, 8010 Graz www.wko.at

Regionale BBO Koordinationen

Steirischer Zentralraum	<p>Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH Kerstin Hausegger-Nestelberger, MA MA Joanneumring 14, 8010 Graz</p> <p>M: 0664/88610643, hausegger-nestelberger@zentralraum-stmk.at www.zentralraum-stmk.at</p>
Liezen	<p>Regionalmanagement Bezirk Liezen Margit Baumschlager Am Dorfplatz 400, 8940 Weißenbach bei Liezen</p> <p>T: 03612/25970-11, M: 0676 88953211, margit.baumschlager@rml.at www.rml.at</p>
Obersteiermark Ost	<p>Ost Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH Mag.^a (FH) Bianca Klapfer Prettachstraße 51, 8700 Leoben</p> <p>T: 03842/802-1107, klapfer@obersteiermark.at www.obersteiermark.at</p>
Obersteiermark West	<p>West ROW - Regionalmanagement Obersteiermark West GmbH DIⁿ Gabriele Tommasi, BSc. Bundesstraße 66, 8740 Zeltweg</p> <p>T: 03577 / 758 320, M: 0664 / 88 92 84 33, gabriele.tommasi@row-gmbh.at www.row-gmbh.at</p>
Oststeiermark	<p>Regionalentwicklung Oststeiermark Bettina Mandl, MSc. MSc. Gleisdorferstraße 43, 8160 Weiz</p> <p>T: +43 3172 30930 87, M: +43 664 516 35 95, mandl@oststeiermark.at www.oststeiermark.at</p>
Südoststeiermark	<p>Regionalmanagement Südoststeiermark. Steirisches Vulkanland MMag.^a Barbara Siegl Grazertorplatz 3, 8490 Bad Radkersburg</p> <p>T: 03152/8380-17, M: 0664/88674745, siegl@vulkanland.at www.vulkanland.at</p>
Südweststeiermark	<p>Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH Mag.^a Kathrin Lendl Grottenhof 1, 8430 Leibnitz</p> <p>T: 03452/84510, M: +43 677 61139108, k.lendl@eu-regionalmanagement.at www.eu-regionalmanagement.at</p>

